Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 13. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 242

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Ausland.

## Englands Tücke!

**Enthüllungen des „Figaro", die noch sensationeller klingen, als die des „Matin". — England soll Trutzbündniß gegen Deutschland geradezu gesucht haben! — Deutschlands Gegenbewegung. — „Frankreichs Regierung schweigt."**

Paris, 13. Okt. Die französische Regierung bewahrt anhaltend tiefes Schweigen über die wirklichen oder angeblichen Enthüllungen des Pariser Blattes „Le Matin", wonach Großbritannien, als Delcassé noch französischer Minister des Auswärtigen war, Frankreich militärische Hilfe gegen Deutschland angeboten haben soll, falls Deutschland zu einer kriegerischen Haltung in der Marokkofrage" übergehe.

(Auch die britische Regierung ist bis jetzt „mum" geblieben.)

Mittlerweile bringen die hiesigen Blätter noch allerhand Erweiterungen jener Enthüllungsgeschichte. Der „Figaro" gibt eine Darstellung, welche sogar noch sensationeller klingt, als diejenige des „Matin"! Das Blatt sagt, die Sache habe sich in Wirklichkeit folgendermaßen abgespielt:

Ehe die Marokkofrage akut zu werden begann, habe die britische Regierung bestimmte Anerbietungen gestellt, um in Erfahrung zu bringen, ob Frankreich geneigt sei, ein Trutzbündniß abzuschließen. Frankreich habe es abgelehnt, die Frage in Erwägung zu ziehen. Später, als die Marokkokrise bösartiger wurde, habe Paul Cambon, der französische Botschafter bei der britischen Regierung, die Frage aufs Neue eröffnet und habe eine mündliche Zusicherung vom britischen Auswärtigen Sekretär Lansdowne bezüglich Großbritanniens wirksamer Unterstützung im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten erhalten. Darauf sei Cambon in der Lage gewesen, Herrn Delcasse mitzutheilen, daß, wenn ein, in den Rahmen eines Vertrages gehöriger Fall vorkäme, oder eine Verständigung über einen solchen Fall gewünscht werde, Großbritannien jene Zusicherung auch schriftlich wiederholen werde.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Wolf Metternich — sagt der „Figaro" weiter — habe von diesen Zusicherungen erfahren und seine Regierung in Kenntniß gesetzt!

Kaiser Wilhelm habe sich zu einer Gegenbewegung entschlossen und habe Italien als vermittelnde Macht gewählt. Er habe Italien in Kenntniß gesetzt, daß irgend ein Vertrag, wonach Großbritannien Frankreich militärische Unterstützung in dem Streit betreffs Marokkos gewähren sollte, einen Grund zum Krieg bilden würde! Von diesem „indirekten Ultimatum" habe die italienische Regierung den französischen Botschafter in Kenntniß gesetzt, und dieser habe es am 4. Juni nach Paris vermittelt.

Unmittelbar darauf (am 6. Juni) habe Delcassé als Minister des Auswärtigen abgedankt, nach einem heftigen Auftritt in einer Kabinetssitzung. Während dieser Sitzung soll Delcassé gesagt haben: „Ich habe eine formelle Zusicherung von Großbritanniens Unterstützung". Premier Rouvier soll ihm geantwortet haben: „Und ich habe ein Telegramm von unserem Botschafter in Rom, welches beweist, daß das Krieg bedeutet, wenn wir an Ihrer Politik festhalten! Ich weigere mich, so etwas gutzuheißen, was Sie so leicht zu nehmen scheinen!"

Die übrigen Minister hätten sich der Auffassung Rouviers angeschlossen, und darauf habe Delcassé sein Amt niedergelegt. — —

So weit der „Figaro". Wie man sieht, enthalten diese Angaben geradezu die Behauptung, daß England ein Trutzbündniß gegen Deutschland gesucht habe!

Paris, 13. Okt. Eine halbamtliche Note, die später ausgegeben wurde, besagt, die veröffentlichten Berichte über Vorfälle in Verbindung mit der Abdankung des Ministers Delcassé, und besonders über die Einzelheiten der erwähnten Kabinetssitzung, welche der Abdankung dieses Ministers vorherging, seien „ungenau."

Daraufhin wurden die Preise an der Pariser Börse, welche erst Störung erlitten hatten, wieder stetiger.

London, 13. Okt. Bezüglich der angeblichen Enthüllungen des Pariser „Matin" (sowie der neuerlichen des „Figaro") wird der Assoziirten Presse mitgetheilt, daß die britische Regierung auch fernerhin keine formelle Erklärung in der Sache abzugeben gedenke. Indeß ist die Assoziirte Presse in der Lage, aus guter Quelle ankündigen zu können, daß die britische Regierung vertraulich eine Erklärung an Deutschland übermittelt hat, welche besagt, daß Großbritannien Frankreich keinen Beistand im Falle eines Angriffs durch Deutschland angeboten, und Frankreich auch nicht um einen solchen Beistand ersucht habe.

### Frankreich wird ungeduldig.

Weil Castro nicht vom hohen Roß herabsteigt.

Paris, 13. Okt. In amtlichen Kreisen dahier zeigt sich wachsende Ungeduld darüber, daß Präsident Castro von Venezuela bis jetzt es unterlassen hat, sein beleidigendes Vorgehen gegenüber dem französischen Geschäftsträger in Caracas zurückzunehmen. Obwohl man diesbezüglich noch zu keinem bestimmten Entschluß gelangt ist, werden Andeutungen gemacht, daß vielleicht die Lage keine weitere Verzögerung der Angelegenheit auf unbestimmte Zeit gestatten werde, da die öffentliche Meinung in Frankreich die Regierung zu entscheidenden Maßnahmen nöthigen mag. (Auch ohne auf das Vorgehen der Ver. Staaten in ihrem Streitfall zu warten.)

### Vom Mikado empfangen.

Der Admiral des britischen Geschwaders.

Tokio, Japan, 13. Okt. Der Mikado empfing heute Vormittag den Vizeadmiral Sir Gerard Noel, Befehlshaber des besuchenden britischen Geschwaders, welches jetzt zu Jokohama liegt, und seine Stabskapitäne in der Phoenix-Halle des Palastes, und sagte ihnen, daß sie in Japan hochwillkommen seien. Gleichzeitig wurde auch General Burnet von der britischen Armee und andere Militärattachés empfangen, welche vom japanisch-russischen Kriegsschauplatz zurückgekehrt sind. Alle Besucher speisten später mit der kaiserlichen Familie. Prinz Arisugawa, die älteren Staatsmänner und die jetzigen Kabinetsminister waren gleichfalls zugegen. Der Mikado hat den Schiba-Palast dem Admiral Noel und seiner Partie zur Verfügung gestellt.

Die Stadt ist heute wieder mit britischen Matrosen und Seesoldaten gefüllt, welche sich die Sehenswürdigkeiten betrachten. Alle Klassen der Bevölkerung sind sehr gastfreundlich. Viele athletische Spiele und andere Unterhaltungen werden für die Gäste veranstaltet.

### Rußlands innere Wirren.

Polizei-Hilfschef in Kischinew ermordet.

Kischinew, Beßarabien (Rußland), 13. Okt. Der Hilfspolizeichef Osfowsky wurde heute ermordet. Er war es, der hauptsächlich für die Judenmetzeleien im Jahre 1903 und auch für die neuerlichen judenfeindlichen Ruhestörungen dahier verantwortlich gehalten wurde.

St. Petersburg, 13. Okt. Anläßlich des gemeldeten Ablebens des russischen liberalen Führers Fürsten Trubetskoy stellten die Professoren und Studenten dahier die Vorlesungen ein und hielten Trauergottesdienste ab. Sie werden auch sämmtlich die Seelenmesse besuchen und eine Abordnung zum Begräbniß des Fürsten senden.

Odessa, 13. Okt. Eine, hier abgehaltene Massenversammlung von Studenten entschied sich mit 778 gegen 592 Stimmen gegen die Wiedereröffnung der Odessa'er Universität, bis der Belagerungszustand aufgehoben sei, — und auch dann soll sie nur für einen politischen Kampf wiedereröffnet werden, bis allen Russen volle bürgerliche Rechte gewährt sind!

St. Petersburg, 13. Okt. Die Regierung hat beschlossen, den Oelindustriellen von Baku wirklich finanziellen Beistand für die volle Wiederaufnahme des Betriebes der Oelbrunnen zu gewähren, aber nicht zinsfrei!

Die Solsky'sche Reformkommission, welche ernannt wurde, um die Einzelheiten für die Wahlen zur Nationalversammlung zu vereinbaren, hat ihre Arbeiten beendet.

### Bewegung gegen Militarismus.

Polizei sprengt viele Volksversammlungen.

Rom, 13. Okt. Gegenwärtig ist in ganz Italien eine lebhafte Bewegung gegen den Militarismus zu bemerken. Gestern Abend wurden in nördlichen Städten viele Volksversammlungen, welche in dieser Sache stattfanden, von der Polizei gesprengt, und 20 Personen wurden verhaftet; manche der Verhaftungen wurden von Soldaten vorgenommen.

Es sind jetzt Befehle an alle Präfekten ergangen, solche Versammlungen zu verhindern, und der Justizminister ist angewiesen worden, die rasche Prozessirung und Verurtheilung aller Zuwiderhandelnden herbeizuführen.

Man will in amtlichen Kreisen bestimmte Nachricht haben, daß die obige Bewegung das Ergebniß eines Einverständnisses zwischen italienischen und französischen Anarchisten sei.

Das sozialistische Blatt „Avanti" ist schon zum zweiten Mal wegen Veröffentlichung eines anti-militärischen Manifestes beschlagnahmt worden.

### Schon der dritte Tag

Ohne neue Cholerafälle vergangen!

Berlin, 13. Okt. Das amtliche Bulletin von heute Nachmittag über die Choleralage theilt mit, daß auch vom Donnerstag bis Freitag keine neuen derartigen Erkrankungsfälle in Deutschland zu melden waren. Das ist schon das dritte Bulletin dieser Art.

### Vom Schlag gerührt.

London, 13. Okt. Earl Spencer, der Führer der Liberalen im brittischen Oberhaus, wurde gestern in seinem Jagdschlößchen zu Faxenham, in der Grafschaft Norfolk, vom Schlag gerührt. Heute aber hat sich sein Zustand etwas gebessert.

### Frl. Roosevelts Rückkehr.

Jokohama, 13. Okt. Der Pazifikpostdampfer „Siberia", unter dessen Passagieren sich auch Frl. Alice Roosevelt und ihre Partie befinden, ist heute Nachmittag nach San Franzisko abgefahren.

### Inland.

### Die Friedensbestätigungen

Werden morgen in Washington ausgetauscht.

Washington, D. K., 13. Okt. Es ist endgiltig vereinbart worden, daß die Bestätigungen des russisch-japanischen Friedensvertrages morgen hier ausgetauscht werden sollen.

Der japanische Gesandte Takahira wird das amerikanische Staatsdepartement in Kenntniß setzen, daß der Mikado den Vertrag zu Tokio unterzeichnet hat. Darauf wird das Staatsdepartement das amerikanische Botschafteramt in St. Petersburg hiervon benachrichtigen, und der dortige Geschäftsträger, Spencer Eddy, wird die Nachricht weiter an die russische Regierung übermitteln. Diese Regierung wird ihrerseits den französischen Botschafter in Paris, durch ihren eigenen Botschafter daselbst, in Kenntniß setzen, daß der Zar seine Kopie des Friedensvertrages unterzeichnet hat. Das französische Auswärtige Amt wird seinen Botschafter in Tokio hiervon verständigen, und dieser wird seinerseits das japanische Auswärtige Amt benachrichtigen. Damit wird der formelle Austausch der Bestätigungen vollendet sein.

### Wahlregistrirungen.

Verbrecherbanden sollen nach New York gebracht worden sein.

New York, 13. Okt. Ein Gefangener der Polizei, welcher gestern Nacht, nach verschiedenen kecken Raubanfällen auf der Straße, verhaftet wurde, theilte der Polizei mit, daß ganze Banden Spitzbuben nach New York importirt worden seien, um sich für die Herbstwahlen als Stimmgeber auf der unteren Ostseite eintragen zu lassen. Alle diese Kerle sollen unter falschen Namen registrirt worden sein; auch der Gefangene verweigerte die Angabe seines Namens, sagt aber, alle „Cops" in New York zusammen könnten ihm nichts anhaben!

Cincinnati, 13. Okt. Die amtlichen Berichte über die Wahlregistrirung des ersten Tages zeigen einen Abfall von 7759 Stimmen im Vergleich zu dem vorigen Jahre. Es wurden im Ganzen 34,273 Stimmgeber registrirt.

### Dougherty's Mitschuldiger

Soll der Vorsitzer des Schulraths-Finanz-Ausschusses sein.

Peoria, Ill., 13. Okt. Die Großgeschworenen erstatteten heute in der Dougherty'schen Unterschlagungssache einen Schlußbericht, welcher den Vorsitzer des Finanzausschusses vom hiesigen Schulrath, Oliver J. Bailey, der Mitschuld bezichtigt. Die Anklage gegen ihn lautet auf amtliche Mißverwaltung und hat wiederum großes Aufsehen hervorgerufen.

Außerdem tadelten die Großgeschworenen den ganzen Schulrath und erhoben noch 43 Anklagen gegen Dougherty.

### Immer mehr Anklagen.

Peoria, Ill., 12. Okt. Am Freitag erstatten die Großgeschworenen ihren dritten und letzten Bericht über den Dougherty'schen Fall. Sie werden noch etwa 30 Anklagen gegen den früheren Schulsuperintendenten und Nationalbankpräsidenten erheben. Darunter wird auch die Unterschlagung von $18,000 sein, welche durch die Benutzung des Namens von „A. H. Andrews & Co., Chicago" verübt wurde.

Wenn in demselben Verhältniß, wie bisher, die Bürgschaft festgesetzt wird, so wird die gesammte geforderte Bürgschaftssumme schließlich beinahe $250,000 betragen.

### Wieder ein Mordgeheimniß!

New York, 12. Okt. Vor dem Hause Nr. 515 Ost 18. Str. wurde ein Mannskopf gefunden, und Nachforschungen ergaben, daß ein Mord in dem Hause Nr. 149 3. Avenue verübt worden war, wahrscheinlich in verflossener Nacht. Der Kopf war in ein blau-weißes Hemd und in die Sonntagsbeilage einer deutschen Zeitung gewickelt.

Später fand man auch Arme und Beine eines Mannes in einer Kleiderschachtel und endlich den Rumpf in einem Klosett.

### Gefangene brechen aus.

Lorain, O., 13. Okt. Vier Häftlinge des hiesigen Gefängnisses sind nächtlicherweile ausgebrochen, nachdem sie durch eine, 10 Zoll dicke Mauer eine Oeffnung gemacht hatten. Man nimmt an, daß sie Beistand von außen erhielten.

### Zur Gelbfieberlage.

New Orleans, 13. Okt. Seit Donnerstag Abend 6 Uhr sind hier 15 neue Erkrankungen am Gelbfieber und 2 Todesfälle gemeldet worden.

Im Ganzen bis jetzt 3276 Erkrankungen und 421 Todesfälle.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr in New York erwartet.)
San Franzisko: Abydos von Hamburg.
Havre: Pomeranian, von Montreal und Quebec.

## Besteht auf Auskunft.

### Der städtische Rechnungsführer und die Illinois Tunnel Co.

**Will $150,000 sparen.**

Bei der Einsammlung und Vernichtung der Abfälle. — Bürgermeister Dunne tritt für eine städtische Abfallfabrik ein. — Die neugierigen Nachbarn.

Die Illinois Tunnel Co. hat, wie schon berichtet, dem städtischen Rechnungsprüfer Gosselin unter dem Vorwande Einblick in ihre Bücher verweigert, daß sie keine Abrechnung über ihre verschiedene Kontos besitze. Sobald der Präsident der Gesellschaft, Wheeler, aus dem Osten zurückkehrt, soll die Forderung wiederholt werden, und bleibt auch Herr Wheeler bei der Weigerung, so will der Rechnungsführer sich auf das Recht der Stadt berufen, die Bücher prüfen zu dürfen, um dem Stadtrath einen Bericht unterbreiten zu können. In der Stadthalle muthmaßt man, daß die Untersuchung der Bücher von der Tunnel-Gesellschaft absichtlich verzögert wird.

Neuer Verstadtlichungsplan.

Vor dem Stadtraths-Finanzausschuß traten heute Bürgermeister Dunne und Oberbaukommissär Patterson für die Einsammlung der Abfälle und deren Vernichtung in einer zu diesem Zweck anzulegenden Fabrik durch die Stadt ein. Sie behaupteten, auf diese Weise $150,000 jährlich sparen zu können. Anlaß dazu hat die Frage der Vergebung dieser Arbeiten an Privatunternehmer zu $566,000 das Jahr gegeben. Der Ausschuß verschob seine Entscheidung um einen Monat, und inzwischen werden der Oberbaukommissär und der Straßenreinigungs-Superintendent Fox eine Inspektionsreise nach dem Osten machen, um die dort gebräuchlichen Methoden der Entfernung des Mülls zu studiren.

Die Mitglieder des Ausschusses sind zumeist gegen einen solchen Betrieb durch die städtischen Behörden, doch verfehlte Supt. Fox' Erklärung, daß die Stadt mindestens $150,000 das Jahr sparen könne, nicht ihren Eindruck. Er sagte, der Preis von $566,000 sei um $150,000 höher als der, welchen die Stadt New York für die gleiche Arbeit bezahlt, und der New Yorker Preis sei nur infolge von Grabsch-Methoden so hoch.

„Die Kosten der Abfalleinsammlung in New York waren früher $89,000 das Jahr", sagte Herr Fox, „bis Tammany an's Ruder kam. Dann stieg der Preis sofort auf $232,000, oder auf $1.50 die Tonne, während Chicago jetzt $2.10 bezahlen soll. Das ist unverschämt. In New York erhalten auch die Fuhrleute der Abfallwagen höheren Lohn als hier."

Der Mindestfordernde, Dowdle, verlangt $794,000 für das erste Jahr, während die städtische Abfallfabrik gebaut wird, für das zweite Kontraktjahr, nur für das Einsammeln der Abfälle, $380,000, $400,000 für das dritte, $420,000 für das vierte und $440,000 für das fünfte Jahr. Die Baukosten der städtischen Müllöfen werden auf $250,000 veranschlagt. Die Stadt würde dem Unternehmer auch seine Gespanne abkaufen und seine Gewinnverluste zu vrgüten haben, wen sie auf den Vertrag eingeht.

Richter Tuley hat entschieden, daß die Stadt Lieferungsverträge für nur ein Jahr abschließen darf, der Ausschußvorsitzer Bennett behauptet aber, jene Entscheidung habe auf diese Arbeit keinen Einfluß.

Nachbarstreit.

Frau Annie Chuby, 139 W. Taylor Str., führte heute im Bauamt über ihren Nachbaren Beschwerde, der unlängst einen Erlaubnißschein zum Bau eines weiteren Stockwerks gelöst haben soll, statt des Aufbaus aber Fenster in einer Mauer seines Hauses anbringen läßt, was Frau Chuby unangenehm ist, weil der Nachbar dann direkt in ihre Zimmer sehen kann. Der Baukommissär läßt die Beschwerde untersuchen.

Müssen arbeiten.

Die in der Stadthalle beschäftigten Leute sehen mit großer Bekümmerniß, daß der Samstag-Halbfeiertag in den Wintermonaten für sie nicht besteht, denn der Stadtraths-Finanzausschuß hat heute verfügt, daß sie an Samstag-Nachmittagen zu arbeiten haben, während die Schulraths-Verwaltungsämter und die Gerichtskanzleien um 12 Uhr geschlossen werden. Die Gerichtskanzleien waren bislang bis 1 Uhr offen.

Der Oberbaukommissär will sich nicht an die Verfügung des Ausschusses halten. Er hat jedoch kein Recht, für seine Untergebenen andere Anordnungen zu treffen. Bürgermeister Dunne ist für dn Halb-Feiertag, falls die Geschäfte der Stadt nicht darunter leiden.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Lucania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

San Franzisko: Memphis nach Hamburg; Sonoma nach Sydney u. s. w.; Korea nach Hongkong u. s. w.
Cherbourg: Amerika, von Hamburg nach New York.
Antwerpen: Montreal nach Montreal.
Moville: Dominion und Parisian, von Liverpool nach Montreal.

### Der Schwitzprozeß.

Inspektor Hunt heute in eigener Sache vernommen.

In der Klage auf $100,000 Schadenersatz, welche Oscar Thompson, 5363 Shields Ave., gegen Polizeiinspektor Hunt wegen angeblich ungerechtfertigter Verhaftung in Verbindung mit der Ermordung von Frau Anna Bartholin und von Minnie Mitchell im Juli 1902 angestrengt hat, wurde heute der Polizeiinspektor selbst vernommen. Er beschrieb, wie Thompson, welcher nach 24 Tagen das Verschwinden seiner langjährigen Kostwirthin, Frau Bartholin, angezeigt hatte, zuerst in der Wache in Englewood vernommen worden sei, in Gegenwart des früheren Polizeichefs O'Neill und mehrerer Geheimpolizisten, und schilderte die Fragen und die Antworten des, wie sich erst später herausstellte, unschuldig Verdächtigten.

Der Zeuge wiederholte die bei dem Verhör an Thompson gerichteten Fragen darüber, wie lange dieser bei Frau Bartholin gewohnt habe, ob sie häufig vom Hause abwesend sei, und seine Antworten darauf, sowie über das häufigere Fernbleiben des jungen Bartholin vom Hause. Im Kreuzverhör dürfte Hunt auf die Anschuldigung, Thompson schwer mißhandelt zu haben, um aus diesem ein Schuldgeständniß zu erpressen, antworten.

### Schwere Anschuldigungen.

Sie werden von Carters Vertheidiger erhoben.

Bei dem heute fortgesetzten Verhör des früheren Hauptmanns Oberlin M. Carter vor dem Untersuchungsbeamten Wyman erkundigte Anwalt Erwin sich über die Bezahlung zweier Checks zu kleinen Beträgen im Jahre 1897 und verlangte von Carter, er solle das Checkbuch mit den Abrissen vorweisen. Carters Vertheidiger, Stone, erklärte, daß das Buch nicht im Besitz des Angeklagten oder der Vertheidiger sei. Nachweislich hätten die Vertreter der Regierung das Buch genommen, als die Kiste Carters, in der es gewesen, beschlagnahmt worden sei. Dokumente, durch welche die Sache Carters begünstigt werde, seien zerstört worden, und nur Belastungsmaterial habe man aufgehoben. Es sei an Herrn Erwin, das Buch vorzulegen. Erwin bestritt, das fragliche Buch erhalten zu haben; man wisse, daß Carter es von seinem Schwiegervater Westcott empfangen habe. Stone erwiderte, er sage nicht, daß Erwin die Papiere zerstört habe, aber es seien bei diesem Falle ganz unehrliche Leute beschäftigt gewesen, die alles für Carter Günstige vernichtet hätten.

Nachdem der Streit noch eine Weile gedauert, nahm das Verhör seinen Fortgang.

### Nährgeld für die Kinder.

Holzhändler Canfield muß seiner Frau $4000 das Jahr zahlen.

Frau Belle Gardner Canfield erwirkte heute vom Richter Brentano die Scheidung von Chas. J. Canfield, Präsidenten der Canfield-Swigart Lumber Co., deren Geschäftsstelle sich 764 Dearborn Str. befindet. Der Richter übertrug der Frau die Obhut über die beiden Kinder, die zehnjährige Doris und den 4jährigen Charles, und sprach ihr jährlich $4000 für die Erziehung der Kinder zu. Scheidungsgrund ist Verlassen. Canfield wohnt seit der Trennung am 7. Juli 1903 im Auditorium Annex. Wie verlautet, hat er sich finanziell mit seiner Gattin außergerichtlich auseinandergesetzt.

### Die Advertising Show.

Die kühnsten Erwartungen der Chicago Advertising Association werden durch den Erfolg der Ausstellung im Koliseum übertroffen; die Zahl der gestrigen Besucher wird auf 15,000 geschätzt. Ebenso erfolgreich ist die Konvention der im Anzeigewesen thätigen Geschäftsleute; heute Nachmittag wird der Nationalverband der Klubs für Anzeigewesen organisirt.

* In einer Eingabe an das Superior-Gericht bezichtigt Frau Annie Kent ihren Gatten, den Präsidenten Edwin R. Kent von der „Kent Iron Co.", er habe vor vier Jahren zu betrügerischen Mitteln gegriffen, um von ihr geschieden zu werden. Sie verlangt nun, er möge gezwungen werden, in angemessener Weise für sie und ihre Kinder zu sorgen.

* In die Untersuchung über den Verbleib der Gelder, um welche der ehemalige Hauptmann Carter vom Geniekorps die Bundesregierung beschwindelt hat, werden nun auch verschiedene Frauenzimmer hineingezogen, zu denen Carter während seiner Glanzzeit Beziehungen unterhalten hat.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen während des Tages klar; morgen Abend trübe; steigende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen klar, doch morgen gegen Abend trübe; zunehmende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; lebhafte südliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; heute Abend und im östlichen Gebietstheile auch morgen warm; lebhafte südliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; heute Abend zunehmende, im westlichen Gebietstheile morgen abnehmende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 47 Grad, Morgens 6 Uhr 47 Grad, Mittags 12 Uhr 60 Grad.

### Vermißte Kinder.

Die verzweifelten Eltern drohen Selbstmord zu begehen.

Eine verzweifelte Mutter, Frau Ignaz Der Nr. 758 West 17. Straße, kam heute in die Amtsräume der Staatsanwaltschaft im Kriminalgerichtsgebäude, um die Hilfe dieser Behörde bei den Nachforschungen nach ihren fünf verschollenen Kindern, Bessie, 18, Julia, 17, John, 14, Thomas, 12, und Anthony, 11 Jahre alt, anzurufen. Da die arme Frau wiederholt drohte, mit ihrem Säugling in den See zu gehen und außerdem erzählte, daß ihr Mann die Leute, die ihnen die Kinder angeblich vorenthalten und sich selber umbringen wolle, wurden sofort die Aufsichtsbeamtin Minnie Jacobs und Richter Tuthill zu Rathe gezogen, welch Letzterer zur Einleitung eines Habeas Corpus-Verfahrens rieth. Hilfsstaatsanwalt Olson begann sogleich mit den Nachforschungen nach den Vermißten.

Ignaz Der war im Jahre 1899 in Anklagezustand versetzt worden unter der Beschuldigung, an einem Plane zur Beschwindelung der Stadt durch betrügerische Schadenersatz-Prozesse theilgenommen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß Der zwar einem solchen Plane zugestimmt, aber an der Ausführung sich nicht betheiligt hatte. Aus diesem Grunde empfahl der Staatsanwalt seine Freisetzung, nachdem er ein Jahr Strafhaft verbüßt hatte, aber die Empfehlung wurde nicht berücksichtigt. Als Der in's Zuchthaus gehen mußte, waren die Kinder mit Zustimmung der Mutter in Anstalten untergebracht worden, bis der Vater wieder frei sein würde, die Mädchen in der Chicago Industrial School und die Knaben in Feehanville. Nach Verlauf von drei Jahren erhielt Der seine Freiheit zurück, kehrte heim und hat sich seitdem nach dem Zeugniß des Staatsanwalts selbst gut geführt. Bei seiner Rückkehr begannen die Bemühungen seiner Frau um die Rückerlangung der Kinder, die heute noch nicht zu finden sind.

Nach vielen erfolglosen Anstrengungen wendete die Mutter sich an Herrn Olson, der den Detektive Tyrrell mit der Aufspürung der Vermißten betraute. Auch Tyrrell hatte keinen Erfolg, Woche auf Woche, Monat auf Monat verstrich, bis die Verzweiflung der unglücklichen Eltern jetzt den höchsten Grad erreicht hat und zu einer Katastrophe zu führen scheint, wenn ihnen die Kinder nicht zurückgegeben werden.

Als die Kinder am 26. November 1900 in den genannten Anstalten aufgenommen wurden, theilte Mayor Harrison der Humane Society mit, daß die Eltern dem Trunk ergeben seien und der Vater wegen Vernachlässigung der Kinder zu $100 Geldstrafe verurtheilt worden sei. Wo die Vermißten jetzt sind, geht aus den Aufzeichnungen der Gesellschaft nicht hervor.

Der ist bei der West Side Lumber Co. angestellt. H. L. Krash von dieser Firma stellt ihm ein gutes Zeugniß aus.

### Aus dem Häuschen gewesen.

Sich selbst der Unterschlagung angeklagt hat vor einigen Tagen auf der Bezirkswache an der Desplaines Str. Louis Davis, welcher als Rechnungs-Revisor bei der Askine & Marine Co. von Rochester, N. Y., angestellt ist und während der letzten Monate deren Filialen im Lande besucht hat. Die genannte Gesellschaft hat auf telegraphische Anfrage erklärt, sie wüßte von keiner Unterschlagung, deren Davis sich schuldig gemacht und hielte eine solche für ausgeschlossen. Davis selber erklärt jetzt, er müsse durch Ueberarbeitung zeitweilig den Verstand verloren und nicht gewußt haben, was er that. Man hat ihn auf freien Fuß gesetzt, und ein hier ansässiger Freund von ihm, Herr Charles E. F. Williams, nimmt sich des Mannes an, bis ein Sohn desselben hier eintreffen und ihn nach Hause holen wird.

### Lokomotivführer verunglückt.

Aus dem Fenster einer schnell fahrenden Lokomotive der Illinois Zentralbahn schauend, stieß der Lokomotivführer Frank Rugg mit dem Kopf gegen einen von einer Station zwischen der 63. und 67. Str. auf die Strecke hinausragenden Gegenstand und sank blutend und halb betäubt zu Boden. Er war imstande, den Heizer Paul Wheeler sofort auf seinen Posten zu rufen, der den Zug an 75. Str. zum Stillstand brachte. Von dort aus wurde Rugg von einem Polizisten in seine Wohnung, 4218 Ellis Ave., gebracht. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich.

* In der Fullerton Halle des Kunstinstituts hält morgen Nachmittag Professor A. R. Clark von der Northwestern-Universität einen Vortrag über den „Grand Canon von Arizona." Er wird denselben durch stereoptische Ansichten erläutern. Eintritt frei.

* In Desplaines ist heute der junge F. J. Hoefle an den Folgen eines Huftritts gestorben, der ihm am 5. Oktober von einem Pferde versetzt worden war.

### Aussicht auf vier Geschworene.

Verhör der Jurykandidaten für den Gilhooleyprozeß wird beschleunigt.

Hilfsstaatsanwalt Fred Fake überwies heute vier ihm annehmbare Jurykandidaten für den Gilhooley-Prozeß den Vertheidigern zum Verhör, dessen Verlauf darauf schließen ließ, daß alle vier auch vor den Augen der Vertheidigung Gnade finden werden. Sie sind: Charles F. Dawson, 1371 W. Jackson Blvd., John M. Jacobs, Argyle und California Ave, Charles W. Hubbell, 688 Orchard Str., und Frank M. Morris, 559 Ashland Ave. Infolge der Verfügung des Richters Chetlain, daß viele unnütze Fragen wegfallen sollen, geht das Verhör jetzt rascher.

Unter der schlimmen Vorbedeutung des Freitags und obendrein des 13. Tages im Monat standen heute die Neger Milton und Samuel Jackson vor dem Richter Barnes im Kriminalgericht. Einstimmig erhoben Beide Einspruch gegen eine Verhandlung an einem solchen Unglückstage. Daß die Gefangenen angeklagt sind, am 13. Sept. George Schrub um $13 beraubt zu haben und am selben Tage verhaftet wurden, sowie die Entdeckung des Hilfsstaatsanwaltes Holt, daß der Name eines jeden von ihnen 13 Buchstaben hat, macht ihre Scheu vor der Unglückszahl nur noch heftiger. Der Richter kam ihrem Wunsche entgegen und verschob die Verhandlung auf einen anderen Tag.

Vor Richter Tuthill werden gegenwärtig Louis Young, Edward Keefe und Fred Gombdorf unter der Anklage prozessirt, Edward Greer durch den uralten Kniff eines betrügerischen Wettlaufs um $1500 beschwindelt zu haben. Die Detektives De Roche und McNulty berichteten bei der heutigen Verhandlung, daß es ihnen gelungen gewesen sei, alle der Polizei bekannten Schwindelhuber vom Schlage der Angeklagten aus der Stadt zu treiben oder hinter die eisernen Gitter zu bringen. Während des Fuhrleutestreiks aber, als fast die ganze Polizeimannschaft Streikdienst habe thun müssen, habe das Gesindel sich wieder eingeschlichen und eine Zeit lang seine Gewerbe ungestört betreiben können. Erst nach Beendigung des Streiks seien wieder einige Mitglieder der Zunft dingfest gemacht worden.

### In Untersuchungshaft.

Zwei Männer in Verbindung mit dem Tode P. McGarrys verhaftet.

In Verbindung mit dem Tode des reichen Fabrikanten Patrick McGarry, der, wie berichtet, schwer verletzt an Robey und Fulton Str. aufgefunden wurde und später im County-Hospital starb, sind zwei angebliche Taschendiebe, Harry Adams und Edward Jackson, verhaftet worden. Adams wurde gestern Abend an Western Ave. und Adams Str. dingfest gemacht; Jackson stellte sich der Polizei, als er erfuhr, daß er gesucht wird. Beide gaben zu, sich am Montag Abend kurze Zeit in der Nähe von Robey Str. und Fulton Str. aufgehalten zu haben, stellen aber entschieden in Abrede, McGarry gesehen oder gar ihn angegriffen zu haben.

Ein Kumpan der Burschen, auf den die Polizei fahndet, wird sich, wie die Häftlinge versichern, heute Abend um 7 Uhr der Polizei stellen.

Die Polizei hält es für möglich, daß die Häftlinge versuchten, McGarry um seine Baarschaft zu erleichtern, von ihm ertappt wurden und, als er sie packte, ihn niederschlugen. Ob diese Annahme richtig ist, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

### Schlechtes Gewissen.

Machte aus Furcht vor Verhaftung einen Selbstmordversuch.

Vor mehreren Tagen hatte C. E. Hartmann, Nr. 58 St. Clair Place, die Verhaftung eines bisherigen Freundes, des Kellners Wm. Glute, Nr. 128 Clark Str., wegen angeblichen Raubversuchs erwirkt. Zur Verhandlung stellte er sich aber nicht. Glute behauptet, daß Hartmann ihn habe verhaften lassen, weil er sich geweigert hatte, eine verbrecherische Handlung zu begehen. Er wurde freigesprochen, und erwirkte einen Haftbefehl gegen Hartmann wegen angeblichen Meineids.

Da er befürchten mußte, verhaftet zu werden, nahm Hartmann gestern Abend Gift. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Sein Zustand gibt zu keinen ernstlichen Befürchtungen Veranlassung. Als zur heutigen Verhandlung weder er noch sein Bürge erschienen, strafte Richter Mayer, der keine Ahnung von dem Selbstmordversuch hatte, ihn um $50 und die Kosten.

### Anerkennung.

Feuerwehrchef Campion erhielt heute für den Feuerwehr-Pensionsfonds von der Barrett Mfg. Co. $100 in Anerkennung der Thätigkeit der Feuerwehr bei einem Brande, der die Anlagen der Firma an der Division Str. und Hickory Ave. bedrohte.

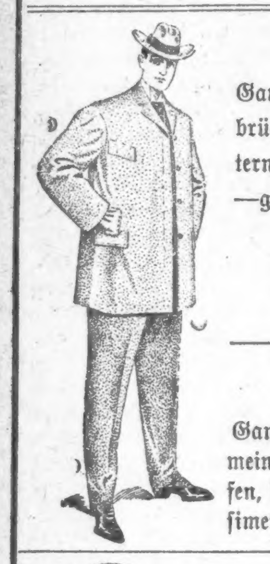
— Aus einem Geschichtsvortrag. — „. . . . Aber meine Herren, der Zahn der Zeit wird einst mit Donnerstimme über ihn das Urtheil sprechen!"

## Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Ave., Ecke 14. Strasse.

Exklusive und korrekte Moden
— von —
Anzügen und Ueberziehern
für Männer und Knaben zu den billigsten Preisen.



Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Ganzwollene Stoffe—in den neuen einfach- und doppelbrüstigen Facons—in allen Farben—mit breiten Schultern—elegant geschneidert und besetzt—tadellos passend—garantirt als die besten Werthe zu

$10 bis $25

Männer-Hosen

Ganzwollene Stoffe—Schnitt in den neuen jetzt allgemein gebräuchlichen Facons—in Streifen, Plaids, Grau etc., Worsteds, Cassimeres und Cheviots—speziell zu .... $2.50

Anzüge und Ueberzieher für die Kleinen.

Reinwollene Stoffe in allen den neuesten Mustern, prachtvoll besetzt und geschneidert—eine ausgezeichnete Kollektion von modischen hellen und dunklen Mustern zur Auswahl—die besten Werthe zu

$2.95 bis $8


häuser zu besuchen, da sie sich in ihrer Heimath als Aerztin niederlassen wollte. Fräulein Gertrud Zollner machte ihr Lehrerin-Examen. Die beiden Damen waren engbefreundet. Fräulein Vera Mentuzow, welche vermögend war, hatte ihren Beruf nicht aus Nothwendigkeit ergriffen; sie bewohnte das besteingerichtete, große, nach der Straße belegene Zimmer, Fräulein Zollner ein bedeutend kleineres, aber behaglich eingerichtetes, das dicht daneben lag.

Neben ihnen befand sich Frau Ilses kleines Reich. Sie störte die ernst studirenden Damen durch ihr geräuschloses Walten niemals, und der Respekt, den ihr die überaus fleißigen, dabei lebensfrischen, jungen Damen einflößten, erhöhte noch ihre Freundlichkeit und weibliche Fürsorge für ihre Schützlinge.

Vera Mentuzow war eine zierliche Gestalt mit kurz geschnittenen lockigen, schwarzen Haaren und einem mattgelblichen, hübschen Gesicht, aus dem die klugen, schwarzen Augen lebhaft hervorleuchteten. Dreiundzwanzig Jahre alt, früh verwaist, hatte sie bereits manch interessantes Erlebniß zu verzeichnen, welches ihr das rastlose Arbeiten zur Nothwendigkeit machte. Ueber eine Episode in ihrem Dasein sprach sie nur mit Gertrud Zollner, die jene Zeit mit ihr verlebt und Zeugin eines Ereignisses gewesen, welches aus der ein wenig übermüthigen Studentin der Medizin ein ernstdenkendes, strebendes Weib gemacht.

Auch Gertrud Zollner kannte das Leben mit seinen Sorgen und Mühen. Sie hatte es als junges Mädchen nicht nöthig gehabt, sich einen Beruf zu erwählen. Als Kind ziemlich wohlhabender Eltern, hübsch, gut erzogen, war sie schon mit neunzehn Jahren die Braut eines geliebten Mannes geworden; wenige Monate vor der Hochzeit war er bei einer Studienreise in China einer dort herrschenden Krankheit zum Opfer gefallen; zu gleicher Zeit hatte der Bankerott eines Handelsfreundes ihres Vaters diesen mit hineingerissen, und sie war genöthigt, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Sie hatte sich entschlossen, die aufgegebenen Studien wieder aufzunehmen und zu diesem Zwecke ein mit einer höheren Töchterschule verbundenes Pensionat in Zürich aufgesucht, wo sie die Nichte Tellmanns, Elise Lindberg, und Vera Mentuzow kennen gelernt.

Gertrud zählte 24 Jahre. In ihrem schmalen, durchgeistigten Antlitz lag ein schwermüthiger Zug; aber die blauen Augen leuchteten doch muthig, zuversichtlich auf, und die frischen Lippen, hinter denen zwei Reihen blendend weißer Zähne hervorblitzten, verriethen ihren energischen Charakter, der den Kampf mit dem Leben aufnahm und auch über einen herben Schmerz zu siegen vermochte.

Die Zimmer, welche die beiden jungen Damen bewohnten, trugen die Signatur ihrer Eigenarten. Vera Mentuzows Zimmer zeigte ein Skelett; als Tintenfaß benutzte sie einen präparirten Schädel; schwere Folianten, eine Anzahl von Broschüren und medizinische Bücher standen auf dem schlichten aber bequemen Schreibtisch. Ihr Rad — das Radeln war ihr größtes Vergnügen — stand in einer Ecke des elegant eingerichteten Zimmers; alle Nippessachen, alle Luxusfächer und andere Wanddekorationen hatte sie als schädliche Staubfänger verbannt; nur ein prächtig modellirter Kopf des Aeskulap, eine schöne Marmorbüste des Antinous und eine Gruppe der drei Grazien aus karrarischem Marmor bildeten außer den schön geschnitzten Möbeln den Schmuck des großen, luftigen Zimmers, in dem Tag und Nacht die Fenster offenstanden. Vera hielt die Arbeitsstunden so unbedingt fest wie die Erholungsstunden. Bei Sturm und Regen, in Hitze und Kälte wanderte sie in die Hörsäle zu ihren Lehrern, denen die gewissenhafte, talentirte Schülerin Achtung und Bewunderung einflößte.

Bei Gertrud Zollner sah es etwas anders aus. Diese liebte die lichten Farben und Blumen. Ein kleiner Kanarienvogel in seinem hübsch verzierten Bauer, viele Photographien von Verwandten und Freunden, aber auch Kopien berühmter Meister schmückten ihr kleines Heim. Das Porträt ihres verstorbenen Bräutigams — umgeben von einem Immortellenkranz inmitten frischer Blumen — bildete ihren Altar, an dem sie täglich in wehmüthiges Sinnen versunken stand. Ein leichter Veilchenduft durchwehte das Gemach und entströmte auch ihren einfachen, aber stets geschmackvollen Kleidern.

Wie schwer Gertrud den Verlust ihres Verlobten noch jetzt empfand, ahnte kein Uneingeweihter. Das melancholische Lächeln um die Lippen verschwand mehr und mehr beim Arbeiten wie bei einer lebhaften Unterhaltung, und wenn sie Klavier spielte oder sang, dann legte es sich wie ein heiliger Friede auf ihr liebes Gesicht; wohl rann manchmal eine stille Thräne über die etwas schmalen Wangen, aber dennoch schwebte ein sanftes Lächeln auf den Lippen, wie ein Gruß an ihn, der ihr vorausgegangen war in eine ferne Welt.

Wenn Frau Ilse ihre beiden Pensionärinnen beobachtete und Vergleiche zwischen ihnen und Valerie zog, dann legte es sich schwer auf ihre Seele. Wie anders, als sie es erhofft, hatte sich ihre Tochter entwickelt. Was hätte ihr Valerie werden können, wenn sie Gertrud Zollner — wenn sie Vera Mentuzow geglichen, wenn sie muthig dem Schicksal in's Auge gesehen, Hand in Hand mit der Mutter ein neues, bescheidenes, durch Liebe und Zärtlichkeit verschöntes, arbeitsreiches Leben zu führen versucht!

Frau Ilse hatte sich schnell in die veränderten Verhältnisse gefunden. Die jungen Damen begegneten ihr sehr liebenswürdig, und so vermißte Frau Ilse zu ihrem Erstaunen die eigene Tochter nicht allzusehr, im Gegentheil tauchte manchmal die Sorge in ihr auf, daß durch die Eigenart Valeries, die so gar nicht gewöhnt war, sich Anderen anzupassen, die Harmonie zwischen ihr und ihren Schützlingen gestört werden könne, dennoch aber fühlte sie die Verpflichtung, Valerie zur Heimkehr zu veranlassen.

Der Besuch bei Baron Golzes dehnte sich schon weit über das Maß aus, und — Frau Ilse hatte dafür ein sehr feines Empfinden — aus dem letzten Brief der Baronin schien ihr eine gewisse Verstimmung zu klingen.

Wie sich die Verhältnisse in Blumenau zugespitzt, ahnte Frau Ilse nicht, wie sie auch keine Ahnung davon hatte, was Vera Mentuzow bewegte, als sie — seit Valeries letztem Brief waren auch schon wieder 14 Tage hingegangen — an einem regnerischen Tage früher als gewöhnlich heimkehrte und sich in ihr Zimmer einschloß, um ganz ungestört einen Brief zu lesen, den ihr der Briefträger unterwegs übergeben hatte.

Daß die junge Russin sie schon oft voll Interesse angeblickt und dabei stets ein recht trübes Lächeln über das ausdrucksvolle Gesicht gehuscht war, hatte die Frau Konsul schon mehrmals bemerkt; aber noch nie war es ihr so aufgefallen wie in dem Momente, wo Vera, nachdem sie kurze Rast in ihrem Zimmer gehalten, sich wieder zum Ausgehen rüstete und sich an Frau Ilse wandte, ihr einen Auftrag an die Freundin zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)


## KLEE BROS & CO.

Belmont Avenue und Lincoln Avenue — Zwei Läden — Milwaukee Avenue und Division Straße

Die kalte Witterung, welche diese Woche während einiger Tage anhielt, wird mit Freuden begrüßt werden von einer großen Anzahl Geschäftsleute, welche erwartet hatten, daß die Verkäufe ihrer Herbst- und Winter-Kleider früher stattfinden würden. Während wir mit allen Anderen den Temperaturwechsel begrüßen, freut es uns, bestätigen zu können, daß unsere Herbst-Verkäufe bis jetzt eine große Zunahme im Vergleich zu derselben Periode des letzten Jahres aufzuweisen haben. An den wärmsten Tagen haben wir beträchtliche Quantitäten von schweren Kleidern verkauft, was den Beweis liefert, daß das Publikum zu jeder Zeit ein Interesse für anziehende Muster und Qualitäten bekundet und daß reelle Geschäftsmethoden über klimatische Verhältnisse erhaben sind.

Anzüge für Herren, $10 bis $35
Ueberzieher für Herren, $10 bis $45
Anzüge für Jünglinge, $7.50 bis $18
Ueberzieher für Jünglinge, $7.50 bis $20
Anzüge für Kinder, $3 bis $10
Ueberzieher für Kinder, $3 bis $12

Vorherrschende Moden für Herren und Jünglinge: Einfache und doppelknöpfige Sack-Anzüge mit langen, anliegenden Röcken und „Semi-Peg Top" Hosen. Mittlere und ganz lange Ueberröcke in „Chesterfield", „Belt" und „Surtout" Moden.

THE NATIONAL — Klee Bros & Co.


## Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(19. Fortsetzung.)

Allerdings galt der junge Baron in Valeries Augen noch nicht für voll. Er war eben eine Ressource, die sie im Auge behalten wollte, wenn sich nichts Glänzenderes für sie fand. Hätte Wiesener an dem Platze gestanden, den der künftige junge Gutsherr einnahm, dann würde sich das kokette Spiel mehr gelohnt haben, der Sieg wäre ihr bei Weitem wünschenswerther erschienen.

Die Bekanntschaft mit der gräflich Bornstedtischen Familie war für Valerie ein Ereigniß gewesen. Die Komtesse fand diese „Akquisition," wie sie sich der Baronin gegenüber ausdrückte, köstlich. „Schönheit adelt," hatte sie enthusiastisch gesagt. Auch der Graf und die Gräfin waren ganz entzückt von dem Gaste der Golzes, bei denen die junge Dame doch eigentlich gar nicht recht zur Geltung kam. In dem überaus gastfreundlichen und splendiden gräflichen Hause verkehrten selbst in der Residenz, wo sie größtentheils im Winter wohnten, die verschiedensten Elemente. Wenn sie gute Manieren und anständige Charaktere hatten, amüsant und interessant waren, da nahm man es besonders auf dem Lande nicht allzu genau mit den Bekanntschaften. Lernte man einsehen, daß dieser und jener doch nicht recht in den Rahmen des vornehmen Kreises paßte, da fand sich schon eine Gelegenheit, ihn wieder „abzuwimmeln," wie es die Komtesse nannte.

Graf Bornstedt hatte beim Anblick Valeries gestutzt. Irgend eine Aehnlichkeit war ihm aufgefallen, irgendwo hatte er dieses selten schöne, wie aus Marmor geschnitzte Profil, diese tiefblauen Augen, die in erregten Momenten schwarz schienen, diese herrlich geformten purpurrothen Lippen, diese ebenmäßige, biegsame Gestalt mit den schwellenden Formen gesehen. Das „wo" hatte den für Frauenschönheit sehr empfänglichen Herrn lebhaft beschäftigt und sein Interesse für Valerie gesteigert.

„Man könnte ja die junge Dame einladen, auch bei uns ein paar Wochen zu leben," hatte er zu seiner Gemahlin gesagt, die lachend entgegnete: „Eifersüchtig bin ich zwar nicht mehr, Gewohnheit stumpft so etwas ab. Wenn Du Dir auf Deine alten Tage den Luxus erlauben willst, eine junge Schönheit anzuschmachten, ich nehm's Dir nicht übel. Aber weißt Du, ich halte es nicht gerade für sehr weise, Fräulein Wiggers an uns zu fesseln. Die Lilli ist gewiß ein entzückendes Wesen, aber neben dieser vollaufgeblühten weißen Rose verbleicht selbst ihre Schönheit — na, und unsere Asta hält noch weniger eine Konkurrenz mit ihr aus. Wenn ich, wie Golzes, einen heirathsfähigen Sohn hätte, da hielt ich solche Mädchenblumen meinem Garten fern. Wenn nur für unsere lieben Golzes kein Unglück daraus entsteht! Du kennst ja meinen stillen Wunsch. Der Wolf ist so ein lieber, prachtvoller Mensch, und unsere Asta hat ihn immer gern gehabt."

„Ja, so — das hatte ich vergessen. Weißt ja, daß ich mich um Heirathsprojekte nie kümmere. Das sind Weibersachen. Aber gerade da wäre es gut, wenn das Fräulein so bald wie möglich aus der nächsten Nähe von Wolf fortkäme. Bei den Männern heißt es gewöhnlich: Aus den Augen, aus dem Sinn. Ich mache natürlich eine rühmliche Ausnahme," hatte er lachend hinzugefügt.

„Wartest eben erst gar nicht darauf, daß man Dir aus den Augen ist," hatte die Gräfin scherzend entgegnet. „Aber wirklich gut bist Du ja doch nur mir! Also zum dauernden Aufenthalt bei uns lade ich das Fräulein nicht, aber zu beweisen, wie gut ich bin, werde ich Fräulein Wiggers einladen, uns zu besuchen; wir werden ja so wie so viel Gäste bei uns sehen."

Und so war es gekommen, daß Valerie Wiggers ihren Wunsch, bei der Gräfin Bornstedt Eingang zu finden, erfüllt sah.

Asta von Bornstedt hatte sich ihr in ihrer übersprudelnden Lebhaftigkeit angeschlossen und sie zu Reitpartien, zum Tennisspielen eingeladen. Valerie baute neue Pläne auf diese Bekanntschaft, die ihr noch bei Weitem wichtiger erschien, als ihr Aufenthalt bei Baron Golzes, der sich, wie sie befürchtete, nicht mehr allzu lange ausdehnen konnte.

Nur nicht nach Hause — nur nicht eingezwängt werden in die kleinbürgerlichen Verhältnisse, denen sie sich mehr denn je entwachsen fühlte!

Auch heute hatte sie eine Einladung zu Graf Bornstedt angenommen. Daß Wolfs Leidenschaft für sie mächtig im Steigen begriffen, war ihr ganz klar. Ebenso klar aber auch, daß seine heißen Wünsche in den Herzen seiner Eltern keinen Widerhall finden würden. Eine gewisse Kälte gegen sie machte sich fühlbar. In dem ehemals so heiteren Antlitz der Baronin sprach sich eine Sorge aus, ihre Augen ruhten oft recht vorwurfsvoll auf ihr, als wollten sie sagen: „Es muß ein Ende nehmen!"

Und sie sah recht. Was in der Seele des so innig geliebten Sohnes vorging, blieb dem Mutterauge nicht verborgen. Aber er war ein pflichtvoller, guter Sohn und ein redlicher Mensch, und es hieß eben, das Empfinden für das schöne Mädchen besiegen. Valerie Wiggers konnte nie und nimmer seine Gemahlin werden.

Ja, ja, ihr Gatte hatte damals recht gehabt, als er sagte: „Ein fremdes Element kann leicht einen unheilvollen Einfluß auf unser Sein und unser Leben ausüben." — Frau Ilse that ihr leid, aber bei aller Freundschaft für sie: ihr Kind konnte nie die Gemahlin ihres Sohnes werden. Niemals!

### XI. Kapitel.

Frau Konsul Wiggers hatte sich aus den Trümmern ihrer eleganten Häuslichkeit gerade so viel zu retten vermocht, daß sie, wie Tellmann gerathen, sich ein kleines, nett eingerichtetes Pensionat gründen konnte.

Im Westen Berlins hatte sie im dritten Stocke einer Seitenstraße ein nicht allzu theures Quartier, aus fünf Stuben bestehend, gemiethet und durch Empfehlung Tellmanns und seiner verheiratheten Schwester auch bald nette Pensionärinnen gefunden, die der vornehmen, sympathischen Frau Konsul vertrauensvoll entgegengekommen waren.

Fräulein Vera Mentuzow, Russin von Geburt, hatte mit Tellmanns Nichte eine Zeit lang in Zürich studirt; sie war nach Berlin gekommen, um bei einem berühmten Gynäkologen ein Privatissimum zu hören und Kranken-

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25c u. 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, O.


### Die dritte Klasse auf dem Dampfer „Amerika".

Der neue Doppelschraubendampfer „Amerika" der Hamburg-Amerika-Linie hat am 11. Oktober seine erste Reise nach New York angetreten und wird am 22. dort erwartet. Das Riesenschiff steckt bekanntlich voll ingeniöser Neuheiten, die ihm einen besonderen Platz unter den Ozeanschiffen anweisen würden, auch wenn es seine überragende Größe und die Pracht seiner Inneneinrichtungen nicht hätte. Zu den vielen Eigenheiten der Amerika, die schon früher genannt worden sind (Carlton-Ritz-Restaurant, Fahrstuhl etc.) erfahren wir jetzt, daß zum ersten Male dieser Dampfer außer erster und zweiter Kajüte und Zwischendeck auch eine dritte Klasse führt. Einem Zirkular der Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika-Linie entnehmen wir über diese Neueinrichtung folgende interessanten Einzelheiten:

„Durch die Schaffung der dritten Klasse wird beabsichtigt, dem besseren Zwischendeckspublikum eine Fahrgelegenheit zu geben, die zwar nicht an die zweite Kajüte heranlangt, den Passagieren aber doch wesentliche Annehmlichkeiten vor dem einfachen Zwischendeck bietet. In der dritten Klasse befinden sich nicht wie im Zwischendeck weite Schlafräume für die gemeinsame Aufnahme einer größeren Personenzahl, sondern sie ist in Kammern zu 2—8 Betten eingetheilt. Jedes Bett ist vollständig mit Matratze, weißem leinenen Bettlaken, Kopfkissen und Bettdecke ausgestattet. Das Kammernsystem bringt den großen Vortheil, daß Familien, Freunde oder Bekannte, von den übrigen Passagieren getrennt, in einer Kammer zusammen untergebracht werden können; denn ebenso wie in der Kajüte wird auch in der dritten Klasse jedem Reisenden auf der Fahrkarte die Nummer seines Bettes mitgetheilt. In einem besonderen Speisesaal werden an regelrecht gedeckten Tischen dreimal täglich Mahlzeiten eingenommen, bei denen die Speisen von Aufwärtern, die eigens hierzu angestellt sind, servirt werden. Und zwar erhalten die Passagiere dritter Klasse Morgens ein Frühstück, das aus Grütze mit Milch, Butter, Brot und Kaffee besteht, um 10 Uhr Vormittags Butter, Brot, Käse und Corned Beef, zu Mittag Suppe, einen Fleischgang mit Gemüse, Kompott von getrockneten Früchten und Nachtisch, um 3 Uhr Nachmittags Kaffee mit Kuchen, Abends endlich einen Fleischgang von der Pfanne (wie Irish Stew, Goulasch, Haché, Ragout u. s. w.), Butter, Käse und Thee. Der Fahrpreis ist auf 180 Mark festgesetzt für alle über 12 Jahre alten Personen, für Kinder von 1 bis 12 Jahren auf die Hälfte, für Säuglinge unter einem Jahre auf 10 Mark."

### Die Mannschaften der englischen Handelsmarine.

Nach einem amtlichen Ausweis zählte die britische Handelsmarine im Jahre 1903 176,520 als Briten geborene Seeleute nebst 41,021 „Laskaren" oder Indiern, zu denen noch 40,396 Ausländer kamen. Die Anwesenheit der letztern empfindet man in England allgemein als einen schweren Uebelstand. Ohne auf die Frage einzugehen, wie in Kriegszeiten diese Ausländer schädlich werden können, ohne auch die Frage des Verhältnisses der Seeleute auf der Handelsmarine als Seewehr für die Kriegsflotte zu behandeln, beschäftigt sich die Times in einem Leitartikel mit der wirthschaftlichen Seite der Angelegenheit. Sie hebt dabei hervor, daß bei einem Durchschnittsverdienst von nur 1 Pfd. St. wöchentlich die Ausländer den britischen Arbeitern jährlich zwei Millionen Pfd. Strl. wegnehmen, obschon es zahlreiche Arbeitslose im Vereinigten Königreich gibt, die gewiß zum guten Theil auf der Handelsmarine untergebracht werden könnten. Die „Times", die sonst die Unternehmer schont, wendet sich dann gegen die Reeder, weil diese Lohn- und Arbeitsbedingungen diktiren, die den britischen Arbeitern nicht zusagen. So lange darin keine Aenderung eintrete, könne man noch so viele Schulschiffe für die Heranbildung von Matrosen einrichten, die Leute würden des Lebens später an Bord überdrüssig, weil die Nahrung und Unterbringung dort, obschon in den letzten Zeiten einigermaßen verbessert, sie nicht befriedigten, und dann gingen sie zu andern Berufen an Land über. Uebrigens hätten die Schulschiffe noch zu sehr den Charakter einer Strafanstalt oder einer Armenunterstützung, sodaß bessere Leute ihre Kinder ungern hinschickten. Der Staat könnte einstweilen nichts thun, und eine gesetzliche Vorschrift, wonach ein gewisser Prozentsatz der Matrosen britische Staatsangehörige sein müßten, sei einstweilen nicht durchzuführen. Deshalb sei es an der Zeit, daß die öffentliche Meinung die ganze Frage näher verfolge und einen Druck ausübe. Diese Ausführungen verdienen auch in Deutschland Beachtung, weil zahlreiche deutsche Seeleute auf britischen Handelsschiffen dienen.


Wir haben die besten
$10 Männer-Anzüge oder Ueberzieher
in der Stadt.

Die Gewohnheit, gute Kleider zu tragen, ist eine gute Angewohnheit, und unsere Kleider sind gute Waaren, die allerperfektesten für Männer in der ganzen Stadt.

Männer-Anzüge
—und—
Ueberzieher
—von—
$7.50 bis $28.00

Morris & Goldschmidt
Händler in Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren.
773-781 S. HALSTED STRASSE.

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

**Beamte des Bankierverbandes.**

Washington, D. C., 13. Okt. Die Beamtenwahl auf der Nationalkonvention des Bankiersverbandes hatte folgendes Ergebniß:

Präsident: John L. Hamilton, Vizepräsident der „Hamilton & Cunningham Bank", Hoopeston, Jll.

Erster Vizepräsident: G. S. Witson, Vizepräsident der „National City Bank" von New York.

Mitglieder des Vollzugsrathes auf drei Jahre: George M. Reynolds (Vizepräsident der „Continental National Bank", C h i c a g o); Milton E. Ailes (Vizepräsident der „Riggs National Bank", Washington, D. C.); J. L. Edwards, Präsident der „Merchants' National Bank", Burlington, Ja.); H. B. Wilcox, Kassier der „First National Bank", Baltimore); J. J. Sullivan (Präsident der „Central National Bank", Cleveland).

Ferner wurden folgende zusätzliche Mitglieder dieses Rathes, nominirt von den Vizepräsidenten der einzelnen Staaten, gewählt: Joseph Chapman jr., Vizepräsident der Northwestern Nationalbank, Minneapolis; A. G. Lupton, Hartford City, Jnd.; H. P. Hiller, „Mechanics American National Bank", St. Louis; L. A. Pierson, „National Exchange Bank", New York City, und J. G. Brown, Raleigh, N. C.

**Die unheimliche „Mafia."**

New York, 13. Okt. Die Polizei hat die Entdeckung gemacht, daß der Italiener Gaetano Costa, welcher in seinem Fleischerladen drüben in Brooklyn nächtlicherweile ermordet wurde, nicht wegen Verweigerung einer, von der „Schwarzen Hand" gefordertenErpressungssumme umgebracht worden ist, sondern in Verbindung mit einem politischen Komplott der „Mafia" in Sizilien. Die Geschichte geht acht Jahre zurück, und es sind schon sieben andere Menschenleben in dieser Angelegenheit geopfert worden! Die sogenannte Schwarze Hand besteht, wenigstens in diesem Falle, einfach aus amerikanischen Agenten der Mafia.

### Ausland.

**Bairische Wahlreform.**

Des Kaisers Besprechung mit Hrn. Ballin.— Man hielt Truppen wegen des elektrischen Streiks bereit. — Professor verurtheilt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Okt. Wie aus München gemeldet wird, hat in der bairischen Kammer der Abgeordneten die Berathung der Wahlreform-Vorlage begonnen. Es handelt sich besonders um die gesetzliche Feststellung der Wahlkreise, während bisher die Wahlkreis-Eintheilung Sache der Verwaltung war.

Vom zuständigen Gericht in Dresden ist der ehemalige Gymnasial-Professor Karl St. Benedek, Generaldirektor der Internationalen Hygienischen Gesellschaft, über dessen Aufsehen erregende Verhaftung seinerzeit gemeldet wurde, wegen Kautionsschwindels zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Benedek, aus Odessa gebürtig und früher in Wien als Gymnasiallehrer thätig, hatte eine Anzahl Personen, die in der Lage waren, Kaution stellen zu können, um namhafte Beträge geschädigt, indem er hinterlegte Gelder, die theils in baarem Gelde, theils in Effekten und Sparkassenbüchern bestanden, zu seinem Nutzen verwendete.

Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß Kaiser Wilhelm mit dem Generaldirektor der „Hamburg-Amerika-Linie," Herrn Albert Ballin, der den Monarchen unlängst in Rominten besuchte (und jetzt auf der Fahrt nach Amerika ist), hauptsächlich Maßnahmen der deutschen Handelsmarine zur Unterstützung der russischen Schiffahrtspläne besprach.

Erst jetzt wird bekannt, daß man in den hiesigen amtlichen Kreisen beim Ausbruch des großen Streiks der Arbeiter der hiesigen Elektrizitäts-Industrie tiefgehende Befürchtungen gehegt hatte! Früher wurde bereits gemeldet, daß ein Theil der Gardetruppen Befehl zur beschleunigten Rückkehr aus dem Manövergelände in die Reichshauptstadt erhalten hatte. Nun aber wird bekannt, daß das Militar thatsächlich in den hiesigen Kasernen konsignirt worden war, um bei etwaigen ernsten Ruhestörungen, auf welche man gefaßt war, zur Verwendung zu gelangen. Daß solche Ruhestörungen unterblieben sind, ist in erster Linie der Besonnenheit der Streiker selbst zu verdanken.

Dank dem energischen Vorgehen von Metall-Industriellen, welche sich durch die, von ihrem Verband für Samstag angekündigte Aussperrung selbst auf das Ernsteste bedroht sahen, ist eine rasche Beilegung der Wirren nun doch zu erhoffen. Es hat sich soeben eine Vertrauenskommission von Metallindustriellen gebildet, und diese konferirte geraume Zeit mit Vertretern der Elektrizitätsfirmen, welche durch den Ausstand und die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogen sind. Nach Schluß ihrer Berathungen wurde den Vertretern der Streikleitung, welche auf telephonischem Wege berufen waren, erklärt, die Elektrizitätswerke erneuten ihre früheren Zugeständnisse bezüglich der Arbeitszeit und der Löhne, und es werde den Arbeitern eine Frist bis heute Nachmittag um vier Uhr gegeben. Wenn die Arbeiter den nochmals angebotenen Zugeständnissen zustimmten, würden alle alten Arbeiter ihre vordem innegehabten Plätze zurückerhalten.

Der Ausstand hat bisher der Arbeiterorganisation wöchentlich eine halbe Million Mark gekostet.

In Wien hat der Verkauf des Nachlasses des verstorbenen Königs Milan von Serbien und seines Sohnes, des ermordeten Königs Alexander, begonnen. Es sind viele Kunstgegenstände vorhanden, unter ihnen kostbare Vasen mit Bildern, ein Geschenk des deutschen Kaiserpaares.

Ein zahlreiches Kontingent von Bietern fand sich zum ersten Verkaufstage ein. Namentlich waren viele Amerikaner zur Stelle.

Einer Nachricht aus Wien zufolge ist die Wittwe des berühmten Komponisten Franz v. Suppé in Gars, Niederösterreich, durch einen Sturz verunglückt und schwer verletzt nach Wien gebracht worden. Ihr Leben ist indeß nicht in Gefahr.

**Auch Schwedens Reichstag stimmt zu**

Stockholm, 13. Okt. Beide Häuser des schwedischen Reichstages nahmen heute einstimmig die Regierungsvorlage für die Gutheißung des Karlstader Trennungsvertrags an.

Im Unterhaus gab es keine Debatte darüber, und im Senat wurde blos von einem oder zwei Mitgliedern gesagt, die schwedischen Delegaten hätten Norwegen zu großer Rücksicht verwiesen.

Stockholm, 13. Okt. Beide Häuser des schwedischen Reichstags traten heute Abend wiederum zusammen, und die Regierung unterbreitete eine Vorlage, welche in aller Form die Union mit Norwegen widerruft und zur Anerkennung Norwegens als unabhängigen Staates ermächtigt.

Ferner ging dem Reichstag eine Vorlage betreffs Vergütung für die Familien der Reservisten zu, welche während der jüngsten Krise zum Extradienst in der Armee und in der Flotte berufen wurden.

Auch wurde der Reichsrath ersucht, eine neue schwedische Flagge gutzuheißen, in welcher das Zeichen der Vereinigung mit Norwegen, in der oberen Ecke links, wegzulassen ist.

**Spanien ist's recht.**

Paris, 13. Okt. Das französische Auswärtige Amt hat von der spanischen Regierung ihre offizielle Gutheißung der Auswahl von Algeciras als Ort für die Abhaltung der internationalen Marokkokonferenz empfangen.

(Wie aber vorher gemeldet wurde, bietet der Sultan von Marokko sein Möglichstes auf, daß die Konferenz an keinem Platz außerhalb Marokkos stattfinden solle.)

Madrid, 13. Okt. Beamte des spanischen Auswärtigen Amts sind bereits nach Algeciras abgereist, um Unterkunftsräume für die internationale Konferenz in Sachen Mraokkos zu suchen, und um die sonstigen Vorbereitungen für die Konferenz zu vervollständigen.

**Meuterer verurtheilt.**

Liverpool, 12. Okt. Die erwähnten 33 meuternden Heizer des Ozeandampfers „Oceanic" wurden zu je einer Woche Strafhaft bei harter Arbeit verurtheilt.

**Baumwollfabrik brennt ab.**

Mailand, 13. Okt. Die Baumwollfabrik von Signor Cantoni zu Busto Arsizio, die größte in Italien, ist abgebrannt, wodurch 3000Mann beschäftigungslos wurden.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Ein Kriegsschiff der Ver. Staaten soll in australischen Gewässern eine freundschaftliche Kreuzfahrt machen.

— Im Alter von 94 Jahren starb in Baltimore Dr. Morris Wiener, Arzt, Journalist, Schauspiel- und Novellendichter.

— Zu Elkton, Ky., wurde der einbeinige Neger Frank Leavell gelyncht mordet. Er war beschuldigt, das Zimmer einer Dame in böswilliger Absicht betreten zu haben.

— Fred Bauer in New York, in dessen Zimmer die erwähnte kopflose Leiche gefunden wurde, ist unter Mordverdacht verhaftet worden.

— Auf einer Brücke über den Murdocksee, bei Balmeyer, Jll., stießen zwei Arbeitszüge des Jllinoiser Zweiges der Iron Mountain-Bahn zusammen. Zwei Todte, fünf Verletzte.

— Eine Griechenschaar griff am 9. Oktober eine Anzahl bulgarischer Bauern an und tödtete 23. Türkische Truppen griffen die Griechen an und tödteten ihren Führer, und am nächsten Tag überfiel eine Schaar Bulgaren ein Dorf und tödtete 7 Griechen!

— Bei den weiteren Untersuchungen gegen Dougherty in Peoria, Jll., stellte es sich auch heraus, daß er jahrelang die Gehälter verschiedener Lehrer, sogar verstorbener, in seine Tasche steckte!

— Herr und Frau John Holliday in Niagara Falls, N. Y., starben an Arsenik, das die Frau statt Backpulver bei der Herstellung von Semmeln benutzte! Ein Enkel ist gleichfalls dem Tode nahe.

— Frau Nejedley, welche für eine Anarchistin gehalten wird und einen Gatten in Cleveland haben soll, wurde dort verhaftet und nach New York zurückgebracht, und sie mag nach Europa abgeschoben werden.

— Staatssekretär Root hatte gestern Besprechungen mit Richter Calhoun, Konsul Plumacher und dem französischen Botschafter Jusserand über die Venezuela-Streitfrage und arbeitet muthmaßlich einen diesbezüglichen Bericht an den Präsidenten aus.

— Gestrige B a s e b a l l spiele: C h i c a g o — „Americans" (White Sox) 7, „Nationals" 4; St. Louis — „Americans" 1, „Nationals" 1; Philadelphia — New Yorker „Nationals" 9, „Americans" 0; Boston — „Americans" 12, Nationals" 0.

— In dem skandalösen Heyl-Schenbein'schen Testamentsprozeß in Milwaukee stellte Heyl alle Angaben betreffs unlauterer Beziehungen zu seiner Schwiegermutter in Abrede. Die Verhandlungen bilden anhaltend eine große Sensation für die Milwaukeer, obwohl gerüchtweise schon seit Jahren von der Sache die Rede war.

### Ausland.

— Bis gestern Abend waren wiederum keine neuen Cholerafälle in Deutschland gemeldet.

— Gestorben, nach einem Schlaganfall, ist der russische liberale Führer Fürst Sergius Trubetzkoy.

— Die erste reguläre Tagung des norwegischen Parlaments seit der Gutheißung des norwegisch-schwedischen Trennungsvertrags ist jetzt im Gange.

— Die Verlobung der spanischen Infantin Maria Theresia mit Prinz Ferdinand von Baiern soll am 20. Okt. formell verkündet werden.

— Zu Fort Scott, Kans., begann ein Prozeß gegen George F. Riggin, dessen Gattin und Stieftochter, wegen Verhungernlassens des 6jährigen Herbert Riggin.

— Einer Pariser Depesche zufolge stellt der frühere Minister Delcassé jetzt selber in Abrede, die bekannten Enthüllungen in den Pariser „Matin" gebracht zu haben!

— Gegen Polizeipräsident Wuthenau in Stettin ist Untersuchung wegen angeblicher Mißhandlung Untergebener eingeleitet.

— Chinesen, welche in Uebertretung der betreffenden Gesetze nach der zentralamerikanischen Republik Kostarika gebracht wurden, sollen ausgetrieben werden.

— Der Lebaudy'sche lenkbare Luftballon, welcher unter den Auspizien des französischen Kriegsministeriums hergestellt wurde, machte zu Toulon erfolgreich seine erste Auffahrt, 30 Meilen weit.

— Baron Fejervary, der stellvertretende ungarische Premier, hatte wieder eine zweistündige Konferenz beim Kaiserkönig Franz Joseph; doch wurde noch kein Beschluß bezüglich der politischen Krise in Ungarn gefaßt.

— Der österreichische Forschungsreisende Baron v. Krints, der vom Kongo-Freistaat zurückkehrte, sagte in einer Unterredung in Brüssel, die dortigen Zustände seien nicht so schlimm, wie sie englischerseits geschildert würden.

— Auf's Neue streiken die Arbeiter der Zuckerfabriken in Russischpolen. — Noch verschiedene kleine Streikunruhen ereigneten sich in Moskau; im Ganzen aber nehmen die Dinge dort eine friedliche Wendung — obwohl gleichzeitig weitere Ausdehnung der Streikbewegung gemeldet wird!

— In der weiteren Verhandlung der Anklage gegen das frühere britische Parlamentsmitglied Hugh Watt, welcher einen Privatdetektiv bestochen haben soll, damit er ihm bei der Ermordung seiner Gattin behilflich sei, zog ein Viehhändler Namens Battle, alias Lightfood, seine zugunsten Watts gemachten Aussagen wieder zurück.

**Keine Feuchtigkeit—Nur Nahrung**

Das ist der Soda Cracker, wenn er frisch ist—95 Prozent von fester nahrhafter Weizenmehl Nahrung —reich in allen Elementen, die Stärke, Wachsthum, Kraft geben.

**Uneeda Biscuit** ist der einzige Soda Cracker in der Welt, der diesen Anforderungen entspricht. 5¢.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

## Lokalbericht.

## Gefährliches Experiment.

**Erfinder infolge einer Gasexplosion lebensgefährlich verletzt.**

**Gehilfe getödtet.**

Der Verunglückte, ein gewisser Henry Brown, war ein Kraftwagenlenker. — Glimpflich davongekommen. — Unbekannter Knabe das Opfer eines fahrlässigen Kutschers.

Infolge Explosion eines Acetylen-Gasbehälters erlitt gestern Henry Brown, ein in Diensten von J. Finley Barrell, Aktienmakler, Lake Forest, stehender Chauffeur in der Kraftwagenremise von Charles Durand, Lake Forest, lebensgefährliche Verletzungen. George H. Powell, ein farbiger Angestellter Durands, wurde so schlimm zugerichtet, daß er zehn Stunden später den erlittenen Verletzungen erlag.

Brown beschäftigte sich seit zwei Jahren mit der Erfindung eines Apparats zur Ausnutzung von Acetylengas als Leuchtmittel für Kraftwagen. Er versprach sich von seiner Erfindung goldene Berge. Sie war so weit gediehen, daß er sie einer Prüfung auf ihre Brauchbarkeit zu unterziehen beschloß. Herr Barrell hatte einen neuen Kraftwagen erhalten. Diesen, der in der Durand'schen Remise stand, wollte Brown mit dem von ihm erfundenen Apparat versehen. Powell hatte er zum Handlanger genommen. Der bejahrte Neger hatte sich eben über denGasbehälter gebeugt, als dieser explodirte. Was die Explosion verursachte, ist ein Räthsel.

Als durch das furchtbare Getöse erschreckte Nachbarn und Straßengänger herbeieilten fanden sie Powell, der eine Strecke von 20 Fuß geschleudert worden war, bewußtlos auf der Straße liegen. Das rechte Bein war ihm vom Rumpfe gerissen.

Brown lag auf den Trümmern seiner Erfindung, die Hand am Schraubenschlüssel, mit dem die letzte Schraube anzuziehen, er im Begriff gewesen war. Sein linkes Auge war ausgeflossen, das rechte Bein gebrochen; aus der zerfetzten und blutenden Seite ragte ein abgesprengtes Stück eines stählernen Zylinders.

Der Kraftwagen war gänzlich zertrümmert.

Die Verunglückten wurden unverzüglich nach dem nur wenige Straßen[illegible] entfernten Alice-Home-Hospital geschafft, wo Powell, der [illegible] 40 Jahre in Durands Diensten gestanden hat, gegenMitternacht starb.

„Ich wußte, daß Browns Experimente gefährlich waren," sagte Herr Barrell. „Ich habe ihn wiederholt gewarnt und ihm vor mehreren Wochen verboten, ferner Versuche in der Remise zu unternehmen. Ich wußte nicht, daß er meinem Verbote trotzte."

**Fuhren unvorsichtig.**

An Flournoy Ave. stieß gestern ein Kraftwagen, in dem sich außer seinem Eigenthümer Oskar Mandler, Nr. 701 Warner Ave., Oak Park, Frank Haberkorn, Nr. 2611 W. Congreß Str., befand, mit einer 40. Ave.-Elektrischen zusammen. Beide Herren wurden auf das Pflaster geschleudert und erlitten Brauschen. Die Fahrgäste in der Elektrischen wurden durcheinandergerüttelt, kamen aber unversehrt davon.

**Knabe getödtet.**

Ein etwa zehnjährigerKnabe wurde gestern, als er nahe Hoyne Ave. einen Blue Island Ave.-Kabelbahnzug einzuholen versuchte, von einem Fuhrwerk über den Haufen gefahren, vor den Greifwagen geschleudert und von diesem zur Seite gestoßen. Das Fahrpersonal und der Kutscher fuhren davon, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Personalien des Knaben konnten bisher nicht festgestellt werden.

**Vier Personen verunglückt.**

An Madison Str., nahe Desplaines Ave., River Forest, entgleiste infolge Schadhaftigkeit einer Schiene ein Straßenbahnwagen. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Fahrgäste verletzt. Die Verunglückten sind:

Frau Wilhelmine Benn, Maywood; schwere Verletzungen am Knie. — Phönix-Hospital, Maywood.

John Elfmann, Arbeiter, Melrose Park; leichte Verletzungen. — Nach Hause geschafft.

Peter Mareno, Maywood; Brauschen. — Nach Hause geschafft.

Peter Pesana, Arbeiter, Melrose Park; Verletzungen am Rücken. — Phönix-Hospital.

**Vom Schwungrad erfaßt.**

Im Schlachthause von Armour & Co. wurde gestern der Arbeiter Chas. Villers, Nr. 4536 Marshfield Ave., von einem Schwungrad erfaßt und mehrmals um die Welle geschleudert, ehe die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte. Er war so schwindelig, daß er sich nicht auf den Beinen halten konnte, sonst aber unverletzt.

Trinkt

POSTUM

Food Kaffee

Sein Genuß an Stelle von gewöhnlichem Kaffee bedeutet Gesundheit.

„Es hat seinen Grund."

**Verhängnißvoller Zusammenstoß.**

Der 21jährige Andrew Y. Jacobson wurde gestern Abend, als er im Begriff war, an der 104. Straße zu Wagen die Geleise der Pennsylvania-Bahn zu kreuzen, durch einen Schnellzug über den Haufen gerannt. Er hat dabei tödtliche Verletzungen erlitten, sein Fuhrwerk wurde zertrümmert, und das Pferd blieb todt auf dem Platze.

**In der Verzweiflung.**

Gattin eines Schankwirths jagte sich eine Kugel in die Brust.

In einem Hinterzimmer der von ihrem Gatten im Palace-Hotelgebäude betriebenen Wirthschaft, Nr. 103 N. Clark Str., jagte sich gestern Abend, gegen Mitternacht, Frau Thomas J. McKown eine Kugel unterhalb des Herzens in die Brust. Die Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach der Poliklinik geschafft. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß McKown den Revolver in das Handtäschchen seiner Frau gesteckt und die Tasche hinter den Schanktisch gelegt hatte. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glaubten, daß es sich im vorliegenden Falle möglicherweise um einen Mordversuch handle. Diese Annahme erwies sich aber als unhaltbar, da die Patientin angab, daß sie, „durch Trubel um den Verstand gebracht", sich zu tödten versucht habe. Ihr Gatte behauptet, daß ihr in seiner Wirthschaft beschäftigter Bruder dem Trunke ergeben sei. Darüber hätte sie sich so sehr gegrämt.

**Erreichte ihren Zweck.**

Die 51jährige Frau Augusta Kunkel erhängte sich gestern auf dem Dachboden ihrer Wohnung, Nr. 81 Fremont Str. Ihr 19jähriger Sohn George, der die Leiche fand, gab an, daß die Mutter schon zuvor zwei Selbstmordversuche gemacht habe. Einmal habe sie das Gas angedreht, das andere Mal sei sie in den See gesprungen. Auf Befragen hätte sie nur erklärt, daß sie sterben wolle. Was sie veranlaßte, so beharrlich den Tod zu suchen, ist angeblich ihrem Gatten, einem Fuhrmann, und ihren beiden Söhnen George und Joseph ein Räthsel.

**Aus den Polizeigerichten.**

Geht gegen Kerle, welche sich an einem Kinde vergriffen, scharf vor.

Vor dem Richter Hurley im Polizeigericht an der 35. Straße stand der Schaffner Edward W. Raynor von der Halsted Str.-Linie unter der Anklage, in einem Hinterzimmer des Eiscream-Ladens von John Paranti an der Halsted und O'Neill Straße der fünfzehnjährigen Kitty Hanson, Tochter eines anderen Schaffners derselben Linie, Wein gegeben und sich dann allerlei Unschicklichkeiten mit demKinde erlaubt zu haben. Dieses war während der Vernehmung ohnmächtig geworden. Raynor wurde wegen unordentlichen Benehmens zu $85 Geldstrafe verurtheilt, gleichzeitig verfügte der Richter aber, daß der Bursche, Auvolio Bonduci und Ugo Nollie, zwei Angestellte in jenem Geschäft, unter einem neuen Staatsgesetz zum Schutz von kleinen Mädchen angeklagt würden; auch ordnete er die Verhaftung des Geschäftsführers des Ladens an. Am nächsten Donnerstag kommen diese Fälle zur Verhandlung.

**Erstickt.**

Die 76jährige Wittwe Cursey aus Maywood stattete gestern ihrer Freundin, der Frau B. M. McCarthy in Oak Park, 715 Wiskonsin Str., einen Besuch ab und blieb auch für die Nacht bei derselben. Heute früh wurde sie von Frau McCarthy todt in dem Gastzimmer vorgefunden, das man ihr angewiesen hatte. Das Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt. Die alte Dame scheint das Gas entweder ausgeblasen, oder den Hahn erst zu- und dann unabsichtlich wieder aufgedreht zu haben.

**Die Pferdeausstellung.**

Im Auditorium findet heute Nachmittag der Verkauf von Logen für die Pferdeausstellung statt, welche im Kolifeum vom 23. bis zum 28. Oktober abgehalten wird. Infolge der Vermehrung der Ausgänge in dem Gebäude ist das Fassungsvermögen desselben etwas eingeschränkt worden, und nur 71 Logen stehen zur Verfügung. Der Verkauf von Sitzen beginnt nächsten Montag Morgen bei der Cable Company, Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

**Beamtenwahl.**

Der R h e i n i s c h e V e r e i n hat in seiner Generalversammlung am 10. Oktober folgende Beamten erwählt: John Cremer, Präsident; J. M. Buecken, Vizepräsident; Peter Seyl, prot. Sekretär; John Dorn, Finanzsekretär; Gerhard Thome, Schatzmeister; Math. Nadenau, Zeugwart; Jak. Kuhlen, Nik. Ketter und Henry Lang, Verwaltungsräthe; Chas. Emmerich und Paul Schäfer, Ordnungsräthe; Joseph Sons, Fahnenträger. — Der Verein versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag in Yondorf's Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße.

* An Blutvergiftung starb heute im Fabrikhospital der „Jllinois Steel Co." der Arbeiter James Brown, Nr. 9121 Houston Ave. Der Mann war neulich auf einem Haufen alten Eisens ausgeglitten und zu Fall gekommen. Dabei hatte er sich Verletzungen an den Schienbeinen zugezogen, und daraus ergab sich in der Folge die Blutvergiftung.

— Der Gipfel der Zerstreutheit. — Ah, guten Tag, Herr Professor, wo haben Sie denn Ihre liebe Frau?—Die habe ich jedenfalls wieder irgendwo s t e h e n lassen!

**„Buck" McCarthy gestorben.**

Der frühere Stadtvater und Viehhofs-Politiker zu seinen Vätern versammelt.

Das frühere Stadtrathsmitglied „Buck" McCarthy, der „Herrscher" in der 29., der Schlachthaus-Ward, ist nach jahrelangem Leiden in seiner Wohnung, 4404 Emerald Ave., gestorben. Seit ein paar Monaten war er bettlägerig.

McCarthy war eine malerische Erscheinung in der Chicagoer Politik. Furcht war ihm fremd, und dabei war er riesenstark. Häufig hat er mit seinem Anhang Vorwahlen beeinflußt und politische Versammlungen gesprengt. Als er sich aber nach einem Streit in der Rotunda des Great Northern Hotel im Jahre 1896 an seinem damaligen Amtsgenossen Jos. Lammers vergriff, wäre ihm das beinahe übel bekommen, denn Lammers ist an den erlittenen Mißhandlungen beinahe gestorben, und in diesem Falle hätte McCarthy wegen Mordes prozessirt werden müssen. Gewaltige Prügel bekam bei einer späteren Gelegenheit McCarthy selber vom Abwasserkommissär Webb in Springfield. Ueber seine Thätigkeit als Stadtrathsmitglied läßt sich wenig Rühmliches sagen, zu den „grauen Wölfen" hat er jedoch nicht gehört. In dem Roman „Memoirs of an American Citizen" von Robert Herrick ist er verewigt worden.

McCarthy war etwa 60 Jahre alt. Er begann seine Laufbahn als Schlachthausarbeiter, wurde später Vertrauensmann von Nelson Morris & Co., und diese standen auch für ihn ein, als er in den County-Budelprozeß verwickelt war. McCarthy war ein Republikaner und gehörte zusammen mit Van Pelt, Wassermann, Klehm, Wren, Ochs, Varnell und Leyden dem Countyrath an. Im Jahre 1895 wurde er in den Stadtrath gewählt.

**Böses Omen.**

Der Heirathsclerk hatte heute wenig zu thun.

Wohl nur dem Umstand, daß heute Freitag und der 13. des Monats ist, war es zuzuschreiben, daß nur etwa 20 Heirathsscheine erwirkt wurden. Tag und Zahl gelten für böse Omen. Der Heirathsclerk wollte schon die Bude zumachen, als ein behäbiger Mann vor seinem Schalter auftauchte und den Wunsch zu erkennen gab, einen Heirathsschein zu erwirken.

„Mit Vergnügen," bemerkte Herr Salmonson. „Seit einer Stunde hatte ich nichts zu thun. Es freut mich ungemein, mit einem muthigen, aufgeklärten Mann bekannt zu werden."

„Muthig, aufgeklärt?" fragte der Fremde; „woraus schließen Sie, daß ich die Eigenschaften besitze?"

„Ich meine nur so, da heute bekanntlich Freitag und der 13. des Monats ist," antwortete Herr Salmonson.

„Wahrhaftig, daran habe ich ja gar nicht gedacht," sagte der Fremde und entfleuchte.

Salmonson sah ihm wehmüthig nach. Er harrte vergeblich neuer „Kunden".

**Ist ein Zuchthausvogel.**

Der Farbige Robert Newcomb, der bekanntlich den Polizeisergeanten John P. Shine, die Farbige Florence Poor und ihren Rassegenossen Walter Blue erschoß, hatte bekanntlich behauptet, daß er nie zuvor verhaftet gewesen sei. Kapitän Evans, der Leiter des Identifizirungs-Bureau, hat aber heute festgestellt, daß der Bursche am 10. Mai 1893 wegen eines Versuchs, Laura Lee, Nr. 2112 State Str., zu ermorden, zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Die Strafe hat er in Joliet verbüßt. Polizist Jones, der ihn damals verhaftete, brachte den Burschen nach dem Bureau, hatte ihn aber nicht wiedererkannt.

* Unter dem Gesetz, welches Strafe auf Belästigung der Angestellten von Eisenbahn- und sonstigen Verkehrs-Gesellschaften setzt, wurde heute Jerry McCarthy, Geschäftsagent der Lastfahrer-Union, von Polizeirichter Dooley den Großgeschworenen überwiesen.

**Sie kommen alle wieder nach**

**"20th Century Soap"**

**für Hartholz-Fußböden wenn einmal gebraucht. Sie ist die Beste aller Scheuer-Seifen.**

Sie enthält keine Lauge und ist absolut unschädlich.

Für Teppiche, Rugs, Möbel, Gardinen, zarte Draperien, Fensterglas, Geschirrwaschen sowohl wie zumScheuern und alle rauhe Arbeit—oder irgend etwas, das Wasser nicht beschädigt. Sie reinigt nicht nur, sondern verschönt und verbessert Alles was damit gewaschen wird.

Erleichtert Arbeit und ist angenehm zu gebrauchen, da sie die Hände nicht schädigt, sondern sie weich und weiß erhält.

Sie ist die beste Gehilfin einer Frau bei der Hausreinigung.

**In allen Läden — 10 Cents**

Absolut rein. Keine Lauge

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

**Bekam ihm schlecht.**

Für einen Diebstahlsversuch wurde heute der 35 Jahre alte Tony Gauhn mit dem Tode bestraft. Er wollte einen selbstthätigen Gasmesser aus dem Keller des Hauses 233 20. Str. entwenden und wurde, als er das Rohr durchschnitt, von dem ausströmenden Gas betäubt und starb bald darauf.

**Zahlungseinstellung.**

Der Bauunternehmer John Kindberg, Nr. 618 West 66. Str., hat im Bundesdistriktsgericht seinen Bankerott angemeldet. Er beziffert seine Verbindlichkeiten auf $111,054, seine Bestände auf $4294. Der Fehlschlag eines Unternehmens in künstlichen Steinen hat seinen Ruin herbeigeführt.

**Ein Schweizer über China.**

Im Jahre 1901, bald nach Bewältigung des Boxeraufstandes, ließ sich Dr. Rutishauser (Bern), Vizedirektor der eidgenössischen Pulverfabrik in Bern, von der chinesischen Behörde als Leiter der zu errichtenden staatlichen chinesischen Pulverfabrik in Hanyang engagiren. Wegen der Unsicherheit der chinesischen Verhältnisse ließ er seine Familie vorläufig in Bern. Nun kam er vor Kurzem nach Bern, sie zu holen, und hielt bei dem Anlaß einen Vortrag über China, aus dem ein Korrespondent folgendes mittheilt:

Die Pulverfabrik in Hanyang mußte zuerst gebaut werden, wobei Dr. Rutishauser den Zimmer-, Maurer- und Malermeister machte. Damit die Provinz, zu der Hanyang gehört, vom Auslande in der Erzeugung von Pulver ganz unabhängig ist, werden in Hanyang auch die Rohstoffe für die Pulverfabrikation hergestellt. Bei Hanyang werden auch kleine Kanonen nach Krupp'schem System erzeugt; Rutishauser hält aber dafür, die Chinesen thäten schon aus Rücksichten auf die Mehrkosten besser, das Kanonenmachen den Europäern zu überlassen. Während 2½ Monaten im Sommer kann die Pulverfabrik nicht arbeiten, weil das Wasser 40 Grad warm wird und das Geld für Anschaffung eines Abtühlungsapparates mangelt. Wegen der Hitze sind die Sommernächte fürchterlich für die Europäer, auch in der Nacht zeigt das Thermometer 40 Grad Wärme, und eine Menge Moskitos belästigen die Schlafenden. Nach Rutishausen sind die Chinesen außerordentlich friedliebend. Wenn sie nicht fanatisirt oder von den Mandarinen mit Steuern hart bedrückt werden, hat man nichts von ihnen zu fürchten. An die gelbe Gefahr glaubt Rutishausen nicht. Es ist ihm zufolge nicht anzunehmen, daß China eines Tages Europa militärisch gefährlich werden könnte. Der Militärstand ist in China verachtet, und dem Chinesen ist der Militärdienst zuwider, deshalb erscheint in China eine nach Außen sich geltend machende militärische Kraftentfaltung undenkbar. Wirthschaftlich dagegen könnte China mit der Zeit sich zu einem schlimmen Konkurrenten entwickeln. Jetzt fangen die Chinesen an, junge Chinesen von 12 bis 15 Jahren zu ihrer Ausbildung nach Europa zu schicken. Rutishauser wurde gefragt, ob sich auch die Schweiz für die Ausbildung von Chinesen eignete. Er bejahte es und sagte, man müßte in der Schweiz für einen Chinesen monatlich etwa 130 Fr. zahlen. Die betreffenden Chinesen wollen aber monatlich nur 100 Fr. entrichten. Sie bekamen dann Offerten von deutschen Familien, die sich mit 70—80 Mark begnügten. Bisher gingen die jungen Chinesen zu ihrer Schulung meist nach Japan, was den Nachtheil hatte, daß sie japanisirt, als Sozialdemokraten heimkehrten. Sie wollten zu Hause die Zöpfe abschneiden, Hosen anziehen u. s. w. Die jungen Chinesen lassen sich modeln, wie man will, und sind außerordentlich fleißig.

**Die kleinste Frau Doktor.**

Das „Berliner Tageblatt" erzählt: London scheint neuerdings das Dorado aller heirathslustigen Künstlerinnen zu sein. Das „süße Mädel" von Berlin, unsere kleinste Soubrette Mia Werber, hat sich gleichfalls über den Kanal begeben müssen, um sich den Titel einer Frau Doktor auf dem englischen Standesamt zu holen. — Die Vorgeschichte dieser Ehe entbehrt nicht der Romantik. Im Vorjahr wurde die Künstlerin während ihres Münchener Gastspiels krank und von Dr. Bulling, einem angesehenen Arzte Münchens, behandelt Der Arzt machte die liebenswürdige Miniaturdiva mit seiner Familie bekannt, und das Resultat war die Verlobung der Künstlerin mit dem Sohne des Arztes, der eben im Begriff war, seinen „Doktor" zu machen. Aber der Vater des Bräutigams legte sein Veto ein. Nicht, daß er an der gesellschaftlichen Position seiner künftigen Schwiegertochter etwas auszusetzen gehabt hätte, im Gegentheil, der Ruf der jungen Dame ist der denkbar beste, auch das Einkommen von 30,000 Mark jährlich soll kein Hinderungsgrund gewesen sein; nur der Gesundheitszustand der kleinen Mia gab dem Arzt und Vater zu denken. Das Liebespaar aber machte kurzen Prozeß, fuhr nach London und heirathete. Kurz vor der Hochzeit hatte der Bräutigam, der um einige Jahre jünger, aber doppelt so groß ist, wie sein Weibchen, sein Doktorexamen bestanden.

— Eine neue Art Mitgift.—Schuhmachermeister (zum Bräutigam seiner Tochter, der Hühneraugen-Operateur ist): „Baares Geld kann ich meiner Tochter leider nicht mitgeben! Aber ich will von jetzt ab meinen Kunden allen die Stiefel etwas zu enge machen, damit Sie eine ausgedehntere Hühneraugenpraxis bekommen!"

Leset die „Sonntagpost".

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Vorzeitig gealtert.

An Altersschwäche leidet nach der Ansicht des Admirals Dewey die amerikanische Kriegsflotte. Die Schiffe aus denen sie besteht, sind allerdings größtentheils neu, aber die höheren Offiziere, die sie befehligen, erscheinen dem Sieger von Manila durchschnittlich viel zu alt. Vom Leutnant aufwärts müsse das Offizierkorps verjüngt werden, wenn das Land nicht eine Wiederholung der beklagenswerthen Ereignisse erleben wolle, die in den ersten zwei Jahren des Bürgerkrieges vorfielen. Damals folgte Niederlage auf Niederlage, bis die alten Schiffsbefehlshaber beseitigt und durch junge ersetzt worden waren. Dagegen hatten die Japaner in ihrem Kriege gegen Rußland von Anfang an junge Flottenoffiziere, und deshalb erfochten sie ihre großen Siege.

Diese Klage klingt einigermaßen seltsam, weil die amerikanischen Flottenoffiziere bekanntlich schon mit 62 Jahren in den Ruhestand treten müssen, also doch nicht schon im Dienste zu Mummelgreisen werden können. Ein von Hause aus gesunder und kräftiger Mann sollte noch mit 65 Jahren körperlich und geistig durchaus rüstig und allen Anforderungen gewachsen sein, die nicht mit allzu großen Strapazen verbunden sind. Besonders in den Ver. Staaten von Amerika setzen sich sehr wenige „Geschäftsleute" so früh zur Ruhe, wie die Herren vom Heer und der Flotte, trotzdem Privatleute in der Regel viel angestrengter arbeiten und ihre Kräfte mehr erschöpfen müssen, als die wenig in Anspruch genommenen Vaterlandsvertheidiger. Ueberdies haben letztere keine Erwerbs- oder Nahrungssorgen. Nachdem sie auf Bundeskosten in der Kriegs- oder Flottenakademie ausgebildet worden sind, erhalten sie sofort eine Anstellung auf Lebenszeit, die von Anfang an mit einem ziemlich guten Solde verbunden ist. Die Disziplin ist nicht allzu streng, und die höheren Vorgesetzten machen dem jungen amerikanischen Offizier das Leben bei Weitem nicht so sauer wie beispielsweise dem deutschen. Desgleichen erfolgt die Beförderung auf Grund des Dienstalters, sodaß jeder Offizier, der nur einigermaßen seine Pflicht erfüllt, mit der Zeit vorrückt, und keiner zu befürchten braucht, daß er um die „Majorsecke" nicht herumkommen wird.

Vielleicht ist aber gerade das der Grund, daß die amerikanischen Flottenoffiziere so schnell „einrosten" und nach dem Zeugniß des Admirals Dewey schon zu alt sind, ehe sie noch das sechszigste Lebensjahr erreichen. Hätten sie einen tüchtigen Wettbewerb zu bestehen und auf Beförderung nur dann zu rechnen, wenn sie sich hervorthun, so würden sie sich vermuthlich weit länger jung fühlen. Wer immer nur in ausgefahrenem Geleise dahintrottet, keinen Ansporn hat und nicht hoffen darf, durch stärkere Anspannung seiner Kraft schneller zum Ziele zu kommen, der wird sein Thätigkeitsgebiet als eine Tretmühle betrachten und durch das ewige Einerlei bald ermüdet werden. Daher ist es wohl zu glauben, daß unsere Flottenoffiziere in einem Alter, in dem auf anderen Gebieten erst die größten Thaten vollbracht werden, außergewöhnlichen Anforderungen nicht mehr gewachsen sind. Die „Routine" mag sie thatsächlich so erschöpfen, daß sie umfallen würden, wenn sie im Kriege Thatkraft und Entschlossenheit entfalten sollten. Ein ältlicher Ackergaul, der auf die Rennbahn gebracht wird, kann trotz seiner starken Knochen und seines guten Windes nicht mitkommen.

Es wird aber doch schwerlich angehen, die Flottenoffiziere schon mit fünfzig Jahren oder gar noch früher auf die Ruheliste zu setzen. Etwas Uebung und Erfahrung wird sich wohl jeder Leutnant aneignen müssen, ehe er zum Kapitän oder gar zum Kommodore oder Vize-Admiral befördert werden kann. Dagegen dürfte es sich empfehlen, die Beförderungen nach Maßgabe der bewiesenen Tüchtigkeit vorzunehmen, also die besten Offiziere rasch aufrücken zu lassen und die bloßen „Routinearbeiter" zu übergehen. Allerdings müßte darauf geachtet werden, daß sich keine Günstlingswirthschaft herausbildet, und daß nicht etwa die einflußreichen Politiker ihre Freunde ohne Rücksicht auf deren Verdienste vorwärts schieben können. Diese Gefahr ist keineswegs zu unterschätzen, aber es ist besser, daß hin und wieder ein untüchtiger Offizier bevorzugt wird, als daß alle Offiziere nach dem Dienstalter befördert werden. Ohne Auslese gibt es keine Fortentwicklung.

## Schöne Beschlüsse.

Die „Amerikanische Bankiers-Gesellschaft" ist eine gewichtige, Ehrfurcht gebietende Vereinigung. Sie setzt sich, wie der Name ja sagt, zusammen aus Leuten, die sozusagen mit der edelsten Waarenart Handel treiben — mit dem Gelde, das gewissermaßen der Akkumulator ist, in dem Arbeit und angewandtes Wissen aufgespeichert sind und von dem sie jederzeit wieder ausgelöst werden können. Sie handeln nicht nur damit, sie haben zumeist auch recht reichlich davon im eigenen Besitz und müssen schon deshalb in unserer Zeit, die im Allgemeinen das Können und Wissen des Menschen und seinen Werth doch an der Anzahl seiner Dollar abmißt, als sehr kluge und erfahrene Männer gelten, als Männer, deren Ansichten allemal und immer mit großem Respekt aufgenommen, wenn nicht als lautere unabstreitbare Wahrheit hingenommen werden müssen — auch da, wo sie etwas — na, seltsam oder unverständlich erscheinen.

Das muß man sich vorhalten, um ob der heute gemeldeten, auf ihrer Sitzung in Washington gefaßten Beschlüsse der „Amerikanischen Bankiersgesellschaft" betreffs der Hebung der amerikanischen Handelsmarine nicht in respektloses Lachen auszubrechen oder noch respektlosere Redensarten loszulassen. Denn die Versuchung dazu ist stark.

In den besagten „Beschlüssen" erklärt die Gesellschaft sich vorerst zugunsten irgendwelcher Maßnahmen seitens des Kongresses, die darauf hinzielen, unsere Handelsschiffahrt aufzubauen und uns das „Prestige" auf dem Weltmeere wiederzugeben, das wir einst besaßen, und dagegen ist gewiß nichts einzuwenden. Dann aber beschlossen die „Amerikanischen Bankiers" weiter, daß sie „zugunsten der Subsidienvorlage sind, über die vom Kongreß schon berathschlagt wurde, und „deren Annahme, wie wir glauben, unserer Flagge wieder zu ihrem Platze auf den Meeren verhelfen und unsere Handelsmarine genügend ausbauen würde, daß sie den Anforderungen, unseres Handels jetzt und in Zukunft entsprechen kann", und dagegen ließe sich recht viel sagen. Der schon geöffnete Mund schließt sich aber schnell wieder — oder bleibt vor Staunen offen stehen, je nach Veranlagung—wenn man weiter hört, daß sie zum Schluß beschlossen, den Senatoren und „Kongreßmännern" anzuempfehlen, „irgend eine gerechte und billige Maßnahme zu begünstigen, die zu den oben angedeuteten Ergebnissen führen und die gewünschte Abhilfe bringen würde." Denn der Durchschnittsverstand ist nicht hell und durchdringend genug, einzusehen, wie diese verschiedenen „Resolutionen" sich mit einander vereinbaren lassen. Wäre es nicht die „Amerikanische Bankiersgesellschaft", deren Mitglieder, Dank ihrer Stellung und Schwere ebenso klug und weise wie patriotisch sein müssen, und deren Worten und Ansichten man demzufolge mit der höchsten Ehrfurcht begegnen muß, so würde man wahrscheinlich sagen: „Unsinn! Das geht ja gar nicht — die dritte Resolution schlägt der zweiten ja geradezu in's Gesicht, und die zweite klingt wie Spott auf die erste, denn sie empfiehlt das, was erfahrungsmäßig geradezu zum Gegentheil dessen führt, was die erste erstrebt.

So ist's doch! Daß die amerikanische Flagge wieder wie ehedem auf zahlreichen Handelsfahrzeugen in allen Meeren wehe, ist sehr wünschenswerth und jede gerechte und billige Maßnahme, die darauf hinzielt und Aussicht macht, wäre freudig zu begrüßen, aber die Erfahrung hat gelehrt, daß die Subsidie das nicht thut. So wenig die amerikanische Handelsflotte ihre Seeherrschaft um die Mitte des letzten Jahrhunderts der „Subsidie" zu danken hatte, so wenig wurden Englands, Deutschlands und Norwegens Handelsflotten durch Subsidien aufgebaut. Unsere Subsidiengrabscher behaupten zwar immer, Deutschlands Handelsflotte habe ihren großen Aufschwung der Regierungsunterstützung zu danken; das ist aber einfach nicht wahr. Deutschland bezahlt Subsidien (Postsubsidien) an die Schiffahrtslinien, die nach seinen Kolonien in Afrika, Ostasien und der Südsee fahren. Das thut sie aber nicht der Schiffahrt zuliebe, sondern der Kolonien wegen, die ohne solchen Zuschuß die direkte Verbindung mit dem Mutterlande hätten entbehren müssen; auch ist der Gesammtbetrag der deutschen Subsidienzahlung nicht so groß, wie die Summe der „Postsubsidien", die unsere Schiffahrt schon seit Jahren bekommt, ohne daß sie davon groß wurde. Wenn die deutschen Postsubsidien den großartigen Aufschwung der deutschen Schiffahrt herbeiführten, so hätten die etwas größeren amerikanischen Subsidien doch wenigstens etwas Aufschwung bringen müssen. Das thaten sie aber nicht, und ebensowenig konnten die sehr hohen Subsidien, welche Frankreich seiner Schiffahrt zahlte, dort einen Aufschwung herbeiführen. Im Gegentheil, während Deutschlands Schiffahrt bei den rund 2½ Millionen Post- und Kolonialsubsidien im Jahre herrlich gedieh, blieb die französische mit ihren beinahe 12 Millionen Subsidien im Stillstand — verhältnißmäßig ging sie zurück. Wenn die „Bankiersgesellschaft" wirklich den Aufbau der Schiffahrt will, hätte sie sich gegen die Subsidienpolitik erklären müssen; so weit man nach der Erfahrung urtheilen kann, schließt das Eine das Andere aus.

Na — und die Ohrfeige, die die dritte Resolution der zweiten gibt! „Gerecht und billig" soll die Maßnahme sein, für die die Kongreßmitglieder sich ins Zeug legen sollen. Dann dürfen sie der im vorherigen Beschluß empfohlenen Subsidienvorlage von vornherein keine Beachtung schenken. Denn daß es gerecht und billig wäre, Jahr für Jahr Millionen Steuergelder hinzugeben, die Massen noch mehr zu besteuern, für den Aufbau eines Geschäftes, das in den Händen weniger reicher Leute liegt, und zur Stärkung eines Systems, dessen derzeitige Niederträchtigkeit in schwachen Augenblicken selbst von seiner Mutter, der republikanischen Partei, zugegeben wird — das wird doch wohl niemand im Ernst behaupten wollen.

Wie gesagt, wenn Andere solche Beschlüsse gefaßt hätten, würde man lachen und unzarte, respektlose Redensarten kaum unterdrücken können. Wie's ist, vergeht Einem das Lachen, und der Spott auch. Denn so ist die Sache sehr ernst. Sie zeigt, daß die Subsidiengrabscher die einflußreiche Bankiersgesellschaft auf ihre Seite gewannen, so daß sie jener Wohlfahrt mit der der Schiffahrt verwechselt, und daß man an die Masse des Volkes gar nicht mehr denkt, wenn man von „gerecht und billig" redet. Man denkt dabei nur an die gerechte und billige Vertheilung des Vließes unter die Schafscheerer — nicht an das Lamm, das ihn stellen muß, und meint wohl, das sei doch selbstverständlich, daß das „gerecht und billig" auf dieses keinen Bezug haben könne — so selbstverständlich, wie's ist, daß es geschoren wird. Unter diesen Umständen aber vergeht Einem das Lachen und die Subsidiengefahr wird wieder ernst. —

## LaFollette's Lehre und Beispiel.

Gegen die politische Herrschaft raubgieriger Korporationen seines Staates hat Herr La Follette, Wiskonsins streitbarer Gouverneur, einen guten Kampf gekämpft. Mehr als das, er ist Sieger geblieben in dem Kampfe. Er hat sich zum Führer seiner Partei aufgeschwungen ungeachtet des erbitterten Widerstandes der alten Führer, die im Bunde standen mit den Korporationen. Er hat diese alten Führer, darunter die beiden Bundessenatoren des Staates, aus dem Felde geschlagen, trotz der machtvollen Maschine, trotz der riesigen Geldmittel, trotz der Bundes-Aemterpatronage, über die sie verfügten. Er hat es durchgesetzt, daß seine Partei ihn als Gouverneurskandidaten aufstellte und sich zur Durchführung der von ihm verlangten Reformen verpflichtete. Dann hat er, trotzdem ein großer Theil der eigenen Partei ihn erbittert bekämpfte, seine Erwählung durchgesetzt. Als darauf die republikanische Legislaturmehrheit sich knieschwach und treulos und verrätherisch erwies, stürzte er sich von neuem in den Kampf und hatte die Genugthuung, daß nicht blos er selber von neuem zum Gouverneur erwählt wurde, sondern daß auch eine Legislatur erwählt wurde, die seiner Führung sich unterwarf und die verlangten, von den Korporationen und den alten Parteiführern bekämpften Gesetze annahm.

Er hatte die weitere Genugthuung, daß sein Kampf ihm die Erhöhung zum Bundessenator eintrug, somit ihm Gelegenheit gebend, sich nunmehr zu bethätigen auf weiterem Felde und die Korporationsmacht zu bekämpfen, wo der Kampf am nöthigsten ist und den meisten Nutzen verspricht. Seine Feinde selber haben die Hand geboten zu dieser Erhöhung. Sie glaubten, indem sie ihn zum Bundessenator erwählten, seinen Einfluß auf die Legislatur loszuwerden. Sie wären ihn losgeworden, wenn La Follette, wie erwartet, unmittelbar nach der Erwählung zu dem neuen Amte sein Gouverneursamt niedergelegt hätte. Sie glaubten besonders pfiffig zu handeln, La Follette erwies sich als noch etwas gescheiter als sie. Er ließ sich ruhig erwählen und blieb Gouverneur, zugleich erklärend, daß er von dem Gouverneursposten nicht zurücktreten würde, so lange die Legislatur nicht die umstrittenen Gesetze angenommen hätte. Gesetze zu erhöhter Besteuerung der Korporationen und zur Herabsetzung der Eisenbahnraten. Die Gesetze sind dann angenommen worden. La Follette hatte erreicht, was er sich vorgenommen hatte und war obendrein bei der Gelegenheit Bundessenator geworden.

Es berührt einigermaßen befremdend, einen Mann von solchen Erfolgen so verzagt und schwarzseherisch reden zu hören, wie er das in dem gestern hier gehaltenen Vortrage that. Er sagt da, daß das Repräsentativsystem, auf dem die Republik der Ver. Staaten aufgebaut ist — das System der Herrschaft des Volkes durch Vertreter des Volkes — kläglich versagt und thatsächlich zu bestehen aufgehört hätte. Und hat doch eben selber den Beweis erbracht, daß es nicht aufgehört hat. Was er erreicht hat, das hat er erreicht kraft dieses Systems. Und es ist fraglich, ob er es hätte erreichen können mit irgend einem anderen System; es erreichen hätte können mit irgend einem der neugebackenen Patentmittel wie Initiative und Referendum und unaufhörlicher Vielwählerei, die man anpreist unter dem Namen „unmittelbarer" Volksregierung — im Gegensatz zu dem Repräsentativsystem, in dem das Volk durch seine Vertreter „nur mittelbar" regiert.

* * *

Wie Herr La Follette seinen Hörern erzählt, hat sein Staat von 1873 bis vor kurzem — (d. h. bis zu seiner, La Follettes, Erwählung) — unter der Herrschaft der Eisenbahnen gestanden. Wenn das wahr ist, und wenn trotzdem das Volk schon durch Erwählung eines einzigen Vertreters, eines Mannes wie er, diese Herrschaft zu brechen vermocht hat — wie kann er behaupten, das daß Vertretungssystem seine Kraft verloren habe. Hat es vorher versagt, so liegt doch die Schuld klärlich nicht an dem System, sondern liegt am Volke, das von dem System nicht den rechten Gebrauch gemacht hat — als seine Vertreter nicht die rechten Männer erwählt hat, sondern die unrechten Männer.

Mit seinem eigenen Beispiel straft Herr La Follette seine Lehre Lügen, soweit diese Lehre auf die Verwerfung des Vertretungssystems hinausläuft. Es ist wahr, daß der Erfolg dieses Systems darauf beruht, daß das Volk seine Vertreter mit Klugheit und Vorsicht erwählt, und ohne dieses zum Mißerfolg wird. Wenn das ein Fehler ist, so ist es ein Fehler jedes Wahlsystems. Und da die Verfechter der sog. unmittelbaren Volksregierung die Volkswahl doch nicht abschaffen, sondern dem Volke nur noch immer mehr zu wählen geben wollen, so ist ihr System klärlich dem besagten Fehler in verstärktem Maße unterworfen. Wo sich das Vertretungssystem nicht bewährt, da ist allemal nur Eines schuld: daß das Volk falsch gewählt hat. Daß es mit der Vertrauenswürdigkeit, mit der Fähigkeit und dem Karakter der Leute, für die es stimmte, sich nicht genügend bekannt gemacht hat. Und ob das nun aus Trägheit, aus Gleichgiltigkeit oder aus Mangel an Einsicht geschah, oder weil Beschäftigung mit den eigenen persönlichen Geschäften nicht genügend Zeit ließ zur Beschäftigung mit den öffentlichen Geschäften — auf alle Fälle handelt es sich um Mängel, denen nicht abgeholfen werden kann durch Vermehrung der Wahlen. Wer nicht Zeit hat oder nicht Lust hat, die zu gehöriger Ausübung des Wahlrechts erforderliche Arbeit auf sich zu nehmen, wenn einmal gewählt wird im Jahre, der wird sicherlich noch viel weniger Zeit oder Lust haben, wenn er zehnmal wählen soll im Jahre. Und wem es schon zu viel Arbeit ist, sich gehörig zu unterrichten über ein halbes Dutzend Kandidaten, dem wirds erst recht zu viel sein, sich über ein halbes Hundert zu unterrichten; nicht zu reden von der Arbeit, die ihm auferlegt würde durch fortwährende Abstimmungen über alle möglichen Gesetzerlasse.

Die Herrschaft der Eisenbahnen in Wiskonsin ist gebrochen worden dadurch, daß es möglich war, sie durch Erwählung eines Mannes zu brechen, und daß es diesem einen Manne möglich gewesen ist, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die eine Frage zu richten, was nicht möglich gewesen wäre, wenn das Volk zu gleicher Zeit hätte abstimmen müssen über ein Dutzend anderer Fragen. Nicht versagt hat das Vertretungssystem hier, sondern glänzend bewährt hat es sich. Und was möglich war in Wiskonsin, ist überall möglich.

## Zur Lage in Finnland.

Der Kopenhagener „Dannebrog" bringt die Mittheilung, daß die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna während der letzten Jahre für eine versöhnliche Politik Finnland gegenüber gewirkt habe, daß ihre Bestrebungen jedoch von Plehwe und Bobrikow durchkreuzt worden seien. Die Kaiserin war indessen nicht die einzige, die ein scharfes Vorgehen gegen Finnland verurtheilte. Dies zeigte sich schon, als im Jahre 1899 das neue Wehrpflichtgesetz zur Entscheidung stand, denn die Mehrheit des russischen Reichsraths, darunter mehrere Großfürsten, stimmten für die Fassung des finnischen Landtages, aber trotzdem entschied sich Kaiser Nikolaus für den Vorschlag der Minderheit, mit dem das Schicksal des nationalen Heeres Finnlands besiegelt und Zustände geschaffen wurden, die eine unaufhörliche Reihe von Gewaltmaßregeln nach sich zogen. Das Ergebniß sieht man in der Erbitterung, die im Lande herrscht und die innerhalb weniger Jahre eine recht stattliche Zahl von Attentaten hervorgerufen hat. Mit der Herrschaft des Fürsten Obolensky glaubten die Finnländer den Beginn einer besseren Zeit gekommen, aber dieseHoffnung erwies sich durchaus als trügerisch. Vergeblich waren die Bemühungen des letzten Landtages, eine Aufhebung der zahlreichen Russifizirungsmaßregeln herbeizuführen. Der Kaiser hat zwar im Sommer den Senat mit Ausarbeitung einiger Vorschläge beauftragt, wonach die Disziplinarverhältnisse der Beamten und das Versammlungswesen geregelt, ferner die Wiedereinberufung des Kirchentages ermöglicht und dieGendarmerie ihrer Polizeibefugnisse enthoben werden sollen, aber selbst wenn diese Angelegenheiten eine befriedigende Lösung finden, bedeutet dies nur eine geringe Erfüllung der großen Bittschrift der Stände, in der die Wiederherstellung der gesetzlichen ZuständeFinnlands gefordert wurde. Und dieses Ziel liegt noch in weiter Ferne, denn auch Fürst Obolensky regiert jetzt vollständig im Sinne Bobrikows, wie die Mißverhältnisse im finnischen Polizeiwesen, namentlich die jüngst erfolgte Neubesetzung zweier wichtiger Posten zeigen, nämlich der Polizeidirektion in Helsingfors und des Gouverneurs des Lehns Nyland, zu dem Helsingfors gehört. Nachweislich hatten sich zwei Polizeikommissäre, Androsow und Paulutzky, an Straßenkundgebungen betheiligt, aber es war dem Gericht in Helsingfors nicht möglich, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Der Sturm der Entrüstung, der sich erhob, hatte zwar die Folge, daß der Gouverneur des Lehns und der Polizeidirektor ihre Posten aufgeben mußten, aber nun ist der russische Oberst Lwowsky zum Gouverneur und der im ganzen Land verhaßte Polizeidirektor von Wasa, Enehjelm, zum Polizeidirektor in Helsingfors ernannt worden. Vergegenwärtigt man sich hierzu, daß der Kaiser auf den Bericht über die jüngste Bombenexplosion in Tavastehus die Bemerkung machte, daß derartige Vorkommnisse die Verhängung des Belagerungszustandes erforderten, dann ersieht man, wie trübe es gegenwärtig in Finnland aussieht. Es ist nun auch mindestens fraglich, ob der Landtag in diesem Jahr einberufen wird, wie der Senat beantragt. Bleibt der Landtag zu Haus, dann müssen sich für die Staatsverfassung, da der letzte Landtag nur ein bis Ende 1905 reichendes Budget bewilligte, bedenkliche Zustände ergeben.

## Lokalbericht.

### Deutsches Altenheim.

Monatliche Versammlung des Vollzugesausschusses.

Bei der Monatsversammlung des Vollzugsausschusses des deutschen Altenheims berichtete der Verwaltungsausschuß u. A., daß die Gesammtausgaben sich auf $1198.96 belaufen und die Einnahmen $254.00 betragen haben. Zwei neue Insassen sind eingetreten, Anton Engst und Amandus Berls; gestorben sind die Insassen Frau Katherine Helfenstein und Louis Schneidenbach. Frau Michaelis, deren Probejahr abgelaufen ist, bittet um dauernde Aufnahme. Herrn August Pelzer wurde das Gesuch um Aufnahme in die Anstalt bewilligt. Dem Mitglied der Behörde, Herrn Franz Amberg, wurde das Beileid der Versammlung anläßlich des Todes seiner Gattin ausgedrückt.

* Die Sinai-Gemeinde wird am Sonntag das 25jährige Jubiläum des Amtsantritts ihres Rabbi, Dr. E. G. Hirsch, festlich begehen und hat allerlei freudige Ueberraschungen für den Genannten vorbereitet.

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen meinen lieben Gatten, unseren guten Vater

**Prof. Wilhelm Proehl, D. D.**

nach kurzem Leiden am 10. Oktober, Abends 10 Uhr, zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in Mendota, Ill., von der lutherischen Kirche aus statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Proehl geb. Hafer, nebst Kindern und Verwandten.

Zu Ehren ihres früheren Pastors, des am 10. Oktober in Dubuque, Ia., selig entschlafenen

**Herrn Prof. Wilhelm Proehl, D. D.,**

findet am Sonntag, den 15. Oktober, Morgens 10 Uhr, in der evang.-luth. St. Stephanskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., ein Gedächtniß-Gottesdienst statt.

Der Vorstand der Ev.-Luth. St Stephans-Kirche.
ffa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

**Anna Wirtz**

im Alter von 20 Jahren und 9 Monaten nach langem schwerem Leiden am Freitag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 924 Wolfram Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Wirtz, Vater.
Frank Wirtz, Bruder.
frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin u. Mutter

**Carolina Schiestel geb. Pontius**

am Mittwoch, den 11. Oktober, Mittags 12 Uhr, im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 15. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 40. und Peterson Ave., nach der St. Peters Kirche, Niles Centre, dann nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schiestel, Gatte.
Mrs. M. J. Enders, Mrs. John Munn und William Schiestel, Kinder, nebst Enkel und Schwiegersohn.
ffa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Christ. Bauer**

im Alter von 49 Jahren und 6 Monaten am Dienstag, den 10. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Oktober, vom Trauerhause, 719 Artesian Ave., nach dem Forest Home Friedhof, um 1 Uhr Nachm. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Bauer, Gattin.
Hermann, Georg, Harriet, Alwine und Harry Bauer, Kinder.
Sadie, Schwiegertochter.
dfr

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Edward Berg,**

geboren am 17. März 1902, am 13. Oktober 1905 gestorben ist. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 19 Maud Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Emma Berg, Eltern.
Willie, Theodor, Heinrich, Carrie, Lizzie und Emma, Geschwister.

**Gestorben:** Am 12. Oktober 1905, Magdalene Lanz geb. Soher, 71 Jahre, 9 Monate und 12 Tage alt. Geliebte Mutter von Friedericke Lutz, Friedrich, Wilhelm, Georg Ziegler und Louis Lang. Beerdigung am Sonntag, den 15. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 381 W. Chicago Ave., nach dem Waldheim Friedhof. frsa

### Zur Erinnerung

an unsere liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

**Emilie Schneider,**

die am 13. Oktober 1904 gestorben ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Tochter dort.
Sanft und ruhig in Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

Gewidmet von Ernst und Marie Neuendorff, Eltern, nebst Geschwistern.

### Danksagung.

Allen Denen, welche sich bei der Beerdigung unseres innig geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Schwagers

**Henry Meyer**

so zahlreich betheiligten, sowie für die schönen Blumenspenden, ebenso dem Germania Unterstützungsverein, der Körner Loge O. M. P. und dem Garfield Turnverein für ihre herzliche Theilnahme, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Catherine Meyer, Gattin, nebst Familie und Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

**Rosie Rebing**

im Alter von 14 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Oktober, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 505 Sedgwick Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Rebing, Anna C. Rebing, Eltern.
Edward, Sophie, Henry, Magdalena und Katharina, Geschwister.

**Gestorben:** Caroline Waller geb. Nettbaum, am 11. Oktober 1905, 47 Jahre alt, geliebte Gattin von Fred Waller, Mutter von William, Walter, Alfred, Richard, Freddie und Sylvia. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Lyons, Ill., nach der evangelischen Kirche und dann mit Kutschen nach Forest Home. Bitte keine Blumen.

**Gestorben:** Karl Radtke, am 12. Oktober, Vater von August, Friedrich, Gustav und Maria Plaehn. Beerdigung Sonntag, den 15. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3152 Wall Str., nach der Kirche of the Holy Croß, dann mit Kutschen nach Concordia. frsa


Neu! „Der Schauspielführer." 300 Theaterstücke ihrem Inhalte nach wiedergegeben. 229 Seiten, gebunden. Preis 75 Cents u. 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ot,1mo

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Einladung. — Allen meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich in 133 Ost North Ave. einen Saloon nebst Restaurant eröffnet habe. Die besten Speisen und Getränke immer an Hand. Ihrem geschätzten Besuch entgegensehend zeichnen achtungsvoll: Ludwig Heiden, M. M. Leisen, 132 E. North Ave.



North Avenue und Larrabee Str.
THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Str.

# Wenn der reichste Mann der Welt

in einem unserer $12.50 Anzüge od. Ueberzieher auf der Straße erschiene, würdet Ihr behaupten er habe wenigstens $50 für denselben bezahlt und sich Ihn von einem kostspieligen Schneider machen lassen. Manche der reichen Männer in Chicago tragen diese unsere Anzüge, und Ihr vermögt den Unterschied nicht zu sagen. Wenn sie gut genug für einen reichen Mann sind, wie steht es mit Euch? Holt Euch einen dieser Anzüge oder Ueberzieher zu 12.50 (in jedem anderen Laden in Chicago müßtet Ihr wenigstens 15.00 bezahlen) und seht, ob Ihr nicht $25 werth Befriedigung aus unseren Kleidungsstücken zieht. Wir wiederholen: **$12.50**

Wir haben natürlich andere bis $30.

## Knaben-Anzug Special, $2.95

Morgen offeriren wir einen speziellen Preis für Knaben-Anzüge, der als einer besten gelten kann, den Ihr in der Stadt zu finden im Stande seid. Wir bringen morgen früh als Erstes 325 Norfolks, Russians, Busters und andere Novelty Anzüge zum Verkauf—reguläre Werthe $4—und so lange der Vorrath vorhält, habt Ihr Eure Auswahl zu .................. **$2.95**

**Morgen Spezialitäten für Männer.**

Seidegefütterte Ueberzieher und echte Cravenette Regenröcke, zu ....................$10.00
Männer-Anzge, die für $15 in der Stadt verkauft werden, unser Preis ................$12.50
$1.00 Männer-Hemden, schlicht oder fancy, morgen.................. 69c
Tenderfoot Männer-Schuhe............$2.40 | Worthmore Hüte zu ..............$1.50

**Morgen Spezialitäten für Knaben**

450 Norfolk Anzüge, einfach oder doppelbrüstig, in Cheviots, Worsteds oder Cassimeres, gerade oder Bloomer-Kniehosen, die besten in der Welt, $4.00-Werthe, welche die ersten Käufer morgen erhalten für ......................... **2.95**
Novelty-Anzüge—Alter 2½ bis 6 — morgen zu.......................$1.95 bis $4.95
Anzüge mit langen Hosen—Alter 14 bis 20 — morgen zu.................$7.30 bis $20
Wollene Knaben-Kniehosen ..............25c | Mothers Friend Knaben-Waists..........39c



**SCHWABEN-VEREIN**
Eingetretener Hindernisse halber ist der auf Samstag Abend angesetzte Vortrag von Herrn Prof. Kühnemann bis auf weiteres verschoben.

Großes
**Herbst-Konzert und Ball**
arrangirt von der
**Badischen Sängerrunde**
Sonntag, den 22. Oktober 1905,
— in —
Muellers Halle
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c @ Person.
ok13,20,22

**Abend-Unterhaltung und Ball**
veranstaltet von der
**Schiller Liedertafel**
Sonntag, den 29. Oktober 1905,
in Schönhofens Halle, Milwaukee Ave. u. Ashland Ave. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 25c, an der Kasse 50c @ Person.
ok13,22

**White City**
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
**Schluß-Karneval**
Weitere 3 Tage von Ulk und Vergnügen.
Großartige Schlußfeier einer wundervollen Vergnügungs-Saison.
Sonntag, den 15. Oktober, letzter Tag.
—Eintritt, 10 Cents.—

Erstes jährliches
**Winzerfest**
verbunden mit Tanzmusik und musikalischen Vorträgen
abgehalten bei
**JOE GEBELE,**
Ecke 12. Straße und Desplaines Ave., Harlem, Ill.,
— am —
Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Oktober.
Für beste Erfrischungen und Speisen, wie Metzelsuppe, Wurst, Sauerkraut und Schwoabespätzle ist reichlich gesorgt.
Alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen.
frsa Joe Gebele.

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604. 1bk11

## Lokalbericht.

### Der Zopf.

Inga Hanson, die eines Versuchs, die „City Railway Co." zu betrügen, bezw. des Meineids, schuldig befunden worden ist und die ihr zudiktirte Freiheitsstrafe im Zuchthause zu Joliet verbüßen muß, ist zeitweilig aus dieser Anstalt entlassen worden. Die Gefangene ist nämlich gegen den Herausgeber einer hiesigen skandinavischen Zeitung klagbar geworden, den sie verhindern will, Gelder, welche für die Vertheidigung Ingas gesammelt worden sind, den Gebern wieder zurückzuerstatten. Die Klage war auf gestern zur Verhandlung vor Richter Walker angesetzt, doch mußte Umstände halber die Verhandlung bis heute verschoben werden. Inga Hanson, die noch immer gelähmt zu sein behauptet, war in einer Ambulanz vom Bahnhof bis zum Gerichtslokal gebracht worden. Es fragte sich nun, wo sie bis heute bleiben sollte. Man schaffte sie nach dem Gefängnißhospital, aber sie mußte dort stundenlang in dem Wagen vor der Thür warten, bis die Formalitäten für ihre Aufnahme erledigt waren.

### Romantisch.

Die 23jährige Frau Virgo Vugonowicz in Pittsburg erhob dort vor einigen Tagen $1600, die ihr Mann bei einer Sparbank hinterlegt hatte, stahl dann aus den Koffern verschiedener Kostgänger, die sie gehalten hatte, zusammen $1500, nahm darauf ihr zweijähriges Kind und ihren jungen Liebhaber Samuel Karanowicz und brannte nach dem Westen durch. Gestern ist das Paar von Pittsburger Detektives mit Hilfe von Chicagoer Geheimpolizisten in Joliet aufgestöbert worden. Die Verhaftung der Beiden wurde erst nach einem verzweifelten Kampfe bewerkstelligt, bei welchem zahlreiche Landsleute den Liebenden Beistand leisteten, die Vertreter der Obrigkeit schließlich aber doch obsiegten. Samuel und Virgo nebst ihrem Kinde sind hierhergebracht worden und befinden sich vorläufig im Polizeigefängniß an der Harrison Str.


## Die Wurzel des Uebels.

**Er heilte sich selbst von einem schlimmen Magenübel bis auf die Wurzel.**

Ein Geschäftsmann in einer unserer größeren Städte im Osten begann infolge von zu angestrengter Arbeit, zu wenig Bewegung und zu vielen Klub-Dinners der Natur schließlich ihren Tribut zu zahlen, der in Form eines chronischen Magenübels bestand; die Unverdaulichkeit versetzte ihn in einen Zustand nervöser Reizbarkeit, wodurch es ihm unmöglich gemacht wurde, seinen täglichen Geschäften nachzugehen, und schließlich geriethen die Nieren und das Herz in Unordnung.

In seinen eigenen Worten ausgedrückt, sagt er: „Ich konsultirte einen Arzt nach dem andern und jeder schien meinen Fall zu verstehen, aber doch konnte keiner mir zu meiner früheren Verdauung, Appetit und Kraft verhelfen. Zwei Jahre lang ging ich von Pontius zu Pilatus, von einem Sanitarium zum andern, ich hörte mit Rauchen auf, ließ vom Kaffeetrinken ab und entzog mir sogar die ein oder zwei Glas Bier, die ich täglich trank, ohne irgend welche sichtbare Besserung zu verspüren.

Freunde riethen mir oft, eine wohlbekannte Medizin, Stuart's Dyspepsia Tablets, zu versuchen, auch hatte ich oft die Anzeigen über dieses Mittel in den Zeitungen durchgelesen, aber ich hielt nicht viel von angezeigten Medizinen, auch glaubte ich nicht, daß eine fünfzig Cents Patent-Medizin meinem Fall helfen würde.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich kaufte schließlich etliche Schachteln in der nächsten Apotheke und nahm zwei oder drei Tablets nach jeder Mahlzeit ein und gelegentlich ein Tablet zwischen den Mahlzeiten, wenn ich etwa Uebelkeit und Beschwerden empfand.

„Ich war am Ende der ersten Woche überrascht, eine sichtbare Besserung meines Appetits und meines allgemeinen Befindens zu verspüren, und ehe ich die zwei Schachteln aufgebraucht hatte, war ich überzeugt, daß Stuart's Dyspepsia Tablets mich vollständig zu heilen vermochten, und ich wurde nicht enttäuscht. Ich esse und schlafe, der Kaffee und die Zigarre schmeckt mir und niemand würde annehmen, daß ich je die Schrecken von Dyspepsie kannte.

„Aus reiner Neugierde schrieb ich an die Eigenthümer dieses Mittels wegen Auskunft über das, was diese Tablets enthalten, und sie antworteten, daß die Hauptbestandtheile Aseptic Pepsin (vom Gouvernement geprüft), Malz Diastase und andere natürliche Verdauungsmittel seien, welche die Speise verdauen, ganz gleich in welchem Zustande der Magen auch sein mag."

Die ganze Sache ist die: die Verdauungs-Elemente, welche in Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten sind, verdauen die Nahrung und geben dem Magen Gelegenheit, sich zu erholen und die Nerven und der ganze Körper erhalten Anregung, wie nur Speise sie gibt; Stimulanten und Nerven-Tonics geben nie richtige Kraft, sie geben nur zeitweilige Kraft, und stets tritt ein Rückschlag ein. Jeder Tropfen Blut, jeder Nerv und Sehne entsteht aus der täglich genossenen Speise, und wenn Ihr prompte Thätigkeit und vollständige Verdauung durch den Gebrauch eines so guten und zuträglichen Mittels wie Stuart's Dyspepsia Tablets erzielen könnt, so braucht Ihr keine Nerven-Tonics und Sanitariums.

Obgleich Stuarts Dyspepsia Tablets nur ein paar Jahre im Markte sind, werden sie doch beinahe von jedem Apotheker in den Vereinigten Staaten, Kanada und England verkauft und als das beliebteste und erfolgreichste aller Mittel für Magenleiden angesehen.


## Keine Politiker.

### Präs. Roosevelt bietet „Shermans Stelle" einem Demokraten an.

**LaFollette über Bahnraten.**

Der Bürgermeister spricht morgen Abend zu den Parteiarbeitern, auch über „freiwillige Beiträge". — Für Frank Wenter. — Die Nationalitäten neuer Bürger.

Präsident Roosevelt hat seine entschiedene Mißbilligung des Schachers von Bundessenator Cullom mit dem Vizegouverneur Sherman jetzt noch dadurch bekräftigt, daß er dem letzten demokratischen Gouverneurskandidaten von Kalifornien, Franklin K. Lane, den durch Ex-Gouverneur Fifers Rücktritt Neujahr frei werdenden Posten in der zwischenstaatlichen Handelskommission angeboten hat, welchen Cullom bereits Sherman zugesichert hatte gegen dessen Rücktritt von der Bewerbung um die republikanische Bundessenats-Nomination. Der Präsident achtet Lane sehr hoch, weil dieser durchaus ehrlich, furchtlos und thatkräftig ist und sich in seinen Amtshandlungen durch keinerlei Rücksichten beeinflussen läßt. Die Kommission würde, sollte Herr Lane annehmen, eine demokratische Mehrheit haben; der Präsident verweist aber darauf, daß dabei die Politik durchaus unberücksichtigt bleiben muß, da die Kommission rein sachlich und geschäftsmäßig vorgehen soll. Wenn der Kongreß ihr noch die vom Präsidenten erhofften Amtsvollmachten ertheilt, will er weitere Veränderungen vornehmen. Senator Cullom hofft aber trotz alledem noch auf einen Gesinnungswechsel beim Präsidenten.

Schwarzseher.

Gouv. La Follette von Wiskonsin erklärte in einer dreistündigen Rede über „Regierung durch Volksvertreter", welche er gestern Abend im Christlichen Jünglingsverein an der La Salle Str. hielt, daß im Kongreß nicht das Volk, sondern nur die Eisenbahnen Vertreter hätten. Die Korporationen beherrschten jede städtische, Staats- und National-Gesetzgebung in solcher Weise, daß die vollstreckende Gewalt machtlos sei, Reformen durchzuführen. Um solche doch durchzusetzen, empfahl er direkte Vorwahlen und das Recht, erwählte Volksvertreter zum Rücktritt zu zwingen. Den Kernpunkt seiner Rede bildete aber die Forderung der Regelung der Bahnfrachtraten, welche seit der vor acht Jahren erfolgten Entscheidung des Bundesobergerichts, wonach die zwischenstaatliche Handelskommission nicht das Recht zu deren Regelung besitze, beständig gestiegen seien. Der Redner bezeichnete Rockefellers als die erste von den Bahnen aufgebaute Großkorporation, den Hartkohlen-Ring als die zweite. Dieser sei Eigenthum von acht Bahngesellschaften, welche die Frachtpreise so in die Höhe geschraubt hätten, bis die individuellen Kohlengrubenbesitzer gezwungen gewesen wären, an die Bahngesellschaften zu deren Preisen zu verkaufen. Das sei einfach Diebstahl gewesen. Der Frachtverkehr habe seit 1897 einen gewaltigen Aufschwung genommen, und, wie jeder Fachkenner wisse, bedeute das eine Verminderung der Betriebskosten, trotzdem seien die Raten dermaßen erhöht worden, daß der Reingewinn aller Bahnen jetzt $1032 die Woche mehr sei als vor acht Jahren. Jeder Bewohner im Lande müsse seinen Tribut zahlen durch die ihm vertheuerten Lebensbedürfnisse. Präsident Roosevelt wurde vom Redner wegen seiner Erklärung, daß die Bahnen die Diener des Volkes seien, sehr gelobt. Die Ausführungen des Herren fanden großen Beifall.

Der Bürgermeister hilft.

Auf morgen Abend ist vom Vorsitzer Carey und Sekretär Lahiff vom demokratischen Parteiausschuß eine Versammlung aller Parteiarbeiter und Angestellten der Stadt im Open Board of Trade an der Clark Str., zwischen dem Jackon Boulevard und der Van Buren Str., einberufen worden, in welcher der Bürgermeister, wie er sagt, mit Vergnügen eine Ansprache halten und angeblich auch Fragen darüber beantworten wird, wie städtische Angestellte, welche durch seine Wahl zu mehr oder minder fetten Posten gelangt sind, zu dem Wahlfonds beisteuern können, ohne sich einer Verletzung des Zivildienstgesetzes schuldig zu machen. Der städtische Einkaufsagent Roche hat übrigens bereits den Weg gefunden, er hat dem Ausschuß aus freien Stücken $100 gesandt. Seitens der Busenfreunde des Herrn Harrison wird darauf hingewiesen, daß Angestellte in der Stadthalle im letzten Frühjahr $18,000 zum Wahlfonds des Herrn Dunne beigesteuert hätten. Sie verdächtigen ihn, gewußt zu haben, wie das Geld „gesammelt" wurde, und sie meinen, er solle sich jetzt dankbar zeigen.

Als republikanischer Hauptredner, außer den Kandidaten, im bevorstehenden Wahlkampf wird jetzt der früherer Bundessenator Mason genannt, der in vier Jahren sich wieder um einen Sitz im nationalen „Millionärsklub" bewerben will. In den Versammlungen in Lake View wird der bekannte Rechtsanwalt Luther Laflin Mills der Hauptredner sein. Im republikanischen Hauptquartier thut man, als habe man die Wahl bereits gewonnen.

Für Frank Wenter.

Der deutsche unabhängige Frank Wenter-Klub hat gestern Abend im Hotel Bismarck folgenden Vollstreckungsausschuß ernannt: Eugen Nieberegger, Wm. Schmidt, Adam Ortton Schroeter, H. W. Huttmann, Hy. Breyer jr., Rev. Wm. Hattendorf, Adam Jaeger, Franz Demmler, S. Fish, G. H. Mack, Ernst Hummel, Geo. L. Pfeiffer, J. C. Valentin, Chas. H. Wacker, Gustav Fischer, Hy. Viper, Emanuel Mandel, Fred Klein, A. Holinger, Jul. Zimmermann, Konrad Braun und Fritz Goetz.

Andere Ausschüsse wurden mit der Veranstaltung von Versammlungen, der Besorgung von Rednern und der Aufbringung von Geldmitteln betraut.

Neue Bürger.

In den Naturalisirungsbureaux der beiden alten Parteien und in den Gerichtshöfen herrscht zur Zeit ein lebhafter Andrang von Bewerbern um Bürgerpapiere. Dabei sind die Italiener in der überwiegenden Mehrzahl, in zweiter Reihe folgen russische Juden und Schweden. Wie die Vorsitzer jener Bureaux hoch und heilig betheuern, werden die Kandidaten heuer nicht mehr ohne Weiteres in der gerichtlichen Bürgerfabrik verarbeitet werden, sondern es soll bei Jedem genau darauf gesehen werden, ob er auch wirklich zur Naturalisirung berechtigt ist. Betrügereien, wie früher, seien ausgeschlossen.

Ernennungen des Gouverneurs.

Gouverneur Deneen hat Geo. E. Keßler zum öffentlichen Nachlaßverwalter von Crawford County, den von Professoren der Chicagoer Universität empfohlenen Baptistengeistlichen Albert Steelman von Chicago zum Geistlichen des Zuchthauses in Joliet, und J. D. Peters von Carbondale zum Arbeitskommissär an Stelle von Randolph Smith von Flora, Ill., ernannt. Peters ist Geschäftsführer der Chicago & Carterville Coal Co.

Demokratische Kandidaten.

Der Bauunternehmer John G. Fitzgerald wird in der Stadtrathsersatzwahl in der 20. Ward auf demokratischer Seite kandidiren; die Wardführer haben ihn ausgewählt.

In Hyde Park sind demokratischerseits überhaupt keine Konstabler-Kandidaten angemeldet worden, für die anderen Towns folgende: Lake, Joseph E. Pazak; Nord Chicago, Edw. Butler, John F. Walsh; South Chicago, Jeremiah J. Craeger, Philipp W. Leonard, Eugene Sullivan, Frank W. Wheeler; West Chicago, Jakob Kruckstein, George W. Coulter, John J. McCann, Henry Menard.

Kleinigkeiten.

Bundeskreisrichter Baker bestreitet, daß er von den Postbeamten in Goshen, Ind., in unerlaubter Weise politische Beiträge erhoben habe, in Washington werden seine Aeußerungen aber als Zugeständniß aufgefaßt.

Eine Anzahl Republikaner auf der Westseite helfen hier einem Kentuckyer Politiker Fonds zur Vertheidigung von Caleb Powers sammeln; Powers wird demnächst zum vierten Male wegen angeblicher Mitschuld an der Ermordung von Gouv. Goebel prozessirt.


**Der North Shore Spezial**

**Der prachtvolle 6 Uhr Abendzug nach Milwaukee.**

Der North Shore Special, der grün und goldenfarbige Zug, ist bei Reisenden zwischen Chicago und Milwaukee populär. Fährt 6:00 Abends von Chicago ab via der Northwestern-Linie. Table d'hote-Dinner. Ankunft in Milwaukee 7:55 Abends.

Einundzwanzig Züge täglich zwischen den beiden Städten via der prächtigen Seeufer-Route der Northwestern-Linie.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str. - Station. (Tel.: Central 721.)

ot13,18,23

**Leset die „Sonntagpost".**

Wir geben „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkaufe, und zwar jeden Tag und den ganzen Tag. Einer für jede zehn Cents, die verausgabt werden.

# ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps sind die allerbequemsten, und zwar in erster Linie der Prämien wegen und wegen der großen Beliebtheit bei den 20,000,000 Sammlern.

# Kuppenheimer Ueberzieher

Eine Ersparniß von völlig einem Drittel—eine Auslage von dieses berühmten Fabrikanten vollständigem Assortiment, von Kennern als die am besten passenden Kragen und Schultern und die am besten sitzenden Ueberzieher anerkannt. Importirte Novitäten Ueberzieher-Stoffe, in langen, sehr vollen doppelknöpfigen Facons, Paletots und Surtouts im neuesten Schnitt, einfachknöpfig, extrem und konservative Facons, in gangbarem Schwarz, Oxford, Olive und braunen Stoffen—eine riesige Auswahl, von $10.50 bis $39.00.

**$15 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 10.50**

Anzüge von schwerem blauem Serge, schwarzem Clay und Thibets, double-und-twist fancy Kammgarne, moderne Tweeds und dauerhafte Cassimeres, einfach- und doppelknöpfig; Chesterfield Knielänge Ueberzieher, von Oxford und schwarzen Venetians, Thibets und Novelties; Cravenettes von schwarzen Thibets und sehr feinen fancy Kammgarnen. Reguläre 15.00-Werthe — Eure Auswahl für . . . . . . . . **10.50**

**$25 Herbst-Ueberzieher, Anzüge und Cravenettes, 17.50**

Ueberzieher und Ueberröcke, Knielänge, reiches Seidenfutter, von den feinsten Oxford und schwarzen Vicunas. Cravenettes von den feinsten fancy Kammgarnen und Vicunas. Anzüge von den allerfeinsten fancy Kammgarnen, blauen Serges, schwarzen Thibets und unappret. Kammgarnen und den neuesten importirten Novelty Tweeds und Cheviots; in den neuesten, modernsten doppel- un. einfachknöpfigen Modellen der besten Fabrikanten. — Eine sichere Ersparniß von 7.50 in unserm Preis zu . . . . . . **17.50**

**$12 Winter-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 7.50**

Auswahl von 300 von jeder Sorte. Anzüge von angebrochen Partien der Verkäufe während der Saison. Ueberzieher und Cravenette wurden für Baar gekauft, von einem Fabrikanten, der in finanziellen Verlegenheiten war. Nicht $10, sondern $12 Werthe, für **7.50**.

$3 und $4 fancy und weiße Westen, reiche braune, lohfarbige und Champagner-Schattirungen, weiß und gemusterte Effekte. $3 und $4 Werthe, zum Verkauf am Samstag für 2.50 und . . . **1.50**

$6 und $7 Hosen für Männer, von schwerem reinem Kammgarn gemacht, feine hübsche Streifen, sehr elegant geschneidert, — Hosen von den dauerhaftesten Stoffen, reguläre $6 und $7 Werthe, für 3.75 und . . . **4.75**

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre, doppel- und einfachknöpfige Anzüge, in den reichsten schlichten und fancy Kammgarnen, modernen schottischen Tweeds und dauerhaften Cassimeres. Ueberzieher in extra langem Schnitt und voll gemacht, in den neuesten schottischen Novelties und schlichten Overcoatings, in allen Farben, drei große Sortimente:

| $10 Anzüge und Ueberzieher | 12.50 Anzüge und Ueberzieher | $18 Anzüge und Ueberzieher |
|---|---|---|
| **6.50** | **8.75** | **13.50** |

Full Dreß Tuxedo, Prince Albert und Chesterfield Anzüge — authentische Facons, von einem New Yorker Fabrikanten, es bietet sich daher für Euch eine Ersparniß von einem Drittel.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, in blauen Serges und Cheviots und eleganten Scotches, Ueberzieher sind lang und voll, in Staple, einfachen und Novelty Effekten, alles reguläre 6.50 Partien, zu . . . . . . . . **4.75**

Buster Brown und Sailor Anzüge, Russian und Auto Ueberzieher, Alter 2½ bis 10 Jahre, in Braun, Roth, Navy, Royal und Tan Serges sowie Kerseys und extremen Novelty Tweeds und Cheviots, hübsch besetzt, alles reguläre 5.00 Partien — zu . . . . . . . . **3.75**

$1 Star und K. E. Russian Blouses, **45c** | 1.25 Kniehosen Anzüge, schwere, reine Wolle, feinstes Fabrikat, nur **75c**

## Copyright Bücher, 45c

Castle Craneycrow.
Raffles.
The Main Chance.
The Eternal City.
David Harum.
The Christian.
Fables in Slang.
The Hound of the Baskervilles.
Hearts Courageous.
The Gentleman From Indiana.
The Crisis.
Told in the Hills.
Red Rock.
Barabbas.
Artie.
Rupert of Henzau.
The Master Christian.
Adventures of Sherlock Holmes.
Mississippi Bubble.
The Bondwoman.
Alice of Old Vincennes.
Blennerhassett.
The Right of Way.
The Sky Pilot.
The Castaway.
Truth Dexter.
The Prisoner of Zenda.
That Girl Montana.
The Sorrows of Satan.
Checkers.
If I Where King.
Saracinesca.
The Voice of the People.
The Girl of the Halfway House.
The Award of Justice.
Letters from a Self Made Merchant to His Son.
The One Woman.

**45c**

## Reduzirte Preise an Cameras und Zubehör

4 bei 5 Seneca Chief Camera, Samstag nur . . . . . . **2.45**
5 b. 7 Nr. 4 Seneca Cameras, hier morgen . . . **14.75**
4 bei 5 Senecas Nr. 4, ausgestattet mit doppelten Linsen und Rack in Pinion . . . . **10.50**
3¼ bei 4¼ Premo Film Camera, Pr. 12.50; uns. Preis f. diel. Verkauf . . . . . . **7.00**
Eastman Nr. 3A Folding Kodaks, ein erster Klasse Bargain, zu . . . . **19.00**

**Wir verkaufen Cameras $1 Anzahlung, $1 die Woche**

Print Rollers, Ruby Lampen, 4-Unz. Meßgläser, jedes . . . . . . . **5c**
2-Unz. Meß-Gläser, Stirring Stange, 2½ bei 2½ Trays, jedes . . . . **1c**
$1.50 Dreifuß . . . . . . **89**
4 bei 5 Trays . . . . . . . . **5c**
5 bei 7 Platten, Dutz. . **55c**
6½ b. 8½ Platten, Dtz. . **75c**
5 bei 7 schwere Print-Rahmen . . . **25c**
Negative Preservers, verschiedene Größen, Packet . . . . . . . . . . . . **5c**
6 Exposures, Film, 2¼ b. 4¼ für F. P. K. Nr. 1A . . . . . . . . **18c**
Reducing Powders, jed. **3c**
Develop. Powders 6 in Box . . . . . . . **14c**
12 Exposures, Film 2¼ b 4¼ f. F. P. K. Nr. 1A . . . . . . . . . **36c**
12 Exposures, 5 bei 4 für Nr. 4 Cartridge Kodak . . . . . . . . . **75c**
Chemical Wagschale . . . . **25c**

## Eisenbahn-Taschenuhren

21-Jewel 18-Größe Dueber Watch Co. oder John Hancock Dueber-Hampden Eisenbahn-Uhren, garantirt jede Inspektion auf irgend einer Linie zu bestehen; der List-Preis des Uhrwerkes allein ist $23; morgen verkaufen wir dieselben, und zwar vollständig, in staubdichten Silveroid Gehäusen, für . . . . . . . **15.75**

## $2 Rasirmesser für 69c

George Wostenholm & Son berühmte IXL ganz hohl geschliffene Rasirmesser, direkt von Sheffield, England; ein guter $2 Werth für . . . . . . . . . . **69c**

# Anzüge von besserer Qualität

**Zu denselben niedrigen Preisen.**

Trotz der Thatsache, daß bedeutend mehr Geld auf die Herstellung unserer neuen Herbst- und Winter-Anzüge verwandt wurde, haben wir doch die Preise auf der bescheidenen Basis belassen, die uns so viele neue Freunde und Kunden in voriger Saison erworben hat. Dies ist wirklich eine Thatsache von großer Wichtigkeit, denn sie zeigt deutlich, daß obgleich unsere Anzüge immer als ungewöhnliche Werthe anerkannt waren, sie, wegen der prächtigen Verbesserung in Machart und Schnitt ohne die geringste Preiserhöhung noch größere Werthe sind.

**Unsere $10 Anzüge** sind in jeder Beziehung besser gemacht, als die Mehrzahl der jetzt im Handel befindlichen $10-Anzüge, und besitzen genau dieselbe Eigenheit der Facon wie die theureren Kleidungsstücke.

**Unsere $15 Anzüge** sind sorgfältig bei Hand geschneidert, vornehm und graziös aussehend.

**Unsere $20 und $25 Anzüge** können von keinem Kundenschneider für weniger als $35 und $40 hergestellt werden. Dies ist keine Uebertreibung. Es ist eine aufrichtige, ehrliche Erwähnung der Thatsache, wie Ihr Euch bei der Inspizirung dieser hochfeinen Sorten überzeugen könnt.

Auch eine sehr gute Offerte in feinen Ueberröcken und Regenröcken, wie auch ein sehr beachtenswerthes Sortiment von Knaben- und Kinder-Anzügen — sämmtlich zu denselben wohlfeilen Preisen.

**Lincoln CLOTHING CO.**

**Lincoln und Wrightwood Ave.**


**Kühnemann's Schillervortrag.**

Der gestrigen Notiz, daß die Ankündigung eines Schillervortrages des Professor E. Kuehnemann vor dem Schwabenverein auf einem Mißverständniß beruhe, ist noch hinzuzufügen, daß Prof. Kuehnemann früher, als erst seine Absicht war, nach Boston und New York abreisen mußte, daß er aber wieder hierher zurückkehren und den Schillervortrag dann halten wird.

**Leset die „Sonntagpost".**

MICKEL & PITZELE
Anzüge und Ueberzieher.

$1.00 A WEEK

Euer Kredit ist gut!
MICKEL & PITZELE,
Neun Läden in Chicago.

276-278 OST NORTH AVE., nahe Larrabee Str.

717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658-1660 Milwaukee Ave., Nahe Armitage Ave.
293 Ost Division Str., Nahe Clybourn Ave.
304-308 Grand Ave., Zwischen Center und Calizabeth Str.
2443-2445 Wentworth Ave., Nahe 24. Str.
4824 S. Ashland Ave., Nahe 19. Str.
767-769 S. Halsted Str., Nahe 48. Str.
Blue Island Ave., Ecke 19. Str.

Ankündigung!
Dritte jährliche Herbst-Eröffnung
— des —
MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP STORE
MILWAUKEE AVE. COOPERATIVE STORE
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.
— beginnt —
Samstag, 14. Okt., bis 21. Okt.

Jedermann ist eingeladen, hierher zu kommen und sich an der Musik, den Dekorationen, Blumen, Souvenirs und ganz besonders an den Bargains zu ergötzen.

Seht die großen Plakate für spezielle Preise.

Milwaukee Avenue und Carpenter Str.

### Osakraks Heimkehr.

Man schreibt aus Kopenhagen: Der junge heidnische Eskimo vom Kap York mit Namen Osakrak, der mit Mylius-Erichsen nach Dänemark kam, und über dessen Aufenthalt in Europa wir wiederholt berichteten, reiste bekanntlich am 1. Juli in der Begleitung Knud Rasmussens auf dem Schiffe „Hans Egede" nach Grönland zurück. Rasmussens Expedition ist nun wieder in der Heimath angelangt und bringt u. a. Kunde über den Abschied von Osakrak. Der junge Eskimo blieb vorläufig in Umanak — hier hat er nämlich eine Liebschaft! Als Osakrak im vorigen Jahre, vom hohen Norden kommend, zusammen mit der Expedition in der Kolonie Umanak vorübergehend Aufenthalt nahm, warf er seine Augen auf eine schöne Südgrönländerin, die Tochter eines angesehenen Fängers, und hielt in aller Form um deren Hand an. Die „Familie" aber meinte, den „unzivilisirten" Freier vorerst verschmähen zu müssen und stellte ihm anheim, nach der großen Europareise wieder vorzusprechen. Das hat nun Osakrak inzwischen gethan, und es sollen seine Chancen jetzt überaus gut stehen. Der Aufenthalt in Dänemark, „dem großen Lande der weißen Männer", hat begreiflicherweise den Schwiegersohn mit einem Nimbus umgeben, welcher der ganzen Fängerfamilie sehr verlockend vorkommt. Osakrak ist nunmehr ja klüger als alle Grönländer zusammen. Mit Staunen hört man seinen Berichten über den „großen Wohnplatz" (Kopenhagen) und das merkwürdige „grüne Land" zu, wo es unglaublich große „Hunde" (Pferde) geben soll. Die Klugen in Grönland zwar schütteln die Köpfe, und Osakraks Schwiegereltern fürchten, der junge Mensch dürfte mehr oder minder „verdorben" sein. Das Mädchen aber liebt ihn nur um so mehr. Und die Hochzeit ist denn auch geplant. Nur soll Osakrak vorerst noch eine Probe seiner Qualifikationen als Fänger ablegen. Wenn es ihm gelingt, im Laufe des ersten Jahres eine gewisse Anzahl von Seehunden zu fangen, so will man glauben, daß er imstande ist, eine Familie „standesgemäß" zu ernähren, und das Mädchen ist sein! Natürlich setzt der Freier seine ganze Kraft ein, und schon mancher Seehund mußte um Osakraks Herzenssache willen das Leben lassen.

Der Abschied von den Europäern war rührend. Der Eskimo hing an seinem weißen Freunde Knud Rasmussen mit hingebungsvoller Treue. Er fiel ihm weinend um den Hals und hätte sicher vorgezogen, dem Dänen weiter zu folgen, wenn nicht die schöne Grönländerin gewinkt hätte. Alle Freunde in Europa bat er, zu grüßen und sie alle seiner Dankbarkeit zu versichern. Dann überreichte er seinem weißen Freunde eine aus einem Walroßzahn geschnitzte Figur, sagte eine heidnische Formel her und sprach feierlich aus, das Amulett werde Rasmussen für alle Zeiten „gegen böse Zungen und giftige Pfeile" schützen! Osakrak ist, als vom Kap York stammend, Heide, ein Umstand, der seine Einheirath in die „christliche" südgrönländische Familie ebenfalls sehr erschwert. In Dänemark suchte man an seinen religiösen Begriffen zu rütteln, allerdings ohne nennenswerthen Erfolg. Jetzt hat ihn der energische Prediger in Umanak in Behandlung genommen und hofft, einigermaßen einen Christen aus ihm machen zu können, bevor die Hochzeit stattfinden soll. Am Ende wäre es doch richtiger, die Bekehrung weniger „forsch" zu betreiben, zumal Osakrak sich als das gutmüthigste und harmloseste Menschenkind von der Welt offenbarte. Aber die Aufnahme in die „Zivilisation" fordert ihren Zoll.

### Die schlecht geschmierte Erdachse.

Ein Negerprediger erklärte jüngst in der Kirche seinen Zuhöhrern, wie Erdbeben und vulkanische Eruptionen entstehen. „Die Erde ist rund und dreht sich," sagte er. „Sie kann sich natürlich nur drehen, weil sie Achsen hat. Daß diese Achsen von Zeit zu Zeit geschmiert werden müssen, dürfte jedem unter Euch klar sein. Womit schmiert man aber die Erdachse? Mit dem Petroleum, das sich in den unterirdischen Quellen befindet, und das eigens zu diesem Zwecke da ist. Die verdammten Trusts haben aber diese Petroleumquellen erschöpft. Was ist die Folge? Die schlecht geschmierten Erdachsen können nicht mehr gut funktioniren, und das Resultat sind Erschütterungen . . ."

— Schwere Wahl. — Karlchen: Endlich habe ich eine neue Peitsche, wen haue ich nun zuerst damit durch, meine kleine Schwester oder den Moppel von meiner Tante.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE HUB

Das Heim des Ueberziehers

Empfiehlt sich und ladet Euch für morgen ein.

The Hub bietet Vorzüge in der Auswahl der schönsten Partien von Ueberziehern, die die Jetztzeit hervorgebracht hat, und fügt hinzu, daß die Qualität die Hauptsache bleibt, ganz gleich was der Preis.

Extra speziell für Samstag—Schwarze Oxford und blaue und braune Patent Beaver-Ueberzieher—die dauerhaftesten Ueberkleider, die es gibt — sowohl in 51 oder 46 Zoll Länge. Bestes seidenes Aermelfutter. Modisch und verbessert, und werden in anderen hochfeinen Läden für $20 verkauft. Morgen, Samstag, zu . . . . . . . . . . . . . . . . . . $16.00

Herbst-Ueberzieher und Cravenettes für Herren, gemacht aus hübschen Covert, Vicunas und Worsteds, modisch und hübsch. $10 bis $35.

Wir sind die alleinigen Agenten in dieser Stadt für die berühmten „Atterbury System" Ueberzieher, welche mit Recht als die feinsten bei Hand geschneiderten fertigen Kleider anerkannt werden, welche dieses Land je gesehen hat. Atterbury Ueberzieher, $20 bis $65.

Feine Anzüge für Herren.

Der ganze dritte Floor wurde ausschließlich der Auslage von Anzügen gewidmet, und es bietet sich hier eine reichhaltige Auswahl für jeden Geschmack und jede Börse.

Samstags-Spezialität — Ganzwollene Anzüge für Männer, in einfach- und doppelbrüstigen Facons. Schnitt in der neuen langen Mode und gemacht aus Tweeds, Cheviots, Cassimeres und Worsteds. Samstag, $10.

Gehrock-Azüge für Männer, sehr feine fancy Worsteds und einfache schwarze Vicunas, viele davon gefüttert mit der feinsten Seide, $20 bis $35.

Prince Albert oder Frack-Anzüge für Männer, gemacht aus feinsten unfinished Worsteds und Vacunas, $20 bis $45.

Schöne Ausstellung von Jugend-Trachten.

Ein solches Knaben- und Kinder-Departement wie das unsrige ist in keiner anderen Stadt der Union zu finden, und die Reinheit, die Vortrefflichkeit und die Qualität der Stoffe, die wir führen, haben vielen Eltern eine große Ueberraschung gebracht, welche früher anderswo einzukaufen gewohnt waren. Ihr seid es Euch selbst und Euren Kindern schuldig, unserem großen zweiten Floor einen Besuch abzustatten.

Anzüge für kleine Jungen im Alter von 2½ bis 10 Jahren. Sailor Blouse, Regulation, Buster Brown Effekte, einfache Russian, Eton oder Military Facons, in den hochfeinsten Stoffen. Preise $5 und $7.50.

Ueberzieher und Reefers für kleine Jungen im Alter von 2½ bis 12 Jahren. Reefers mit Sammet-Sturmkragen. Ueberröcke in Tourist, Box oder Russian Facons. Novelty-Farben. Preise $3.45 bis $25.

Ueberzieher für Jünglinge und doppel- und einfachbrüstige schwere blaue Serge Anzüge, Alter 15 bis 20 Jahre. Echte Farben, Schneider-Arbeit ausgezeichnet, $10. Bessere Qualitäten aufwärts bis zu $37.

Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren, Tourist, einfache Box, Paletot und die neue Gürtel-Rock Facons. Ausländische und hiesige Wollstoffe, $18 bis $37.

Topcoats und Reefers für Mädchen und junge Damen, Dreiviertel- und Siebenachtel-Längen, Alter 8 bis 16 Jahre, mit Flanell oder Serge gefüttert, Homespuns, Tweeds oder Cheviots, vom Schneider gemacht, $8.50 bis $25.

Knaben- und Kinder-Kappen und Ausstattungswaaren.

Ein Departement ganz für sich selbst auf demselben Floor und betrieben in Verbindung mit der Knabenkleider-Abtheilung.

Die vollständigste Auswahl in Filz-, Tuch-, Sammet- und Beaver Novelty Hüten für Kinder wird hier morgen offerirt, 98c bis $4.50. Die größte und feinste Auswahl in weichen und steifen Hüten für Jünglinge und Knaben, in den neuesten Facons und Farben. Speziell morgen, $1.85.

Die größte und feinste Auswahl in Winter-Unterzeug für Jünglinge, Knaben und Mädchen, in Union Suits oder 2-Piece Unterzeug, flach oder gerippt, 48c bis $1.95.

Sweaters und Norfolk Coats für Jünglinge, Knaben und Kinder. Gemacht aus feinster Qualität Worsted Garn. Sweaters sowohl mit einfachem wie mit extra schwerem doppeltem Hals. Alle bei Hand gemacht. 98c bis $4.50.

Schuhe.

Modische Schuhe für Männer...in Patent-Colt....durchweg bei Hand genäht, zum Knöpfen oder zum Schnüren....Regulärer Preis $3.50.

Spezieller Preis $2.75.

Knaben- und Mädchen-Schuhe.

Die Eltern werden ersucht, unsere neuen „Orthopedic" Schulschuhe für Knaben und Mädchen zu besichtigen. Diese Schuhe werden anderswo zu $2.75 verkauft.

Ausstellungs-Preis $2.

Fancy Westen.

Fabrikanten-Muster-Verkauf — prächtige seidene Westen, seidebestickte, Flanell Swivel gemusterte Flanell, bestickte Worsteds, Tattersalls und Swivel Worsteds. Einfache und doppelbrüstige Styles, in allen beliebten Schattirungen von grau, braun, lohfarbig, Myrtle, Pearl, Fawn, schwarz und Navy. Kein einziges in der Partie, welches anderswo für weniger als $3.50 verkauft wird, und die meisten davon zu $6.00 —

Eure Auswahl Samstag für . . . . . . . . . . . . $2.35

Exposition Special — Die schönsten neuen seidenen Halstrachten, alle Styles, werth $1, für . . . . . . . . . . . . . . . . 50c

Hüte.

Der neue „Astor"—der wirklich elegante Pearl Telescope weiche Hut, welcher gegenwärtig das Feld behauptet — wird jetzt hier in großer Zahl offerirt zu

$1.90 bis $3.50

Stetson's berühmte weiche und steife Hüte,

$3.50 bis $12

Ausstellungs-Spezialität — Derby- und weiche Hüte für Männer, wurden gewöhnlich zu $2 verkauft, morgen für . . . . . . . . . . . . . . . $1.45

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

## Lokalbericht.

### Verbrechen oder Selbstmord?

**Die Leiche eines gewissen Louis Heinz aus dem See gezogen.**

**Strick um den Hals.**

*Am Strick war ursprünglich wohl ein schwerer Gegenstand befestigt gewesen.—Untersuchung im Gange. — Drei Brüder angeblich Opfer der Mafia geworden.*

Aus dem See, in der Höhe der 13. Str., wurde gestern Nachmittag gegen fünf Uhr von John Smetak, Nr. 699 Loomis Str., und dem Fischer Joseph Schultz die Leiche eines Mannes gezogen und ans Ufer gebracht, der für Louis Heinz, Nr. 327 Hastings Str., gehalten wird.

Strick um den Hals.

An seinen Hosenträgern befand sich ein kleines Messingschild mit der Nummer 17925, wie solches von der Workman's Legal Security Company allen ihren Mitgliedern verabfolgt wird, und in den Taschen eine Karte der Gesellschaft. Aus deren Büchern ging hervor, daß das Schild Nr. 17925 dem 25jährigen Louis Heinz, einem Mitgliede der Furniture Drivers and Helpers Union, verabfolgt worden war.

Um den Hals des Todten war ein Strick geschlungen, der einen tiefen Einschnitt in das Fleisch verursacht hatte. Die Enden waren zerfasert, als ob durch beständiges Rollen gegen einen scharfen Stein der Strick durchsägt worden ist, an dem ursprünglich wohl ein schwerer Gegenstand, vielleicht ein Stein oder ein Kuppelungsbolzen, befestigt gewesen war, der die Leiche geraume Zeit auf dem Grunde des Sees gehalten haben muß.

Verbrechen oder Selbstmord.

Die letzten Augenblicke des Mannes sind in Dunkel gehüllt. Die Polizei wird sich bemühen, festzustellen, ob er das Opfer eines Verbrechens wurde, oder aber, was ja nicht ausgeschlossen ist, Selbstmord begangen hat. Wenn ein Mord vorliegt, so war Raub nicht der Beweggrund der That, denn in den Taschen des Todten wurden $5 und eine silberne Uhr nebst Messingkette gefunden.

Die Leiche wurde nach McNally & Duffy's Bestattungsgeschäft, Nr. 504 Wabash Ave., geschafft. Sie ist stark in Verwesung übergegangen, Kopf und Gesicht sind unförmlich geschwollen, so daß sich schwer feststellen lassen dürfte, ob dem Verstorbenen ein Hieb auf den Kopf beigebracht wurde, der ihn betäubt haben könnte.

Inspektor Lavins Ansicht.

„Ich möchte nicht gern meinen Verdacht äußern," sagte Inspektor Lavin, „ehe ich nichts Näheres über den Verstorbenen in Erfahrung gebracht habe. Bis ich vom Gegentheil überzeugt bin, werde ich annehmen, daß Mord vorliegt. Es ist ja möglich, daß der Mann Selbstmord begangen hat; wie kommt er aber zu dem Strick um den Hals? Hatte er die Absicht gehabt, sich zu erdrosseln, so hätte er das doch weit bequemer in seiner Wohnung thun können. Zweifellos war an dem Strick ein schwerer Gegenstand befestigt, der die Leiche auf dem Grund des Sees hielt, bis der Strick, wahrscheinlich an einem scharfkantigen Felsstück, durchschnitten wurde."

Aus Liebesgram?

Wie heute ermittelt wurde, hatte Rudolph Bardeleben, bei dem Heinz wohnte, letzteren gestern der Polizei als vermißt gemeldet. Heinz wurde am Freitag Morgen zum letzten Male gesehen. Bardeleben, der heute die Leiche identifizirte, gab an, daß seiner Ansicht nach unglückliche Liebe den Verstorbenen in den Tod getrieben habe. Heinz sei mit einem Frl. Martha Kuhn, wohnhaft nahe 21. Str. und Hoyne Ave., verlobt gewesen. Am vorigen Donnerstag habe er die Braut besucht. Als er zurückkehrte, sei er ungewöhnlich niedergeschlagen gewesen. Da er schon in voriger Woche mehrmals geäußert habe, sich das Leben nehmen zu wollen, glaubt Bardeleben, daß er sich am Freitag ertränkte, nachdem er sich einen an einem Stein oder Kuppelungsbolzen befestigten Strick um den Hals geschlungen hatte.

Hände hoch!

In seiner Fruchthandlung, Nr. 901 Division Str., wurde George Mataras von drei Banditen überfallen. Während einer der Burschen ihn mit auf ihn in Anschlag gebrachtem Revolver in Schach hielt, plünderten seine Kumpane den Kassenapparat um den aus $10 bestehenden Inhalt. Dann suchten die Raubgesellen das Weite. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Von Einbrechern heimgesucht.

Ungebetene Gäste drangen gestern in Abwesenheit der Familie in die Wohnung von Stanley Kielzguski, Nr. 13 Will Str., stahlen Kleidungsstücke und Schmuck im Gesammtwerthe von $100 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Die Polizei fahndet auf die Einbrecher, die gestern die Thür eines Güterwagens der Northwestern-Bahn sprengten und aus Kleidungsstücken bestehendes Frachtgut stahlen.

Kannte keine Furcht.

Mabel, die 18jährige Tochter von James C. McHugh, Nr. 627 Forest Ave., Oak Park, befand sich gestern Abend allein zu Hause, als zwei Einbrecher durch ein Fenster in die Wohnung zu klettern versuchten. Die junge Dame benachrichtigte unverzüglich mittels Fernsprechers die Polizei. Das mußten wohl die Diebsgesellen gehört haben, denn sie gaben Fersengeld. Mabel nahm ihre Verfolgung auf und folgte ihnen bis zur Prairie, wo die Halunken im Dunkel der Nacht ihren Blicken entschwanden. Wenige Minuten später trafen auch mehrere Polizisten ein. Diese und mehrere Bürger suchten die Prairie ab, fanden aber von den Ausreißern keine Spur.

Wurde zur Mörderin.

James McKenney, Nr. 2628 Armour Ave., der am 10. Oktober, im Verlaufe eines Streites über Schmucksachen von seiner Frau niedergeknallt wurde, ist gestern im People's Hospital gestorben. Die Mörderin befindet sich in der Bezirkswache an der 22. Str. in Haft.

Grausiges Geschick.

Wie aus Brooklyn, N. Y., gemeldet wird, wurde dort der Fleischer Gaetano Costa in einem seiner vier Läden, Nr. 856 4. Ave., muthmaßlich von Werkzeugen der Mafia, erschossen. Dadurch wird das schaurige Ende seiner beiden Brüder wachgerufen, die gleichfalls, und einer von ihnen in Chicago, unter Mörderhänden ihr Leben aushauchten. Man muthmaßt jetzt auch, daß drei Italiener, die in ihrer Hütte in Riverside abgeschlachtet wurden, der Rache des unter dem Namen Mafia bekannten Geheimbundes zum Opfer fielen.

Gaetano Costa kam mit seinen beiden Brüdern und einem Dutzend Landsleuten, die sämmtlich Ursache hatten, die Rache der Mafia zu fürchten, nach den Vereinigten Staaten. Vor etwa vier Jahren wurde hier im Jackson Park einer der Brüder, Giuseppi Costa, mit 22 Dolchstichen im Leibe entseelt aufgefunden. Um die Leiche war eine blaue Schärpe, angeblich das Wahrzeichen der Mafia, geschlungen. Alle Bemühungen, der Thäter habhaft zu werden, scheiterten.

Bald darauf wurde in Geneva, Ill., der zweite Bruder, Luigi Costa, unter ebenso geheimnißvollen und grausigen Umständen ermordet.

Ein Jahr später wurden drei Italiener in ihrer Hütte in Riverside ermordet aufgefunden. Der Mörder wußte sich bisher dem Arm der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen.

Später fand man in Erie, Pa., die kopflose Leiche eines Italieners, um dessen Rumpf gleichfalls die blaue Schärpe geschlungen war.

Die Gebrüder Costa überlebt nur eine Schwester, die Gaetano den Haushalt führte.

— Auch ein Grund. — Studentin: „Warum habt ihr denn die Käthe aus Eurer Verbindung ausgeschlossen?" — „Weil sie sich von einem Kommilitonen einer feindlichen Burschenschaft hat küssen lassen

### Keine Sargnägel.

*Hervorragende Aerzte nehmen die vielgeschmähte Zigarette in Schutz.*

Während in der Institutional Kirche an Halsted und 20. Str. eine Versammlung von Gegnern des Zigarettenrauchens tagte und über einen neuen Feldzugsplan gegen die „Giftstifte", „Sargnägel" usw. berieth, sprachen Leute, die es wissen sollten, Autoritäten auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, sich dahin aus, daß das Rauchen weniger schädlich als der starke Kaffee- und Theegenuß sei; gerade die vielgeschmähte Zigarette wurde in Schutz genommen, und einer verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß der Tabaksgenuß in irgend welcher Form gesundheitszuträglich sei.

Der mäßige Tabaksgenuß, erklärt der hervorragende Nervenarzt Dr. Daniel Brower, ist für die meisten Erwachsenen zuträglich. Die Entdeckung des Tabaks in Amerika ist eine der größten Wohlthaten für die Menschheit gewesen. Der Tabak ist ein gutes Beruhigungsmittel und hat eine Lücke in den menschlichen Bedürfnissen ausgefüllt. Das Zigarettenrauchen ist seiner Ansicht nach weniger schädlich, als die Benutzung der Pfeife, in der das Nikotin sich ansammelt, um in den Körper überzugehen. Für Kinder oder unreife junge Leute ist der Tabak nicht gut, wohl aber in der Regel für Erwachsene. Es kommt jedoch auf das Individuum an; für Manche ist Tabak Gift, doch sind diese in der Minderheit. Ein Fall, in dem Irrsinn oder Entartung auf Zigarettenrauchen zurückzuführen gewesen wäre, ist Dr. Brower bisher nicht vorgekommen.

Ihm pflichtet Dr. H. F. Davis, der Vorsteher des Diakonissen-Hospitals, bei. Nach Dr. Davis ist die Zigarette weniger schädlich, als der Tabak in anderer Form, und hat keine schlechtere Wirkung, als irgend ein anderes Anregungsmittel.

Das Zigarettenrauchen und der Tabaksgenuß überhaupt wird von Dr. C. W. Hall vom Dearborn Medical College als zuträglich für Erwachsene, aber schädlich für Halbwüchsige und Kinder erklärt.

Dem Direktor des St. Lukas-Hospitals, Dr. W. H. Curtis, ist dort nie ein Fall von Nervenzerrüttung infolge von Zigarettenrauchen vorgekommen.

Ueber die Unschädlichkeit der Zigarette sind sich auch Dr. William Fletcher in Indianapolis und Dr. B. F. Sterne, ebendaselbst, einer der bedeutendsten Nervenärzte des Mittelwestens, einig. Von dreißig über diesen Gegenstand befragten hiesigen Aerzten haben sich zwanzig in demselben Sinne ausgesprochen, und unter 23 Hospitalvorstehern Chicagos huldigen 17 dem Genuß der Zigarette.

Leset die „Sonntagpost".

# Dieser Samstag-Verkauf von Herbst-Anzügen und Ueberröcken zu $10 übertrifft alle anderen!

Jede Woche, seit dem Beginn dieses großen speziellen Verkaufs von Kleidern zu $10 brachte uns immer mehr Kunden. Diejenigen, welche kamen und sie besichtigten, kauften ohne Ausnahme. Und deren Freunde, welche die Kleider sahen, die sie gekauft hatten — deren perfekten Schnitt — die hübschen Muster — die korrekte Mode und dann den dafür bezahlten Preis erfuhren, folgten in immer wachsender Anzahl ihrem Beispiele, und selten gingen sie fort ohne zu kaufen, denn sie wußten, daß diese Sorte Kleider nirgendwo zu $10 gekauft werden können. Zu diesem Preise offeriren wir Euch die Auswahl von Herbstmoden. Ihr werdet viel Geld ersparen und vollauf zufrieden gestellt werden, wenn Ihr morgen kommt und diese Werthe besichtigt.

**$10 Anzüge—** Außerordentlich gut gemacht aus prachtvollen Stoffen, korrekt passend und zugeschnitten von einem der besten Schneider des Landes. Sie sind äußerst dauerhaft gemacht und besitzen ein kleidsames Aussehen, und wir behaupten rückhaltslos, daß es unzweifelhaft die besten Anzug-Werthe sind, die überhaupt gekauft werden können zu $10.

**Ueberröcke—** Wenn man die Qualität der Stoffe in Betracht zieht, die zu deren Herstellung verwendet wurden, sowie deren Passen und durchaus tadellose Arbeit, sollten diese Ueberröcke zu $15 verkauft werden. Um nun unseren großen Herbst-Verkauf mit Erfolg gekrönt zu sehen, bringen wir sie zu unserem eigenen Preise zum Verkauf—zu dem allerniedrigsten Preise von $10.

**Herbst-Fußbekleidung**

Ein modisches, neues Paar Schuhe ist gerade das, was Ihr zu einer vollständigen Ausstattung benöthigt. Wir offeriren eine reichhaltige Auswahl in den neuen Herbst-Leisten, in den beliebtesten sowohl wie dauerhaftesten Ledersorten, und zwar zu speziell niedrigen Preisen.

**Neue Herbst-Hüte**

Die neuesten Blocks, sowohl steife wie weiche Hüte; die weichen Hüte in Schwarz, Braun und Perl-Grau. Korrekt in jeder Beziehung, zu Preisen, wie sie nur hier gefunden werden können.

Schreibt nach unserem hübschen Herbst-Katalog.

Milwaukee und Ashland Aves. — The Continental Clothing House — Größtes Kleidergeschäft der Westseite.


## Zur Abwehr gerüstet.

**Wird eine Abänderung der Statuten der „C. F. of L." beantragen.**

**Kein Friede in Sicht.**

Bemühungen zur friedlichen Beilegung des Weichenstellerstreiks gescheitert. — Bricht für Streikerposten eine Lanze. — Recht erfreulich.

Um einen etwaigen Schachzug der Madden-Partei der Chicago Federation of Labor gelegentlich der im Januar stattfindenden Beamtenwahl zu durchkreuzen, hat T. P. Quinn, einer der Führer der siegreichen Partei, beschlossen, in der nächsten Sitzung der Federation den Antrag zu stellen, die Statuten dahin abzuändern, daß die Wahlrichter und Clerks von den Delegaten gewählt und nicht, wie bisher, vom Präsidenten ernannt werden. Dadurch würde seiner Ansicht nach einem nachträglichen Wahlkampfe vorgebeugt sein, da keine Partei sich dann über Günstlingswirthschaft beklagen könnte. Sämmtliche Gegner Maddens wollen den Antrag unterstützen.

Unnachgiebig.

Alle Bemühungen, eine gütliche Beilegung des Streiks der Weichensteller der Grand Trunk-Bahn auf den Rangirbahnhöfen zu Elsdon herbeizuführen, sind bisher fruchtlos verlaufen. Die Beamten der Bahngesellschaft haben sich hartnäckig geweigert, die entlassenen Mitglieder des Beschwerdeausschusses der Union wieder anzustellen. Sie stellen immer mehr Nichtgewerkschaftler an. Die Beamten der Union suchen Frieden mit der Bahngesellschaft zu schließen. Die streikenden Weichensteller beharren nach wie vor auf ihren Forderungen.

Tritt für Streikposten ein.

Vor Richter Holdom plaidirte gestern der frühere Richter Barnum für die Aufhebung des von den Mitgliedern der Chicago Typothetae gegen die Typographical Union Nr. 16 erwirkten Einhaltsbefehls.

„Streiks sind die wesentlichste Grundlage der Union," sagte er. „Ohne Streiks können die Gewerkschaften kein Zugeständniß ihrer Sache von den Arbeitgebern erlangen. Streiks, die Ausstellung von Streikerposten und Versuche, Arbeiter zu veranlassen, ihre Arbeit in Anlagen, über die Gewerkschaftsbann verhängt ist, niederzulegen, sind an sich gesetzlich. Sie können allerdings unter gewissen Umständen durch Begleiterscheinungen ungesetzlich werden. Im vorliegenden Streik aber fehlen diese Begleiterscheinungen, und die Handlungen aller Mitglieder der Union sind gesetzlich gewesen." Der Anwalt behauptete ferner, daß die dem Gesuch um Erlaß eines Einhaltsbefehles beigefügten eidlich erhärteten Erklärungen so allgemein gehalten seien, daß die Personen, welche die Erklärungen abgeben, selbst wenn letztere sich als falsch erwiesen, nicht wegen Meineids belangt werden könnten. Daher dürften sie auch vom Richter nicht berücksichtigt werden.

Zum Schlusse redete der Anwalt dem friedlichen Streikpostendienst das Wort, obgleich es, der Entscheidung des Richters Smith vom Appellhof gemäß keinen „friedlichen" Streikpostendienst gibt.

Bessere Zustände.

Einem Bericht des Fabrikinspektors Edgar T. Davies gemäß haben sich im verflossenen Jahre die Zustände in den Schwitzbuden Chicagos ganz erheblich gebessert. Im vorigen September seien 34 Besitzer von Schwitzbuden unter 74 Anklagen Richtern vorgeführt und bestraft worden; im Oktober 1904 wurden 66 Schwitzbuden-Inhaber auf Grund von 108 Anklagen gerichtlich belangt und bestraft. In diesem Monat wurden nur elf Anklagen gegen 7 Firmen erhoben.

Schwierige Wahl.

Der mit den Vorbereitungen zu dem am 3. November im Hull House stattfindenden Ball der „Women's Trade Union Label League" betraute Vergnügungsausschuß hat die schwierige Aufgabe zu lösen, unter 243 Arbeiterführern den Glücklichen zu wählen, der mit Frau Ellen M. Henrotin die Polonaise anführen wird. Diese ungemein wichtige Frage wird in einer am 23. Oktober im Hull House abzuhaltenden Sitzung entschieden werden. Frau Henrotin ist die Präsidentin der „Women's Trade Union Label League of America."

Der Vergnügungsausschuß besteht aus den Damen Laura Dainty Pelham, Emma Stegehan, Mary Reynolds, Katherine Finnegan und Agnes Nestor.

Beamte des Chicagoer Zweiges der Liga sind: Präsidentin, Frl. Mary E. McDowell; Vize-Präsidentin, Frl. Ellen Lindstrom; Sekretärin, Frl. Anna Nicholls; Schatzmeisterin, Frl. Margaret Hoblith.


**Telephone Exchange 5—All Departments**

**Siegel Cooper & Co — The Big Store**

State, Van Buren & Congress Sts. Union Loop Entrance

Siegel Stamps frei. 1 für jede 10c die Ihr ausgebt.

Siegel Merchandise Discount Stamp

# Puppen-Karneval

## Samstag in der Spielwaaren-Abtheilung

**Jedes kleine Kind in Chicago ist eingeladen dieses spezielle Fest zu besuchen und sich ein Souvenir zu holen**

Samstag haben die Puppen in der Spielwaaren-Abtheilung des Großen Ladens ihren Karneval. Die hübsche Ausstellung interessirt sowohl Erwachsene wie die Kinder, denn sie ist eine der schönsten und größten ihrer Art, die je in Chicago veranstaltet wurde. Eine besondere Nummer ist die Bude, in der Puppen, die verschiedenen Nationen repräsentirend, versammelt sind — die Nationaltrachten und Eigenheiten werden genau gezeigt. Auch die Dekorationen werden die lieben Kleinen erfreuen.

**Jedes Kind, das mit einem Erwachsenen kommt, erhält ein Paar Burson nahtlose Strümpfe für jede ihrer Puppen**

Es ist rathsam, die Puppen mitzubringen, um sie anzukleiden; Ihr erhaltet aber die Strümpfe, ob Ihr eine Puppe mitbringt oder nicht.

**Der Karneval dauert den ganzen Tag in der Puppen-Abtheilung—3. Floor.**

## Vergleicht diese Ueberröcke zu $10 mit den besten $15, $18 und $20 Sorten von anderswo

**$10** für Ueberröcke für Männer, $15, $18 u. $20 werth. Die besten New Yorker Chicagoer u. Rochester Fabrikate sind eingeschlossen. Alle Styles und Stoffe sind reichlich vertreten. Es sind hübsche seidegefütterte Röcke in kurzen und dreiviertel Längen. Trefft die Auswahl von schlichtschwarzen, dunklen Oxford grauen, hübschen lohfarbigen und dergleichen.

**10.00** für, lange, lose passende Männer-Ueberzieher, in schlicht schwarzen und dunklen Oxford Effekten. 50 und 52 Zoll lang. Breite handwattirte Schultern. Feines Venetian Cloth-Futter.

**15.00** für extra feine Männer-Ueberzieher. Schlicht schwarze, dunkle Oxfords und dergleichen. Längen rangiren von 46 bis 52 Zoll. Alle prächtig gemacht und gefüttert. Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die Schultern u. Kragen dieser Ueberzieher. Speziell Samstag **15.00**.

**18.00** für formpassende Männer-Ueberzieher. Paddock, Surtout und Paletot-Styles. Positiv das größte Lager in Chicago. — Schlicht schwarze und Oxfords. Andere zu **$20, $25, $30** und **$35**.

## Männer-Anzüge zu 8.95

**8.95** für reinwollene Männer-Anzüge—von Cassimeres, Cheviots und Tweeds. Hübsche graue Mischungen, modische braune und hübsche Interwoven Effekte. Alle modisch, tadellos gemacht und ausgezeichnet gefüttert.

**10.00** für Männer-Anzüge in einfachen und doppelbrüstigen Styles. Importirte und einheimische Stoffe, wie reinwollene Cheviots, schwarze Thibets, schottische Tweeds, hübsche Overplaid Worsteds.

**Männer-Handschuhe, 80c**

Eine neue Partie von Handschuhen, bedeutend mehr werth. Jeder Handschuh perfekt. Pique Glace, lohfarbige, braune und rothe Schattirungen. Jede Nummer in der Partie. Auswahl morgen für **80c**.

**Vergleichungs-Verkauf von $1 Rasirmesser zu 35c**

Ein glücklicher Einkauf ermöglicht solch nie dagewesene Preise. **35c** Rasirmesser, die vom feinsten Stahl fabrizirt wurden und zwar für eine große Firma, die später die Sendung nicht annehmen konnte. Die Rasirmesser sind mit den Handelsmarken dieser Firmen gestempelt, wirkliche 1.00 Werthe. Vergleichung-Verkaufspreis für Samstag, 35c.

**Photos zu $2**

Ein Dutzend beste Cabinets. — **$2** Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die künstlerische Pose, wie auch auf die Finish. Mit jedem Dutzend erhaltet Ihr ein London Panel in Wasserfarben frei. Während dieses Vergleichung-Verkaufs kostet ein Dutzend von diesen Cabinets, einschließlich Panel, nur **$2**.


## Lokalbericht.

**Nicht dafür zu haben.**

Die Grundeigenthumsbörse spricht sich gegen die Waldreserve aus.

Die Grundeigenthumsbörse sprach sich gestern in einer von Louis A. Seeberger eingebrachten Resolution gegen die Schaffung einer Waldreserve aus und empfahl, daß die Bürgerschaft bei der kommenden Wahl gegen den Plan stimmen sollte. Anlegung von Parks außerhalb der Stadt ist nach Ansicht der Börse zur Zeit nicht rathsam. Als Vertheidiger des Planes traten E. A. Cummings und F. S. Oliver auf. Der Erstere erklärte es für die Pflicht der Börse, nicht nur für die großen Grundbesitzer, sondern für die Gesammtbevölkerung einzutreten. Durch Versäumniß dieser Pflicht habe sie viel von ihrem früheren Ansehen verloren. Die Parks würden der Bevölkerung zugute kommen, und durch Annahme der Resolution würde die Börse sich als Gegnerin des Parkplanes hinstellen. Herr Oliver sprach in demselben Sinne und fügte hinzu, daß bei der Wahl der Plan ohne Zweifel angenommen werden würde.

Herr Seeberger legte dar, es sei geplant, einen eine Meile breiten und 58 Meilen langen Landstreifen unter der Voraussetzung anzukaufen, daß die Stadt dereinst auf fünf Millionen anwachsen werde. Die Nachbarorte und die Golfklubs würden den Vortheil davon haben, während die Stadt ohne genügenden Polizei- und Feuerschutz sein würde.

George E. Cole sprach aus Steuerrücksichten gegen den Plan, und George D. Birkhoff erklärte die Reinigung der Stadt für die erste und nächste Nothwendigkeit, die Außendistrikte könnten warten. D. F. Crilly warf die Frage auf, warum man denn eine neue steuerfressende Behörde schaffen wolle, da es doch jetzt schon zu viele gebe.

* * *

Der Bauunernehmer George W. Stewart hat an Marie H. Henkel das Grundstück an der Südwestecke von Wilson und Kenmore Ave., Nordfront, 50 bei 125 Fuß, für $40,000 übertragen und von ihr die Südostecke von Ashland Blvd. und Edgemont Ave., Westfront 38 bei 100 Fuß, im gleichen Werthe in Zahlung genommen. Herr Stewart hat auf diese Ecke $15,000 zu 6 Prozent geliehen.

Granville W. Browning hat das 248 Fuß südlich von der 57. Str. in der Green Str. gelegene Grundeigenthum, Ostfront, 50 bei 124 Fuß, mit $10,000 belastet, an James A. McLane für $20,000, und das 189 Fuß nördlich von 65. Str. gelegene Grundstück in der Jackson Ave., mit $12,750 belastet, Ostfront, 48 bei 120.5 Fuß, an Adelaide Speight für $17,000 übertragen. An Herrn Browning wurden folgende Grundstücke übertragen: Jeffrey Ave., 119 Fuß südlich von 85. Str., Ostfront, 96 bei 124 Fuß, von Henry McLane, für $1,250; 12. Str., 66 Fuß westlich von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125 Fuß, von George G. McLane, für $1,750; 22. Str., Südostecke von Homan Ave., Nordfront, 116 bei 125 Fuß, von G. G. McLane für $6,000.

* * *

Der Stadtrath hat zwar für das neue Bezirkwachengebäude 539—551 State Str. nur $150,000 ausgeworfen, aber die Ausführung der Pläne, die jetzt von Richard E. Schmidt und Holabird & Roche entworfen werden, wird eine weit größere Summe erfordern. Das Grundstück mißt 120 bei 139 Fuß, und das aus feuerfestem Material zu errichtende zehnstöckige Gebäude soll 84 Zellen, Badezimmer, Desinfektionsräume, das Hauptquartier für den ersten und zweiten Polizeiprezinkt, Polizeigerichtsräume, ein Detektivbureau, Zellen für in Sonderhaft befindliche Gefangene, eine Abtheilung für die Matrone, Amtsräume für den Stallmeister, Druckräume, Turnsaal, Stadtgerichtsräume, Schlafzimmer u. Telephon- und Telegraphendepartements enthalten.

Patton & Miller haben die Kontrakte für den Bau der Zweiten Presbyterianer Kirche in Oak Park vergeben. Das Gebäude wird zwei Stockwerke hoch, 40 bei 84 Fuß, und wird etwa $30,000 kosten.

John M. Krause & Sons haben William J. Bauerle auf das 18 Stockwerke hohe Miethshaus nebst Grundstück an der Nordostecke von N. Hoyne Ave. und LeMoyne Str. $22,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

**Goldenes Hochzeitsfest.**

In der Wohnung seines Schwiegersohnes M. L. Goldsmith, 580 Ost 45. Place, feiert morgen das deutsche Ehepaar Levy und Adelaide Lebolt sein goldenes Hochzeitsfest. Herr Lebolt, am 23. August 1825 in Deutschland geboren, kam im Alter von 19 Jahren nach Chicago und verheirathete sich am 14. Oktober 1855 mit Fräulein Adelaide Rothschild. Der Ehe sind zwei Söhne, Joseph und Mose, und drei Töchter, Frau M. L. Goldsmith, Frau L. J. Meyers und Frau A. Goldman, entsprossen. Herr und Frau Lebolt werden morgen Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr und am Abend zwischen 8 und 10 Uhr die Glückwünsche ihrer Freunde entgegennehmen.


**Kräuter-Kuren wirksamer**

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

504 Woodward Avenue, Detroit, Mich.


**Einen glänzenden Verlauf.**

Nimmt der Bazaar der „Erholung" in der Nordseite-Turnhalle.

Der gestern Nachmittag, wie berichtet, unter den günstigsten Vorbedingungen eröffnete Wohlthätigkeitsbazaar der Gesellschaft „Erholung" in der Nordseite Turnhalle nimmt einen glänzenden Verlauf, zu dem die unermüdlichen Damen und Herren sich beglückwünschen können. Der Besuch ließ gestern, besonders am Abend, nichts zu wünschen übrig, und den Anwesenden wurde eine Fülle prächtiger Unterhaltung geboten. So durch die glänzende Aufführung von „Hiawatha," unter der Leitung und Mitwirkung von Frau Minna Schmidt und sechzig Personen im Kostüm. Frau Schmidt deklamirte das Gedicht „Hiawatha" in deutscher Sprache, während der Lebensgang des Helden in fünf malerischen, farbenprächtigen Bildern oder Szenen mit Gesang und Tanz auf der Bühne veranschaulicht wurde. Die Klavierbegleitung führte Frl. May Doelling aus. Der Veranstalterin wie den Mitwirkenden wurde am Schluß der prächtigen Aufführung wohlverdienter Beifall zutheil. Die „Vereinigten Sänger von Chicago" trugen unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn von Oppen durch treffliche Liedervorträge zur Unterhaltung bei, und die Harfenistin Frau Belle Caß-Lovejoy und die Sopranistin Frau Dr. Lambden erwarben sich durch ihre künstlerischen Vorträge die höchste Anerkennung der Hörer.

Der Saal und die Nebenräume enthalten zahlreiche Verkaufsstände, in denen die Damen wunderhübsche Sachen aller Art feilbieten, sowie ein Wiener Café, eine Weinstube, eine Konditorei, Bratwurstglöcklein, Palmgarten, Biergarten, Restauration u. s. w., so daß der Besucher Alles findet, was zu geistiger Erholung und Zerstreuung und zur leiblichen Erfrischung dienen kann.

Der Bazaar wird heute Nachmittag und Abend fortgesetzt. Vorträge der Pianistinnen May Doelling, Franzke und Nopens sowie von Frau Schwarzkopf und andere Vorführungen stehen in Aussicht.

An den Verkaufsständen sind die folgenden Damen unermüdlich thätig: Die Fräulein Merz, Seibt, Thienger und Seeger und die Frauen Gerhardt, Müller, Sangermann, Sommers, Griffin, v. Massow, Seibt, Merz, Hentschel, König, Hetzel, Doelling, Scherr, Frobenius, Hoffmann, Glembow, Kuhnen, Moscherosch, Bening, Busch, Fick, Dietz, Schweinfurth, Walger, Seiler, Blaufuß, Polzien, Werwecke, Vehstedt, Schmidt, Brookside, Alpers und Heuer.

— Verplappert. — „Glauben Sie, Herr Doktor, daß mitunter Leute lebendig begraben werden?" — Doktor: „Bei meinen Patienten kann das nicht vorkommen!"


**Worte können nicht schildern,**

**Was ich von juckendem und blutendem Eczema zu leiden hatte,**

**Bis ich durch Cuticura geheilt wurde.**

„Keine Worte können die Qualen schildern, welche ich fünf Jahre lang durch juckendes und blutendes Eczema litt. Mein Körper und Gesicht waren mit Wunden bedeckt. Nie in meinem Leben mußte ich so schreckliche Qualen ertragen, und ich sehnte mich nach dem Tode, dessen Nähe ich fühlte. Ich hatte Aerzte und Arzneien ohne Erfolg versucht, aber meine Mutter bestand endlich darauf, daß ich es mit Cuticura versuchen sollte. Mein Zustand besserte sich schon nach dem ersten Bade mit Cuticura-Seife und nach einmaliger Einreibung mit Cuticura-Salbe, und ich war bald wieder ganz gesund. (Gezeichnet) Frau A. Elson, Bellevue, Mich."


**Die begehrten Speckseiten.**

Eheglück und Speck spielen einmal im Jahre eine wichtige Rolle in England. Zu Dummow, einer kleinen Stadt in der Grafschaft Essex, werden nämlich alljährlich zwei ansehnliche Speckseiten verschenkt; die eine an ein altes, die andere an ein junges Ehepaar. Beide Paare müssen beweisen und durch Eid bekräftigen können, daß sie ein ganzes Jahr und einen Tag lang, ohne Zank und Streit Seite an Seite verlebt haben. Man sollte meinen, bei der Peinlichkeit der Sache, sich öffentlich über das Privatleben verhören zu lassen, würden sich wenige Bewerber um die Speckseiten einstellen. Das Gegentheil ist aber der Fall; die Speckseiten sind vielbegehrt. Der Tag für die Feierlichkeit wird gewöhnlich in den Juli oder auf den August-Bankfeiertag verlegt, um recht viele Besucher nach Dummow zu ziehen. Die Eigenart der Preisvertheilung führt thatsächlich auch eine Unmasse von Menschenkindern nach der kleinen Stadt; so wurden z. B. im Jahre 1895 die Speckseiten in Gegenwart von 20,000 Personen den würdigen Ehepaaren zuerkannt. Dieses Jahr fanden sich der Pfarrer Owen Samuel Jenkins, Vikar aus Mold (Flintshire) und seine Frau, und Herr Frederick John Noakes, ein Ingenieur aus Jublow (Salopshire) und Gattin ein, um sich den Ehrenpreis zu erwerben. Die Sache spielt sich wie vor einem Gerichtshofe ab. Richter und Geschworene — alles Laien, und die Geschworenen aus sechs Junggesellen und sechs unverheiratheten Damen zusammengesetzt — hörten dem Advokaten des Pfarrers aufmerksam zu, der beredsam ein schönes Bild des glücklichen Ehelebens des alten Paares entwarf, das 36 Jahre zusammen gewirkt und in sieben Kirchspielen segensreich geschafft habe. Der Advokat, der die Interessen der Speckseiten zu vertreten hat, unterzog die Leutchen einem scharfen Kreuzverhör; er vermochte aber an ihrem Zeugniß nicht zu rütteln. Sie bestanden ihr Examen mit Glanz, und die Geschworenen erkannten ihnen die eine Speckseite zu. Auch das junge Paar erhielt eine Speckseite, die es redlich verdient hatte, denn ihr Kreuzverhör war nicht minder scharf als bei dem ältern Paare; die Witze des Advokaten für die Speckseiten erfreuten das Publikum mehr, als die Verhörten. Darauf wurden beide Paare in Armstühlen umhergetragen, damit alle Welt sich die Gesichtszüge der Gewinner in's Gedächtniß präge; dann beschworen sie, auf scharfen Steinen knieend, die Wahrheit ihrer Aussagen, und nun erst wurden ihnen die fettigen Bissen übergeben.

**Ein chinesischer Boykott.**

Aus Shanghai von Anfang Juli wird geschrieben: Von der großen Macht der chinesischen Gilden wird ein Beispiel aus Itschang am oberen Yangtsekiang berichtet, das zugleich beweist, wie schwer es in China ist, mit althergebrachten Mißbräuchen aufzuräumen. In dem genannten Orte hatte eine der englischen Dampfschiffslinien bisher nur einen Chinesen als Agenten gehabt. Als er nun kürzlich durch einen Engländer ersetzt wurde, wünschte dieser alsbald allerlei Aenderungen vorzunehmen und üble Gewohnheiten abzuschaffen. Damit stieß er jedoch auf den einmüthigen Widerstand aller Chinesen, die mit der Agentur zu thun hatten. Als sie nun merkten, daß sie gegen den festen Willen des neuen Agenten nichts ausrichten konnten, machten sie ihrem Unmuth auf andere Weise Luft. Der Koch des Agenten hatte eines Tages Eier eingekauft, als er auf der Straße von mehreren Leuten angerempelt wurde, wobei die Eier zerbrachen. Er verlangte Schadenersatz, wurde aber ausgelacht. Bei der nun entstehenden Schlägerei nahmen andere hinzukommende Menschen gegen den Koch Partei, so daß er sich schließlich in das Haus des Agenten flüchten mußte. Darauf wurde eine Versammlung von Leuten berufen, die mit dem betreffenden Agenten Geschäfte zu machen pflegten. Sie beschlossen, nichts mehr mit den Schiffen, für die der Agent thätig war, zu verschicken, falls der Koch nicht entlassen und außerdem gehörig bestraft würde. Der Agent drückte den Leuten sein Bedauern über das Benehmen des Kochs aus, wollte ihn jedoch wegen eines so unerheblichen Vorfalls nicht preisgeben. Weil man ihm aber fortgesetzt mit einem allgemeinen Boykott drohte, schickte er den Koch zuletzt doch zu dem zuständigen Mandarinen. Als dann der englische Konsul von der Angelegenheit unterrichtet wurde, veranlaßte er wieder die Befreiung des Kochs. Dies hatte zur Folge, daß die hartnäckigen Mitglieder der Gilde eine neue Versammlung einberiefen, worin abermals der Boykott ausgesprochen wurde, wenn es dem Agenten nicht gelingen sollte, die erneute Einkerkerung des Kochs zu bewirken. So stand die Sache nach den letzten Berichten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Gilde ihren Willen durchsetzen wird.

— Vorgebeugt. — „Was studirst Du denn in dem neuen Gesetzbuch herum?" — „Heuer gibt's einen strengen Winter; und da suche ich, was ich anstellen muß, um drei Monate in's Gefängniß zu kommen. Aber nicht mehr und nicht weniger."


**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Reich—

Das seidene Futter in unseren besten Sack-Anzügen trägt sich nicht wie Serge; aber oh! der Luxus für das Gefühl. Und in Bezug auf das Aussehen. Man möchte fast das Innere nach außen tragen.

Für den Mann, der etwas Besonderes sucht und etwas mehr dafür zu bezahlen bereit ist, haben wir genügend Vorräthe.

Seide gefütterte Sack-Anzüge, $30 bis $35.

Seide gefütterte Herbst-Ueberzieher, $22 bis $38.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Tidbits!

Halsbinden, gut genug um mit irgend einem Seide gefütterten Anzug zu tragen, ganz gleich wie luxuriös.

Hemden, die gerade so sorgfältig geschnitten sind, wie unsere Anzüge.

Handschuhe mit dem eleganten Aussehen, aber sehr stark und dauerhaft.

Unser Herbst-Eröffnungs-Lager ist mit solchen schönen Sachen angefüllt.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.


## Witte über Deutschland und Frankreich.

(Berliner Vossische Zeitung, 21. Sept.)

„Kaiser Wilhelm war Rußland gegenüber während des ganzen Krieges mehr als korrekt; bei jeder Gelegenheit hat er sein Bestreben bewiesen und bekräftigt, uns keine Verlegenheiten zu bereiten und von uns, so weit es von ihm abhing, alle Verwicklungen fernzuhalten." So hat Herr Witte in Paris erklärt. Ohne Zweifel entsprechen seine Ausführungen den Thatsachen, nicht nur denen, die der Oeffentlichkeit bekannt sind, sondern auch solchen, von denen der Präsident des russischen Ministerkomites vermöge seines Amtes und seiner Stellung vertraulich erfahren haben wird. Der deutsche Kaiser hat, so weit es mit den Pflichten der Neutralität vereinbar ist, seine Sympathie für Rußland an den Tag gelegt; er versicherte, daß Rußlands Trauer auch Deutschlands Trauer sei; er verlieh dem General v. Stoessel, dem Vertheidiger Port Arthurs, den Orden „pour le merite", den er freilich auch dem Belagerer Stoessels nicht vorenthalten konnte; er beobachtete durchweg eine Haltung, die dem Zaren die Gewißheit gab, daß eine Ausnützung seiner Verlegenheit durch die deutsche Politik ausgeschlossen sei, was für Rußland von großer Bedeutung war, da es unbesorgt Truppen aus den westlichen Grenzgebieten nach dem fernen Osten schicken konnte. Kurzum, Herr v. Witte hat recht, und mit Recht kann er hinzusetzen, Rußland habe Anlaß, für dieses Vorgehen Deutschlands dankbar zu sein.

Aber obwohl der russische Staatsmann nur erzählt, was selbstverständlich ist, so ist es doch bemerkenswerth, daß er ausdrücklich und noch auf französischem Boden der Wahrheit die Ehre gibt und von einer deutsch-russischen Annäherung redet. Ist doch ein Theil der russischen wie der französischen Presse unablässig bemüht gewesen, die deutsche Regierung in den Verdacht zu bringen, daß sie ein hinterlistiges, falsches Spiel treibe. Deutschland sollte den Bruch zwischen dem Zarenreich und Japan gewünscht und betrieben haben. Der deutsche Kaiser sollte auf Nikolaus II. durch böse Rathschläge den übelsten Einfluß ausüben; das Ende des Krieges sei den deutschen Staatsmännern viel zu früh gekommen; ihr Sehnen sei es gewesen, daß Rußland sich vollständig verblute. Solche Bezichtigungen waren bis in die jüngste Zeit hinein an der Tagesordnung. Ihnen tritt Witte mit allem wünschenswerthem Nachdruck entgegen, indem er gesteht, der Kaiser sei während des ganzen Krieges „mehr als korrekt" gewesen. In der That, Wilhelm II. hat sogar mitunter Wohlwollen für Rußland bewiesen, wo er wissen konnte, daß seine Kundgebungen nicht überall in der öffentlichen Meinung Billigung finden würden. Spricht Herr Witte jetzt von dem natürlichen Dank, so erinnert er sich vielleicht auch, daß Deutschland ein ihm angebotenes Bündniß gegen Rußland zu einer Zeit abgelehnt hat, wo noch niemand ahnen konnte, daß das Zarenreich in einen Krieg mit Japan gerathen und schwere Niederlagen erleiden werde.

Aber Herr Witte müßte nicht russischer Staatsmann und russischer Finanzmann sein, wollte er aus Dankbarkeit gegen Deutschland nun auf das Bündniß mit Frankreich verzichten. Die Dankbarkeit pflegt überhaupt in der Politik eine geringe Rolle zu spielen. Ein österreichischer Minister sagte bald nach der Niederwerfung der ungarischen Revolution, die Welt werde über seine Undankbarkeit gegen Rußland staunen. In der Politik entscheiden nicht die Gefühle, sondern die Interessen. Somit kann es nicht wunder nehmen, daß Herr Witte zwar eine deutsch-russische Annäherung zugibt, aber zugleich hervorhebt, daß „das französisch-russische Bündniß den Interessen beider Völker entspricht"; daran habe sich nichts geändert und werde sich nichts ändern. Gewiß, er gibt den Franzosen eine kleine Lektion, indem er ihnen sagt, daß die Haltung eines Theiles ihrer Presse und der öffentlichen Meinung seit Monaten in Rußland unangenehm berührt habe, zumal nach den früheren Verbrüderungsfesten. Aber was thut das? Wenn auch die deutsch-russischen Sympathien gewachsen sind, so haben sich die Sympathien zwischen Rußland und Frankreich nicht vermindert.

Das heißt, Herr Witte folgt dem alten Gebot, daß man gut Freund mit den Nachbarn seines Nachbarn sein müsse. Und ferner kennt er die finanziellen Bedürfnisse seines Vaterlandes gut genug, als daß er nicht so gut den französischen wie den deutschen Geldmarkt offen halten wollte. Den Verbündeten gibt er zu verstehen, daß man in Rußland auf ihr herzlicheres, freudigeres Entgegenkommen rechne, und die Deutschen sucht er durch die Hervorhebung der Annäherung in Stimmung zu erhalten. Wir können Herrn Witte das Zeugniß nicht versagen, daß seine Ausführungen klug und von russischem Standpunkte „mehr als korrekt" sind. Im übrigen werden nennenswerthe Veränderungen in der Gruppirung der Mächte kaum zu erwarten sein. Nur wird man sich jenseits der Vogesen noch klarer als ehedem darüber sein, daß Rußland für einen Kampf mit Deutschland in absehbarer Zeit nicht zu haben ist. In dieser Ueberzeugung werden die Ausführungen des Herrn Witte die Franzosen beruhigen können.

## Alte Meister.

Vor kurzem entdeckte man in Paris in einem Trödlerladen einen echten Raffael „Die schöne Gärtnerin", und der glückliche Finder kaufte das Bild dem Trödler für 44 Fr. ab, um es später für ein kleines Vermögen wieder zu verkaufen. Aehnliche Vorfälle sind nicht selten, wie nachstehende Beispiele beweisen mögen: Vor etwa drei Jahren kaufte ein Kunsthändler in Paris in der Rue St. Lazare einem Zimmermann ein altes Bild für 20 Fr. ab, nicht des Gemäldes wegen, sondern weil er gerade einen Rahmen brauchte. Das eingerahmte Bild wurde als werthlos beiseite gestellt, bis ein Künstler es eines Tages zu Gesicht bekam und nach eingehender Prüfung ausrief: „Aber, Mann, Sie haben ja da einen Schatz. Das ist ja eine Variante eines Raffael'schen Werkes, das im Vatikan hängende „Adam und Eva"; das Bild ist ein Vermögen werth." Wenige Tage später fand der Händler einen Käufer, der ihm auf der Stelle 40,000 Frank bezahlte. — Vor einigen Jahren fand ein Kunstliebhaber, als er bei einem Bouquinisten auf den Kais zu Paris herumsuchte, eine Studie, die ihm sehr gefiel, und die ihm der Händler mit Vergnügen für 50 Centimes überließ. Er brachte das Bild einem Kunstkritiker, und dieser erklärte es als identisch mit Raffaels Originalzeichnung zu seinem großen Gemälde „La Disputa del Sacramento", für die kurze Zeit darauf $4000 bezahlt wurden. — Bei einer Auktion in Carnarvonshire wurde ein sehr schmutziges Bild einem Käufer für fünf Pfund Sterling zugeschlagen. Um sich über den wirklichen Werth des Bildes zu orientiren, schickte es der Besitzer nach der berühmten Kunstgalerie von Christie in London, wo es als ein echter Rubens erkannt wurde, der einen Mindestwerth von $35,000 hatte. — Eine romantische Geschichte erzählt man sich auch von einem Bilde von van Dyck, „Abraham mit erhobenem Schwert im Begriff, seinen Sohn Isaak zu opfern", darstellend. Viele Jahre hatte es unbeachtet in einem alten Hause zu Cheshire gehangen, bis schließlich einer der Söhne des Hauses froh war, als er es für zwei Diamantarmbänder und eine Busennadel umtauschen konnte. Es wechselte mehrmals den Besitzer, bis es in die Hände eines gewissen John Bolton in Manchester kam, der das Bild reinigen ließ. Ein Jahr darauf bekam es ein Kunstfreund zu sehen, der es als einen echten van Dyck erkannte und für 100,000 Mk. kaufte. — Raffaels berühmtes Gemälde „Die Abschlachtung der Unschuldigen", das jahrhundertelang verloren gewesen, wurde vor zwei oder drei Jahren im Hause einer Wittwe in Como in Italien gefunden. Die Frau hatte keine Ahnung von dem Werth des Gemäldes und hätte es mit Vergnügen für $25 fortgegeben. Später wurde sie aufgeklärt und hat die lockendsten Anerbietungen zurückgewiesen.

---

Es existirt eine englische Ausgabe von Robinson Crusoe, die nur aus einsilbigen Worten besteht.

## Die Japaner in Korea.

Es ist nicht uninteressant in diesem Moment, in dem die Japaner sich zum zweiten Male in der kurzen Spanne eines Dezenniums rüsten, die Verwaltung und Reorganisirung des koreanischen Staates in ihre Hände zu nehmen, einen kritischen Rückblick auf das zu werfen, was sie in den Jahren 1894 bis 1896 dort geplant, gearbeitet und erreicht haben. Mit einem gewaltigen reformatorischen Programm traten sie auf die Scene, als ihnen nach ihren leichten militärischen Erfolgen in China der Moment gekommen schien, sich zu Vorkämpfern des Mongolenthums aufzuwerfen und alle fremden Einflüsse aus ihrer Machtsphäre auszumerzen. Die Unabhängigkeit Koreas wurde mit ihrer Unterstützung erklärt, und vertrauens- und hoffnungsvoll blickte die liberale koreanische Partei, auch Unabhängigkeitspartei genannt, auf den japanischen Gesandten Otori, der in Wirklichkeit unumschränkter Herrscher im Lande, dem Namen nach aber berufen war, die prächtigste Blüthenlese von Reformen aller Art ein- und durchzuführen. Es fing auch recht niedlich an. In dem großen Augiasstall koreanischer Finanzwillkür wurde eine gründliche Reinigung vorgenommen. Am Marke der Nation saugte eine schier unheimliche Menge von Parasiten aller Art, hauptsächlich Anhängsel des Hofstaates, und durch einen Federstrich wurden 17,000 solcher Blutsauger das reichliche Futter aus der Staatskrippe entzogen. Das war vielversprechend. Otori aber wollte nach dieser kräftigen Einleitung, die einem einzelnen Uebelstand mit Erfolg zu Leibe ging, zu schnell verallgemeinern und verlor sich in nutzlosen gesetzgeberischen Arbeiten. Er berief eine Versammlung von Notabeln, die in ihren Arbeiten von einem Schock japanischer Beamter unterstützt wurde, welche letztere in alle Zweige der Verwaltung unter dem bescheidenen Titel von „Berathern" eingeschmuggelt worden waren. In dreimonatiger ununterbrochener Arbeit wurden in dieser Versammlung 208 grundlegende Gesetze ausgebrütet, die den koreanischen Staat nach japanischem Muster ummodeln sollten. Was Japan in einer Zeit von vierzig Jahren nach verhältnißmäßig schneller Entwicklung erreicht hatte, sollte hier der kümmerlichen koreanischen Staatspflanze durch einen verwegenen Okulationsschnitt sofort aufgepropft werden. Das war wider den natürlichen Gang der Dinge. Der Rückschlag blieb nicht aus. Das neue Reis konnte auf dem saftlosen Stamm nicht gedeihen und verdorrte jämmerlich. Otori, der sich schon als Reorganisator Koreas in den kühnsten Zukunftsträumen gewiegt hatte, wurde als unfähig abberufen und an seine Stelle wurde Graf Inouya mit der Leitung der koreanischen Angelegenheiten betraut.

Dieser beschränkte zwar seinen Reformeifer auf die nothwendigsten Punkte, aber auch hierbei traf er auf ungeahnte Schwierigkeiten. Das Volk war noch lange nicht reif genug, um die japanischen Besserungsbestrebungen wirksam zu unterstützen, und die Reaktion noch immer hinreichend stark, um der reformatorischen Arbeit heimlich Knüppel in den Weg zu werfen. Inouya ermüdete bald und verlor sich nunmehr, um doch etwas zu erreichen, in kleinen und kleinlichen Bestimmungen und Vorschriften, die nichts nützen konnten und nur lästig empfunden werden.

Das koreanische Volk, das sich einschneidenden politischen Aenderungen gegenüber in indifferenten Stumpfsinn gehüllt hatte, wurde durch diese Eingriffe in seine althergebrachten Gewohnheiten aufgestachelt, und bald machte sich ein Groll in offenen Feindseligkeiten gegen die Japaner Luft. Eine ganze Anzahl japanischer Beamter fiel der entfesselten Leidenschaft des Pöbels zum Opfer. Um diesen Unruhen ein Ende zu machen, wurde an Stelle Inouyas der General Baron Miura Goro vom Mikado nach Söul entsandt. Dieser griff denn auch mit eiserner Faust zu und erstickte jede aufsässige Regung mit blutigen Maßregeln. Vor allem aber ging er daran, sich der Seele der anti-japanischen Bewegung, der Königin, zu entledigen. Am 8. Oktober 1895 wurde während eines Aufruhrs der Königspalast von Söul von japanischen Truppen erstürmt, die Königin aus einem Versteck hervorgerissen und von japanischen Klingen durchbohrt. Ihre Leiche wurde sofort auf einen Holzstoß gelegt, der mit Petroleum getränkt und angezündet wurde. Der König, der beim Gesandten Miura lebhaft gegen das Eindringen japanischer Truppen in den Palast protestirt hatte, wurde bedroht und zur Erde geworfen. Vor seinen Augen wurde einer seiner Minister getödtet und der Erbprinz mit dem Schwert bedroht, als er das Versteck der Königin nicht verrathen wollte.

Miura begab sich sofort nach der Ermordung der Königin in den Palast und theilte ihm im Namen des Mikado mit, daß von nun alle Staatsgeschäfte ausschließlich vom Vertreter Japans vollzogen werden würden.

Der machtlose Monarch wurde gezwungen, ein Schriftstück aufsetzen zu lassen und zu unterzeichnen, das die ermordete Königin für abgesetzt erklärte. Als dieses Pseudodekret dem diplomatischen Corps mitgetheilt wurde, antwortete Dr. Allen, der damalige Vertreter der Vereinigten Staaten in Söul, kurz und bündig: Ich kann diesen Erlaß nicht anerkennen, da er nicht vom König herrührt. Ebenso ablehnend verhielten sich die Vertreter aller übrigen Staaten, mit Ausnahme natürlich von dem Japans, Miura selbst. Zum Schein wurde gegen diesen und 47 in der Mordaffaire kompromittirte japanische Unterthanen in Tokio ein Verfahren eröffnet, das aber „infolge mangelnder Beweise" mit der Freisprechung der Angeklagten endigte.

Die öffentliche Meinung in Korea aber beruhigte sich bei diesem Freispruch nicht. Baron Komura, der nach Rückberufung Miuras die Geschicke des Landes durch das Sprachrohr des ihm blind ergebenen koreanischen Ministerkollegiums lenkte, hatte fortwährend mit neuen Putschen und Unruhen zu kämpfen. Dem Faß wurde der Boden ausgestoßen, als am 30. Dezember 1896 eine neue „Reform" eingeführt wurde. Es erging ein Gebot, wonach sich von jetzt an alle Koreaner das Haar kurz zu schneiden hatten. Ihren Schopf aber, der als Zeichen ihrer Männlichkeit betrachtet wird, wollten die Koreaner nicht fahren lassen. Zwar fügten sich der König und der Kronprinz, die ja nichts weiter als japanische Gefangene waren, zähneknirschend in's harte Muß, das Volk aber erhob sich aller Orten zu offenem Aufruhr und bedrohte die Hauptstadt. Der König, der für sein Leben zu fürchten begann, floh mit dem Erbprinzen in die russische Gesandtschaft, von wo er ein Dekret erließ, das das Ministerium absetzte und sechs Minister als Landesverräther unter Anklage stellte. Die japanische Reformthätigkeit hatte im Verlauf zweier Jahre das großartige Resultat gezeitigt, den König von Korea auf Gnade und Ungnade in die Höhle des russischen Bären zu jagen, der sich des Zuflucht Suchenden denn auch in der bekannten Weise annahm, die zur Ausschaltung des japanischen Einflusses und am letzten Ende zu dem blutigen Kriege um die Vorherrschaft im fernen Osten zwischen Zar und Mikado führte.

Jetzt hat Rußland von Neuem den Japanern in Korea das Feld räumen müssen. Diese werden „im Einvernehmen mit der koreanischen Regierung" die Geschicke des Landes wiederum leiten. Von durchgreifenden Reformen hat man aus der bisherigen Verwaltungsperiode während der Kriegszeit wenig gehört. Doch ist anzunehmen, daß das Ummodelungswerk bereits kräftig im Gange ist. Ob die Japaner imstande sind, es zum Segen des koreanischen Landes durchzuführen, bleibt abzuwarten.

## Defraudanten-Heim in Honduras.

Leider giebt es mehr als einen Selbstmörder-Club; überraschend aber mag es für Viele sein, daß in Tegucigalpa, einer Stadt in der centralamerikanischen Republik Honduras, auch ein „Nicht-Selbstmörder-Club" existirt. Freilich nennt er sich nicht selber so, aber die dortige öffentliche Meinung hat ihn so getauft.

Die Pinkerton'sche Geheimpolizei hat ihm einen anderen Namen gegeben, welcher auf guter persönlicher Kenntniß beruht, nämlich „Defraudanten-Club". Denn jeder einzelne dieser ehrenwerthen Herren hat sich in irgend einer Stadt der Ver. Staaten der Krummfingerei schuldig gemacht, in Beträgen von Tausenden bis in die Dreihunderttausend hinauf! So ist z. B. Kentucky durch Frank H. Brown mit $280,000 Bankgeldern vertreten, Texas durch Seth Tracy mit $30,000, New York durch den früheren Bürgermeister von Little Falls, Californien durch den Krümmling „Billy" Vice, seinerzeit von der Union Pacificbahn, u. s. w. Honduras gehört noch zu den wenigen Staaten, welche für derartige Verbrechen nicht ausliefern, und Tegucigalpa bildet eines der letzten Zufluchtsheime der amerikanischen Krummfinger-Brüderschaft.

Es ist ein schönes Städtchen für Einen, der leidlich bei Kasse ist, und das sind natürlich diese Gutedel alle, die auf Nachtzügen ihre Heimath verließen und auf Obstdampfern Honduras erreichten. Große Ausgaben legt das tropische Klima nicht auf; auch ist das Dienstpersonal billig genug, und es brauchen keine schlechten Cigarren geraucht und keine schlechten Weine getrunken zu werden. Im Uebrigen sind diese Individuen thatsächlich der Gegenstand der Verachtung seitens des Volkes; die meisten sollen sich in ihrem Exil tief unglücklich fühlen und nur nicht den geringen Muth zum Selbstmord aufbringen, — daher der obige Volksname!

---

— Das Egmont-Schloß in Chièvres ist bedroht. Vergebens hat man bisher auf die Stadtgemeinde eingewirkt, diese wundervollen Bauten aus dem 16. Jahrhundert unverändert zu erhalten. Baron von Sart, der Gouverneur der Provinz Hennegau, macht gegenwärtig alle Anstrengungen, um das Schloß zu erwerben. In diesem Falle würden Abtheilungen der Provinzial-Verwaltung dorthin verlegt und die Reste unbeschädigt erhalten werden. Aber die Stadt Chièvres scheint ein anderes Angebot vorziehen zu wollen, wonach ein Mädchenpensionat dort eröffnet werden soll.

— Naive Kritik. Zwei Bauern sehen in einem Gasthause in der Stadt zwei Herren in Hemdsärmeln Billard spielen. — „Siehst, Sepp," sagt der Hansl, „nicht mal 'n Rock haben se am Leibe, aber Billard spielen müssens, diese Stadtherrn!"

— Die Verschiebung einer Eisenbahnbrücke fand kürzlich auf der Strecke der Großen Süd-Eisenbahn in Argentinien statt. Es handelte sich um eine eiserne Brücke für zwei Geleise mit einer einzigen Spannung von 160 Fuß Länge, die um 40 Fuß seitwärts verschoben werden mußte. Eine Versetzung selbst so erheblicher Gewichte bildet für die heutige Technik keine besondere Aufgabe mehr; aber die Leistung der argentinischen Ingenieure verdient insofern Anerkennung, als die Brücke in fünf Stunden nach Beginn der Arbeiten an ihrer neuen Stelle bereits wieder gebrauchsfähig dastand.

---

Leset die „Sonntagpost".


# FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten von Männer-

## Anzügen und Ueberziehern

In dem Laden, wo Ihr bisher Eure Kleider gekauft habt, erhaltet Ihr für einen zehn Dollar-Schein einen Anzug oder Ueberzieher, der nur mittelmäßig ist, mit dem Ihr nicht prahlen könnt. Er mag gut sein oder auch nicht. Kein solches Risiko hier bei den Wholesalers. Eure zehn Dollars kaufen hier einen hochfeinen, reinwollenen oder reinen Worsted-Anzug, einfach- oder doppelknöpfige Facon., fehlerfrei geschneidert, von Cheviot, Cassimere und Worsted Cloth, oder ein Ueberzieher von echtem Patent Beaver, Kersey oder Vicuna Cloth, in schwarz, blau, braun, grau und Mischungen. Style und Passen genau wie die Mode es vorschreibt, starke, dauerhafte Kleidungsstücke, im Retail überall für $15 und mehr verkauft, Eure Auswahl hier am Samstag für nur ................ **$10.00**

Einerlei wie Ihr Euren Lebensunterhalt erwerbt, Ihr könnt Euch nicht eleganter kleiden, als wenn Ihr einen dieser $14.85 Anzüge oder Ueberzieher trägt, die hier am Samstag im speziellen Verkauf zu finden sind. Die Anzüge sehr beliebte echte graue Kammgarnstoffe, in schlichten Diagonals und seidenen Mischungen, auch schwarze unappretirte Kammgarne und Vicunas, einfach- und doppelknöpfig. Die Ueberzieher sind handgeschneidert von Standard erster Klasse Kerseys, Cheviotings, Meltons, alle Längen bis zu 54 Zoll. Diese Anzüge und Ueberzieher werden in einem Theil unserer Werkstätten hergestellt, der sein Hauptaugenmerk darauf richtet, Kleidungsstücke zu fabriziren, die im Retail gewöhnlich für $22 verkauft werden, wir garantiren aber eine absolute Ersparniß von einem Drittel oder mehr, und, indem Ihr diese Kleidungsstücke direkt vom Wholesaler kauft, habt Ihr hier morgen die Auswahl für nur ................ **$14.85**

### Unsere Anzüge und Ueberzieher zu $18.00

sind durchaus so gut geschneidert und passend und positiv von besserer Qualität des Stoffs als von Kundenschneidern gemachte Kleidungsstücke zu $30. Bedenkt, jedes Kleidungsstück ist hier gemacht unter unserer eigenen Aufsicht von Stoffen, welche direkt auf ihren Herstellungsplätzen gekauft wurden, dann geschneidert und an Euch verkauft zu einem kleinen Profit zu den ersten Wholesale-Kostenpreisen. Laßt Euch morgen unsere Kleidungsstücke zeigen zu ................ **$18.00**

**Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.**

**Südwest-Ecke Market und Van Buren Str.**


## Im türkischen Viertel.

Ein Nachmittag in Saloniki.

Saloniki, Ende August.

Vor dem Kaffeehause, Nachmittags um vier Uhr, sammeln sich die Herren. Sie sitzen in europäischer — fränkischer — Weise auf Stühlen oder hocken auf dem Boden, eine bunte Menge. Die Stühle sind weit hinaus auf die Gasse gestellt; wer dort vorbei will, muß einen Bogen machen, einen Umweg, aber es hat ja jeder Zeit genug. Langsam, feierlich kommen die Gäste herbei. Erstens ist es unfein, zu rennen. Das thun nur die ebenso ungläubigen wie ungebildeten Franken. Zweitens sind in der Sonne 52 Grad Celsius. Der Besucher läßt sich an einem der Tischchen nieder, an dem bereits mehrere Offiziere Platz genommen haben. Der Ankömmling grüßt, indem er feierlich mit der Rechten erst beinahe den Boden und dann die Brust und die Stirne berührt. Die Bekannten erheben sich ein wenig und grüßen ebenso. Alle sitzen wieder, aber kaum haben sie Platz genommen, als sie auch schon wieder aufstehen und die Begrüßung in derselben Weise feierlich wiederholen. Durch Händeklatschen wird der Kaffeewirth aufmerksam gemacht, er bringt ein Schälchen des braunen Saftes — kostet 1 Metallik = 5 Pfennige — und trägt dann für den neuen Gast, einen älteren Herrn, das Nargileh herbei, die Wasserpfeife, deren langer, mit bunter Seide umsponnener Schlauch in eine lange Spitze von milchigem Bernstein endigt. Gesprochen wird wenig, man sitzt ruhig beisammen und unterhält sich dabei anscheinend sehr gut. Ein Neger, der unter einer Akazie hockt — er ist mit einem grünseidenen Turban geziert und also ein Nachkomme des Propheten — spielt auf einer Mundharmonika in vier Tönen eine seltsame Weise, die so schläfrig klingt, daß eine Fliege auf der Nase des braunen Afrikaners eingeschlafen ist.

Die Gasse weiter abwärts liegt ein kleiner Garten. Er muß wohl einem Albaner gehören, denn die Gäste sind meistens Albaner. Sie tragen sich wie Arbeiter, die sie vielfach sind, einfach, wie die anderen Leute, ohne die so malerische Tracht der Berge, doch man erkennt sie an der Kopfbedeckung. Die ist anstatt eines rothen ein weißer spitzer Fez, die einst weiße Färbung hat freilich längst einer dunkleren Platz gemacht. Manche ältere Albaner tragen auch einen niederen rothen Fez mit langer dunkelblauer Quaste. Die Leute sind schlank, die einen blond, die anderen tiefschwarz, den Stämmen der Gega und Toska angehörig. Sie rauchen und sprechen so lebhaft, daß die lang ausgezogenen Spitzen der wohlgepflegten Schnurrbärte zittern.

Da beginnt im Hintergrunde des Gartens ein eigenartiges knatterndes Geräusch — o weh, ein Grammophon fängt an, ein türkisches Lied zu heulen. Der Singsang — wenn man dieses Geräusch dudelnder Töne noch so nennen kann — mischt sich mit dem Lärm der Gasse, durch die ein reges Leben hin und wieder wogt. Die Händler, die auf riesigen breiten Holztellern ihre Waaren auf dem Kopf tragen, brüllen ihre Kostbarkeiten aus. Der hat Tomaten, der kleine, gurkenähnliche Kürbisse, jener einen Teller voll Augberginen, die wie dicke, lilablaue Würste aussehen, eine Solaneenfrucht, die in der Türkei auf hunderterlei Art hergerichtet, in Massen verzehrt wird. „Limonataaah!" schreit der Limonadenverkäufer, der den sauersüßen Saft in einem großen Gefäß herumschleppt. Ein Junge ruft mit greller Stimme „Kaimakli", er preist sein Eis aus Schlagobers an. An einer Ecke kauert ein Zigeuner. Er brät auf ein paar Holzkohlen am Boden frische Maiskolben, sein Feuerchen facht er theils mit seinem eigenen Naturblasbalg an oder mit einem Fächer aus Gänsefedern. Kinder umstehen diesen offenen Laden, lüstern auf diese Leckerbissen, aber wer vermag sie sich zu leisten, eine Maisstange kostet ja 2 Pfennige! Da stürzen sie sich auf die von einem geldkräftigen Manne weggeworfenen Reste und suchen die letzten Körner heraus.

Diese Reste tragen übrigens in bedeutendem Maße zur Unterhaltung des Fußgängers bei, der jetzt auch noch über Maiskolben ausgleitet, nicht bloß auf Melonenschalen und Pfirsichkernen. Melonen werden jetzt in großen Mengen nach der Stadt gebracht. Da das Volk in der Auswahl der Früchte nicht wählerisch ist und neben den reifen auch die unreifen verzehrt, so haben seit einigen Wochen die Einnahmen der Aerzte und Apotheker sich wesentlich vermehrt. Die achtlos weggeworfenen Schalen kratzen die Zigeunerkinder aus und die Esel fressen, was dann noch übrig bleibt.

Da kommt ein Trupp der gutmüthigen, starken Grauthiere vorbei. Sie sind hochbepackt mit grünen großen Ballen Stechpalmenreisig, das die Leute aus den Bergen holen und das von den Bäckern verwandt wird. Man thut gut, diesen stachligen Reisigbündeln schnell auszuweichen, denn eine engere Berührung vermag einen neuen Anzug schnell sehr malerisch und sehr luftig zu machen. Der Bäcker schichtet die Bündel im Hintergrunde seines offenen Ladens auf, schiebt sie in die Feuerstätte, und über der lodernden Gluth backt er allerlei, Brote, Kringeln, fruchtgefüllte Kuchen, und so wie es auf den Blechen eben vom Feuer gehoben wurde, wird es in den vorderen Theil des Ladens oder vor diesen auf den Boden der Straße gelegt, wo man die Herrlichkeiten anstaunen und sich auswählen kann.

Nebenan ist ein Fleischhauer, große Stücke Lamm- und Rindfleisch hängen an Haken vor der Thüre, ein Junge sitzt dabei und streicht mit einem Wedel aus Papierstreifen über die blutige Waare, um die Unzahl der Fliegen zu vertreiben. Vor dem Laden lagern mehrere Hunde, des Abfalls gewärtig. Sie sind sehr bescheiden und schüchtern, und es wäre gut, wenn sonstwo die Menschen so lebten, wie hier Hund und Katz. Sie vertragen sich nämlich ausgezeichnet und theilen sich ohne Neid in die spärlichen Brocken, die für sie abfallen. Für beide sind die offenen Kaffeehäuser, besonders der auf die Gasse verlegte Geschäftsbetrieb angenehme Plätze. Trinkt ein Gast ein Glas Bier, so erhält er dazu einen Teller mit Meséh, Zukost, ein Stückchen Käse, eine Scheibe Wurst, Brot. Da fällt manches zu Boden.

In den Kaffeehäusern ist es inzwischen leer geworden. Die Familienväter steuern nach Hause, die türkischen Offiziere müssen nach der nahen Kaserne. Von dort vernimmt man bald das Signal der 12. Stunde (6 Uhr Abends). Die Mannschaft steht in geschlossenen Gliedern. Das Signal ist zum Schlusse: „Hoch der Landesherr", und mit gellendem Rufe bringen die Soldaten dem Sultan „tausend Jahre", wie das einst im alten Byzanz „an der Pforte" die dazu bestellten Partherkrieger thaten. „Tschok jascha!" Von Ferne klingt's wie Hurrah, der eine Kriegsruf so tatarisch wie der andere.

Im Westen leuchtet der Himmel dunkelroth. Wie eine Gluthwelle wallt der rothe Schein aufwärts nach den Höhen der Stadt, glänzt aus den Fenstern wider, hüllt die Kuppeln der Moscheen in Licht und Schimmer, und ebbt, dunkler, stiller, rasch zurück. Nur die rosenrothen Oleanderbüsche scheinen noch Glanz und Gluth in ihren Blütensträußen zurückzuhalten, und über der nun dunkel gewordenen Stadt stehen die Minareh der Moscheen wie Säulen aus rothem egyptischem Marmor. Fernher, von der katholischen Kirche, ertönt feinstimmiges Glockenspiel.

## Eine Fabel.

Es war einmal ein Frosch, der quakte vor einer Libelle, die er eigentlich schon lange im stillen liebte: er sei so feinfühlig, daß die Mückenflügel, die er heute verschluckt, ihm sein zartes inneres Ich verwundet hätten. — Da lachte die Libelle, spannte ihre Flügel aus, so weit sie es vermochte, schwang sich hinauf zu einem zitternden Sonnenstrahl und rief dem Erdhupfer im Fortfliegen zu:

„Gut, daß ich das höre! Da will ich dir nur nicht zu nahe kommen, sonst tödten dich meine Flügel ganz sicher!"

Da merkte der Frosch wohl, daß er sich lächerlich gemacht hatte, und um die vermeintliche Feinfühligkeit in sich ein für allemal zu ersticken, sprang er kopfüber in den Unkenteich. Dort unten aber fühlte er sich wie neugeboren. Da pladderte jeder nur im dicksten Sumpf, und es galt für schauderhaft unvornehm, feinfühlig oder gar beseelt zu sein. Wer den Schlamm am schönsten aufwühlte, der ward neidvoll bewundert. Sonst aber gönnte keiner dem anderen den scheußlichsten Wurm. Nur in einem waren sie sich alle einig — wen man fliegen sah, über dem Teich und über der Erde, den Höhen der Sonne zu, der mußte verdorben werden. Als das Beste galt, diesen Frechen die Flügel auszureißen. Und köstlich war's dann, zu beobachten, wie diese, die erst so überhebend den Höhen zugestürmt waren, dann mühsam einherkrochen und langsam daran starben, daß ihnen die Schwingen genommen waren.

So lernte der Frosch im Unkenteich bald jede Libelle hassen, und auch er schnappte nach ihnen, wo er sie fand. Wenn er aber eine erwischen konnte, so zerrte er sie bedächtig in seinen üblen Sumpf, wo sie bald elend zugrunde ging.

Er aber wunderte sich, daß die, die doch so gut in der flimmernden Luft fliegen konnte, im Unkenteich sterben mußte.

Ihm kam das Leben dort unten doch doch so ausgezeichnet!!!

---

Der größte bekannte Karpfen wurde 1858 zu Harling gefangen; sein Gewicht betrug 24½ Pfund.

Den Zug verpaßt? Bekannte in den Vorstädten erwarten Euch? Geht an das Telephon und sagt ihnen, wann Ihr kommt. Aerger und Aufregung vermieden — für 10 bis 25c.

Main 294
CHICAGO TELEPHONE CO.
203 Washington Str.

### Folgen der Excesse in Baku.

Welche verhängnißvollen Folgen die jüngsten, in der Umgegend von Baku und anderen Theilen des russischen Oelgebietes stattgefundenen Excesse in industrieller Beziehung haben, geht am deutlichsten aus einer Denkschrift hervor, welche die Bakuer Naphtha-Industriellen an den russischen Finanzminister gerichtet haben, in der es heißt: Die Folgen der stattgefundenen Verwüstungen lassen sich im Augenblick schwer feststellen. Eins steht jedoch fest, daß die Thätigkeit auf den Werken hat aufgehört, und die Hauptfolgen davon werden sein: 1. Unmöglichkeit, den Zahlungsverpflichtungen der Krone, sowie einzelnen Personen und Institutionen gegenüber nachzukommen, solange die normale Thätigkeit auf den Werken nicht wieder hergestellt ist; 2. Unmöglichkeit, abgeschlossene Kontrakte zu erfüllen wegen Lieferung von Naphthaprodukten an Krons- und Privatbahnen, Fabriken, Institute und Unternehmungen; 3. die See- und Flußschiffahrt verliert 25 Prozent ihrer Einkünfte. Die Verwaltung der Aktiengesellschaft „Kawkas" hat festgestellt, daß drei Viertel der Naphthawerke nicht mehr existiren. Da die kleinen Werke auf weniger reichen Flächen belegen sind, so liegt es in der Natur der Sache, daß die kleinen Firmen mehr Bohrthürme besitzen als die großen. Wenn nun, wie das thatsächlich der Fall ist, bei zwei bis drei großen Firmen einige Bohrthürme unversehrt geblieben sind, so läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß die kleinen Firmen total ruinirt sind. Wenn man das normale monatliche Produktionsquantum mit etwa 50 Millionen Pud veranschlagt, so wird man, wenn drei Viertel nicht existiren, nach Wiederaufnahme der Arbeit monatelang mit einer Produktion von nur 10 bis höchstens 15 Millionen Pud zu rechnen haben. Die Situation spitzt sich aber noch dadurch zu, daß in diesem Jahre wegen der früheren Unordnungen 80 Millionen Pud Naphthavorräthe weniger als sonst aus Baku ausgeführt worden sind.

Die größeren Naphtha- und Maschinenöl-Gesellschaften haben an ihre Kundschaft folgendes Schreiben gerichtet: Wir haben uns infolge der schrecklichen Ereignisse in Baku genöthigt gesehen, die Verkäufe unserer sämmtlichen russischen Oele bis auf Weiteres einzustellen. Wir sind gegenwärtig damit beschäftigt, Genaues darüber zu ermitteln, wie sich die Lieferungsverbindlichkeiten mit den sichtbaren Vorräthen in Einklang bringen lassen. Voraussichtlich werden wir die in unseren Verträgen enthaltene Klausel, die „höhere Gewalt" vorsieht, für uns in Anspruch nehmen müssen. Wir hoffen jedoch, daß es uns immerhin möglich sein wird, wenn auch nicht die ganze vereinbarte Menge, so doch einen größeren Theil innerhalb der Grenzen unserer Verträge zur Ablieferung zu bringen. Einstweilen haben wir, ebenso wie die Verkäufe, auch die Lieferungen ganz eingestellt, bis sich die Verhältnisse geklärt haben werden.

### Das schnellste Beförderungsmittel in Paris.

Der Pariser „Figaro" erzählt folgende kleine Geschichte von einem Versuche, der darauf abzielte, festzustellen, wie man am schnellsten in Paris befördert werde. Es handelte sich darum, eine dringende Mittheilung einem Freunde zukommen zu lassen, der sich in einem Cafe der Avenue de laGrande Armee, also im äußersten Westen der Stadt, befand. Die Entfernung beträgt rund vier Kilometer; es müssen aber die verkehrsreichsten Punkte der Weltstadt passirt werden, weshalb natürlich keine Rekords erzielt werden können. Man nahm, um die Probe anzustellen, einen Radfahrer, einen Fiaker, einen Omnibus, die Stadtbahn, sandte eine Depesche, eine Rohrpostkarte und bestellte eine telephonische Verbindung. Die Resultate waren folgende: Der Radfahrer kam zuerst an, Zeit 11 Minuten 15 Sekunden, der Fiaker an zweiter Stelle, in 23 Minuten, der Mann, der die Stadtbahn genommen hatte (die Verbindung ist nämlich keine direkte, sondern verlangt einen weiten Umweg und Umsteigen) kam als dritter nach 31 Minuten an, der mit dem Omnibus als vierter in 34 Minuten, dann traf erst die Depesche ein, die 35 Minuten gebraucht hatte. Die Rohrpostkarte brauchte nicht weniger als 3 Stunden und 3 Minuten. Die Telephonverbindung konnte überhaupt nicht erhalten werden, der Wettende konnte nämlich nicht an die Reihe kommen. Der „Figaro" fügt hinzu: „Es ist schade, daß man keinen Fußgänger zugezogen habe. Der wäre vielleicht als erster angekommen, jedenfalls aber vor der Depesche. Er erinnert dabei an eine ältere Geschichte. Vor langen Jahren war ein russischer Offizier zu Fuß von Warschau nach Paris gekommen, und man hatte ihm zu Ehren ein Bankett veranstaltet, an dem Sportsmen, Künstler und Schriftsteller theilnahmen. Alle Welt fand sich pünktlich in dem angegebenen Lokal ein, nur der Offizier selbst erschien nicht, er, der sonst im Laufen alle zu schlagen vermochte. Während man hin und her rieth, was ihm wohl passirt sein könnte, rief der geistreiche Chroniqueur Scholl plötzlich aus: „Ah, ich habe es!" „Was denn?" fragte man neugierig. „Er wird wahrscheinlich einen Wagen genommen haben!"

### Fremdes Kapital in Japan.

Daß Japan jetzt nach dem Friedensschlusse mit Rußland einen starken Zufluß fremden Kapitales bedarf, unterliegt keinem Zweifel und ist überhaupt von den diplomatischen Vertretern des Mikadoreiches wiederholt eingeräumt worden. Für das Ausland erhebt sich daher die Frage, ob es rathsam erscheint, Kapital in japanische Betriebe zu stecken, und welche Garantien für eine unantastbare Sicherheit bestehen. Betrachten wir letztere, so kann das Verfahren, welches der Magistrat von Osaka dem „Ostasiatischen Lloyd" zufolge gegen die dortige Gas-Compagnie vor einiger Zeit eingeschlagen hat, nicht gerade ermunternd wirken. Hiernach hatte der Magistrat, nachdem das Aktienkapital jener Gesellschaft von zwei Millionen Yen auf vier Millionen Yen erhöht worden war bezw. nachdem sich daran unternehmungslustige Amerikaner mit zwei Millionen betheiligt hatten, an die Gesellschaft das Verlangen gestellt, über jedes weitere Legen von Röhren die Genehmigung des Stadtraths einzuholen. Eine derartige Beschränkung war in der der Gesellschaft ertheilten Concession vom Jahre 1901 nicht vorgesehen. Proteste waren ohne Erfolg, auch die Klage gegen den Magistrat wurde angesichts der unklaren Rechtsverhältnisse unterlassen. Schließlich kam es zu einem Vergleiche, der die beiderseitigen „Rechte" feststellte. Nach ihm bekam der Magistrat die technische Controlle über die Anlage, d. h. in seinen Händen lag ausschließlich die Erlaubniß zur weiteren Ausdehnung der Anlage. Die Gesellschaft dagegen hatte den Vorzug, außer Steuern und Lasten vom jährlichen Reingewinn, sobald dieser sich auf mehr als 7 Prozent beläuft, jenes Mehr an die Stadtkasse abzuführen.

Den Eindruck, den dieses Vorkommniß in der japanischen Fremdencolonie hervorrief, war natürlich ein äußerst ungünstiger. Der Ausländer muß daher zur Ueberzeugung kommen, daß ihm bei einer Anlage in Japan, und sei es nur durch finanzielle Betheiligung, die gleichen Unbotmäßigkeiten widerfahren könnten. Zunächst müßten Contrakte und sonstige Schriftstücke, die ein Rechtsverhältniß festlegen, in einer Sprache abgefaßt werden, die der Ausländer versteht. Ferner ist es nothwendig, die Beschränkung betreffs der Erwerbung von Eigenthum durch Ausländer endlich aufzuheben. Bis heute kann ein Fremder ein von ihm gekauftes Grundstück auf seinen Namen in's Grundbuch nicht eintragen lassen, er muß einen Japaner als nominellen Eigenthümer vorschieben oder eine Aktiengesellschaft bilden.

### Eine ganze Wagenladung

Ameisen brachte kürzlich die Clyde-Dampfer-Gesellschaft nach New York. Die Ameisen waren von einer ganz besonderen, in Central-Amerika lebenden Art und sind die größten Vertilger des Baumwollkäfers, der die Baumwoll-Pflanzungen gefährdet. Die Insekten werden in Glasröhrchen transportirt, die in hergerichteten Kästchen waren. Sie werden von New Orleans aus durch den Südwesten vertheilt werden, wo sie sehr erwünscht sind.

— Anerkennung.— Student: „Das nenne ich Fixigkeit! Gestern ist unser alter Gerichtsvollzieher gestorben und heute Morgen war schon der neue bei mir!"

## Lokalbericht.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

[illegible]

Eczemaline

Heilt Eczema

und alle Keim-Krankheiten der Haut

[illegible]

Jucken, Brennen, Wundheit, und Schweißfüße [illegible] Eczemaline geheilt.

Bei allen besseren Apotheken. 50c per Dose.

Hergestellt von der Eczemaline Co., [illegible]

Muster-Rasirmesser

Hillman's — Haupt-Floor.

Ganze Muster-Partie von einem großen New Yorker Importeur, — leicht beschädigt vom Hantiren, aber anderweitig durchaus tadellos. Rasirmesser von jedem Style und jeder Art, wie die wohlbekannten Fabrikate Erx, Imperial, Colonial, Wade & Butcher, Jas. T. Scott Special 177 und andere. — Jedes Rasirmesser ist abgezogen und fertig zum Gebrauch. — Wunderbare Bargains zu 39c

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Spitzen-Schleier

Hillman's—Haupt-Floor.

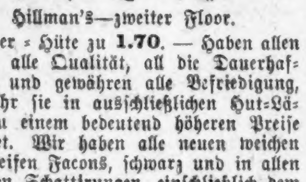
Neueste import. Spitzenschleier, 1.50 Sorte, 49c

1½ Yards lang. Jeder Schleier ist am Ende finished mit zierlichem, hübschem Border. — Assortiment von Farben einschließlich der neuesten Schattirungen in Purpur, Braun, Tan, Hellblau, Navy-blau, Grau, Schwarz, Cream und Weiß. Erstaunliche Werthe zum Samstagspreis von nur 49c

# Fancy Worsted Herbst-Anzüge für Männer zu 8.75

Der beste Hut, der je für dieses Geld gemacht wurde ist unser

Männer-Special zu $1.70



Hillman's—zweiter Floor.

Männer-Hüte zu 1.70. — Haben allen Style, alle Qualität, all die Dauerhaftigkeit und gewähren alle Befriedigung, wie Ihr sie in ausschließlichen Hut-Läden zu einem bedeutend höheren Preise erhaltet. Wir haben alle neuen weichen und steifen Facons, schwarz und in allen neuesten Schattirungen, einschließlich dem kleidsamen Pearl. Ihr werdet mit diesem Hut so zufrieden sein, als wenn Ihr den doppeltet Preis bezahlt 1.70

1.50 weiche Muster-Hüte zu 89c, in allen neuen Herbst-Styles, schwarz und farbig; unübertreffliche Bargains zu 89c

Imitation Patentleder Knaben- u. Kinder-Kappen, in Auto- und Tam-Facons. Größen für Knaben und Mädchen von 2 bis 8 Jahren. Seltene Werthe zu 37c

Sweaters

Hillman's—dritter Floor.

Wollene Knaben-Jerseys, in fancy Streifen etc. Gerade das Passende für Fußballspieler, morgen zu 49c

Worsted Knaben-Sweaters, mit fancy Seide-Streifen, doppelter Kragen und unten, zu 98c

Fancy wollene Männer-Sweaters, alle Farben und Muster, sehr modisch, zu 1.75

Solide Worsted Shaker gestrickte Männer-Sweaters, 7zöll. Hals, regul. $4.50-Werth, zu 2.50

Reinwoll. Männer- u. Knaben-Sweaters, in soliden Farben, gerade das passende für kaltes Wetter, 49c

Hillman's neuer Kleider-Laden—zweiter Floor.

8.75 8.75 8.75

Vergeßt nicht die Herbst-Anzüge die wir zu 8.75 offeriren zu betrachten

Sie entsprechen allen Anforderungen eines jeden Mannes, der beabsichtigt, $15 oder weniger für seinen Herbst-Anzug zu bezahlen. Nicht nur sind die Stoffe von außerordentlicher Qualität, auch die Muster sind ausgezeichnet, die Kleider sind auch äußerst modisch, so daß Ihr sie mit Anzügen auf dieselbe Stufe stellen würdet, für die Ihr früher $12 bis zu $15 bezahlt habt. Sowohl doppel- wie einfachbrüstige Facons, mit den neuen tiefen Center-Vents. Hübsche, kleidsame graue und braune Mischungen, sowie einfaches Worsted Stahlgrau.

8.75 | Es ist der besonderen Beachtung werth, daß jeder dieser Anzüge in der richtigen Qualität für den Herbst und Winter hergestellt ist. | 8.75

3-Garment Kniehosen-Anzüge für Knaben, Rock, Hosen und dazu passende Weste. Rock ist doppelbrüstig. Neue Muster und Schattirungen für den Herbst und Winter. Alle Größen für Knaben im Alter von 9 bis zu 16 Jahren. Speziell zu 2.90

$8 bis $12 lange Hosen Anzüge für größere Knaben, 6.45 — Doppelbrüstige neue Herbst-Anzüge, in hübschen Tweeds, voller u. langer Schnitt, mit den neuen tiefen Center Vents. Viele dieser Anzüge sind mit feinem Venetian gefüttert, in allen Größen für Knaben im alter von 16 bis 20 Jahren, sowie für kleine Männer, zu 6.45

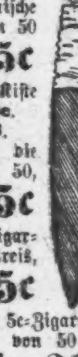
Lange Ueberzieher für Knaben zu 3.90 — Oxford, schwarz und hübsche fancy Mischungen, alle in vollem Schnitt und guten Längen, Gürtel-Rücken und Velvet-Kragen, gute, warme Winter-Ueberzieher. Für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren. Erstaunliche Werthe, für Samstag, zu 3.90

Gute Zigarren zu niedrigen Preisen

Hillman's—Haupt-Floor.

LasTamana, reine Havana Zigarre, Landfield Bros.' Concha, 3 für 25c Größe, im Verkauf per Kiste von 50 für 1.65.

3 für 10c



National Zigarre, 5zöllige Invincible, eine feine einheimische Zigarre, Samstag, Kiste von 50 1.55, oder 8 für 25c

Alice Neilson 5c Zigarre, Kiste von 50, 83c oder 5 für 10c.

Cremo, Kiste von 50, 1.33.

Echte Havana Victorias, die große Sorte — Kiste von 50, 1.25, oder 9 für 25c

Seidenberg's 5c Figaro Zigarren zum ½ regulären Preis, Kiste von 50 1.19 oder 2 für 5c

Portuondo und King Dodo 5c-Zigarren, 1,000 für $18; — Kiste von 50 zu 98c; oder 10 für 20c

La Azora Zigarren reduzirt zu 6c.

Ruben's, 15c Monarch-Größe, reduzirt zu 10c.

Favorite 5, feine lange Einlage 5c Zigarre, Kiste von 50, 79c oder 3 für 5c

Pittsburg Seed Stogies, per 100 89c; das Stück, 1c.

Old Virginia Cheroots, 10 Packete von 3 Zigarren für 32c.

Tip Top, — 9 Packete für 33c.

Duke's, 9 Pack. 32c | Star, Pfd. 38c

Horse Shoe, Pfd. 38c | Sledge, Pfd. 16c

Hand Made, 2½-Unzen Packete, jedes 7c

Echte Meerschaumpfeifen, Bulldog-Facon, Größe 6, mit Bernsteinspitze, in Etui, $3.50 Werth, Samstag, per Stück, 1.98

## Marktbericht.

Chicago, den 13. Okt. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

### Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87⅛—88⅛c; Nr. 3, roth, 85½—87⅛c; Nr. 2, hart, 85⅛—87½c; Nr. 3, hart, 83⅛—86c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88—90c; Nr. 2, Northern, 85—88c; Nr. 3, Spring, 80—88c.

Mais, Nr. 2, 54—54½c; Nr. 2, weiß, 55¼—55½c; Nr. 2, gelb, 55½—56c; Nr. 3, 53¾—53½c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 55¼—55½c; Nr. 4, 53—54½c.

Hafer, Nr. 2, 28—28¼c; Nr. 2, weiß, 29½—30c; Nr. 3, 27¾c; Nr. 3, weiß, 28¼—29c; Standard, 29—29½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3 $5.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 86½c; Mai, 87¼c; Juli, 84 Cts.

Mais, Oktober, neu, 52¾c; Dezember, neu, 45⅞c; alt, 44⅞c; Mai, 44¼c.

Hafer, Oktober, 28¾c; Dezember, 28⅞c; Mai, 31c; Juli, 30⅛c.

### Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.22½; Januar, $6.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.65; Januar, $12.47½.

Rippchen, Oktober, $8.85; Januar, $6.50.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | 0.10 |
| Perfektion | 0.11 |
| Headlight, 175 | 0.11½ |
| Naphta | 0.09½ |
| Oleum Spiritis | 0.10½ |
| Gasolin (Ofen) | 0.13½ |
| do., 72 | 0.14¼ |
| do., 76 | 0.15¼ |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.37 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.38 |
| Terpentin | 0.75 |

### Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, per 100 Pfund, $4.10—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $5.50—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.75—$5.25; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.85—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25 bis $5.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.90.

### Molkerei-Produkte.

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery", extra, per Pfund | | 0.21½ |
| Nr. 1, per Pfund | 0.19 | —0.19½ |
| Nr. 2, per Pfund | 0.17½ | —0.18 |
| „Cooleys", per Pfund | | 0.19 |
| Nr. 1, per Pfund | | 0.17½ |
| Ladles, per Pfund | 0.16½ | —0.17 |
| Backwaaren, frisch, per Pfund | | 0.15½ |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.11 | —0.11½ |
| „Daisies", per Pfund | | 0.11½ |
| „Young Americas", per Pfund | | 0.11½ |
| Schweizer, Drum, per Pfund | | 0.13¾ |
| Limburger, per Pfund | | 0.09 |
| Brick, per Pfund | 0.10½ | —0.11 |
| **Eier—** | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.15 | —0.17 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen) | 0.15½ | —0.17¾ |
| Prima, 60 Prozent frisch | | 0.20½ |
| Extra für den Stadtverkauf verpackt | | 0.22½ |

### Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.11 |
| „Springs", das Pfund | | 0.10½ |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 | —0.17 |
| Gänse, das Dutzend | 4.00 | —8.00 |
| Enten, das Pfund | | 0.11 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.10½ |
| „Springs", das Pfund | | 0.11½ |
| Gänse, das Pfund | | 0.08 |
| Truthühner, das Pfund | 0.15 | —0.18 |
| Enten, das Pfund | 0.10 | —0.12 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05 | —0.06½ |
| 65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06½ | —0.07½ |
| 85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09 | —0.09½ |
| **Fische—** | | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | | 0.11 |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | | 0.13 |
| Weißer Barsch, per Pfund | | 0.08 |
| Pickerel, per Pfund | | 0.09 |
| Hechte, per Pfund | | 0.14 |
| Karpfen, per Pfund | 0.03½ | —0.04 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | | 0.06 |
| Lachs, per Pfund | | 0.11 |
| Schellfisch, per Pfund | | 0.09 |
| Halibut, per Pfund | | 0.08 |
| Flundern, per Pfund | | 0.06 |
| Aale, per Pfund | | 0.11 |
| Hering, per Pfund | | 0.05 |
| Trout, Nr. 1, per Pfund | 0.09 | —0.10 |
| Trout, Nr. 2, per Pfund | 0.05 | —0.05½ |
| Mackerel, per Pfund | | 0.20 |
| Hummer (gekocht), per Pfund | | 0.30 |

### Frische Früchte, Gemüse.

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, neue, per Faß | 1.00 | —4.25 |
| Crab-Aepfel, per Faß | 2.00 | —4.00 |
| Zitronen, Kalifornia, per Kiste | 3.00 | —6.00 |
| Orangen, Kalifornia, per Kiste | 4.00 | —5.50 |
| Bananen, Jumbo, das Bündel | | 2.00 |
| Melonen, Gems, per Kiste | 1.25 | —2.00 |
| Kürbisse, das Dutzend | | 0.75 |
| Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel | 0.15 | —0.25 |
| Birnen, per Faß | 2.75 | —5.00 |
| Pflaumen, 1-5 Bushel | 0.12½ | —0.20 |
| Weintrauben, 8-Pfund Korb | 0.12½ | —0.16 |
| Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß | 7.00 | —7.25 |
| Kraut, per Kiste | | 1.25 |
| Kopfsalat, per Kübel | 0.50 | —0.80 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.10 | —0.20 |
| Tomaten, per Bushel | 0.35 | —1.00 |
| Rothe Rüben, per 100 Bündchen | 1.25 | —1.50 |
| Mohrrüben, per 100 Bündchen | 1.00 | —1.25 |
| Sellerie, per Kiste | 0.15 | —0.60 |
| Rüben, per Sack | | 0.75 |
| Rettige, per 100 Bündchen | 0.60 | —1.00 |
| Meerrettig, das Bund | 0.60 | —0.75 |
| Gurken, per Dutzend | | 0.75 |
| Spinat, per Kübel | | 0.25 |
| Blumenkohl, per Kiste | 0.75 | —1.75 |
| Kohlrabi, 100 Bündchen | 1.25 | —1.50 |
| Zwiebeln, per Bushel | 0.35 | —0.50 |
| Süßkorn, per Sack | 0.15 | —0.20 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, per Sack | 0.50 | —1.00 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | | 1.65 |
| Geringere Sorte | 1.25 | —1.40 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.75 | —3.25 |
| Kartoffeln, in Carladungen, Bushel | 0.30 | —0.45 |
| Süßkartoffeln, per Faß | 1.50 | —2.50 |

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden i. der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter Williams, Tillie Laurie, 21, 19.
W. Shortley, Jessie McIntyre, 34, 32.
A. Roosevelt, Adelaide Lange, 26, 24.
T. F. Morgan, Ruby La Due, 45, 29.
Harry Baumann, Martha Eichmann, 24, 23.
Patrick Byron, Anna O'Connor, 21, 35.
Max Bernheim, Clara E. Sauter, 28, 23.
Paul Schmidt, Helena Schultz, 29, 30.
George Hendrickson, Paulina Langer, 30, 30.
William Kapp, Katherine Sabus, 21, 18.
George Folz, Bessie Horn, 24, 24.
C. Graeff, A. Pirsch, 35, 26.
Harry G. Jenson, Rosa A. Rick, 28, 19.
Hugh Morris, Catherine B. Felle, 24, 24.
Earl Lanning, Sadie Carlson, 21, 20.
Frank Forst, Anna Petterson, 25, 25.
Edgar A. Duchene, Agnes J. Girard, 22, 18.
Guy A. Burkdoll, Frances M. Williamson, 27, 22.
Jeremia Bergerson, Herda Mathison, 24, 23.
George L. Hohmann, Polly Godniarck, 25, 24.
Joseph B. Rafferty, Catherina Groerl, 27, 24.
Albert J. Jewell, Louise Arty, 28, 22.
Joseph A. Rosenberg, Minnie Dursky, 21, 18.
B. Montgomery, Anna Woods, 58, 52.
Josef Chrusiel, Anna Kus, 26, 24.
Arthur Etchingham, Mary Rose, 21, 19.
Richard O. Paul, Bertha Kaltschuck, 24, 25.
John Collins, Anna Sheehan, 25, 22.
Otto P. Reuter, Anna Zach, 30, 22.
Albert Schmidt Martha Van der Warren, 23, 20.
George F. Meek, Mary A. Coyle, 37, 27.
William Gahn, Anna Merrell, 36, 35.
George M. Trickett, Edna P. Bolla, 22, 19.
Edward Malon, Anna G. Rahn, 23, 21.
William E. Knight, Clara G. Meyers, 21, 18.
Charlie A. Katzinger, Katie Constenzer, 24, 24.
Isidor G. Reinberg, Emilie J. Sievert, 32, 38.
Fred. Kistinger, Minnie Kloros, 21, 18.
Fred H. Kahle, Lina Miller, 38, 26.
Emil Seeger, Anna Kutzner, 23, 19.
Mads W. Madsen, Marie Petersen, 26, 22.
Martin J. Haugh Hattie Zaagman, 23, 22.
Michael A. Flynn, Minnie Riley, 33, 23.
John O'Donnell, Annie Wojke, 29, 31.
August Wielandt, Gretchen Sill, 32, 25.
William H. Pheips, Bridget O'Leary, 21, 16.
F. E. Trigg, Elsie Kellogg, 32, 22.
J. B. Stevens, Geneva Supp, 24, 22.
Herman J. Fitzer, Evelyn Krouse, 21, 19.
E. M. Anthony, Minnie Glesson, 46, 35.
Albert Montensen, Pearl E. Ennis, 22, 21.
Henry Appelhaus, Lena Kleinschmidt, 26, 21.
Glendon Smith, Lottie Stichbarth, 26, 26.
Samuel Garrett, Mary Kohle, 27, 24.
O. W. Crumbaker, J. Becker, 22, 20.
W. R. Schutt, M. F. Draper, 26, 24.
E. J. Gentry, B. Henderson, 28, 19.

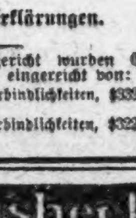
## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles C. Pearl — Verbindlichkeiten, $332; keine Bestände.

Ruby W. Smith — Verbindlichkeiten, $3220; Bestände, $33.

Dr. Pusheck.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis ........$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Un, frsonbl

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 99 F. nördl. von Roscoe Str., Westfront, 25½ bei 123.8; Frau A. Heidorn an Clarence Buckingham, $5687.

Belleplaine Ave., 125 F. westl. von Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; Frau M. A. Cunningham an Thos. Benton, $2575.

Farragut Ave., 274 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; E. Rudolph an Wm. H. Grafe, $1620.

Janssen Ave., 224 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 123; H. P. Krantz an George F. Lang, $1975.

Kenmore Ave., 100 F. nördl. von Foster, Westfr., 50 bei 150; Frau A. Saalfield u. And. an Thos. J. Masterson, $2600.

Oakley Ave., 322 F. nördl. von Webster, Ostfront, 37½ bei 112; S. Brown jr. an Joseph J. Stiller, $2935.

Oakley Ave., 50 F. nördl. von Winona Str., Ostfront, 25 bei 112; Sam Brown jr. an John H. Pearce, $2131.

Southport Ave., 99 F. nördl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 120; Julius Schmohl jr. an Clarence Buckingham, $4700.

Webster Ave., 172 F. östl. von Oakley, Südfront, 25 bei 125; Sam Brown jr. an John Paprzycki, $1978.

Winthrop Ave., 289 und 291, 50 bei 149; John C. Everett u. And. an Nels P. Johnson, $25,000.

Wrightwood Ave., 50 F. östl. von Ward Str., Nordfront, 25 bei 125; H. A. Goodrich u. And. an John und Mary Klein, $2750.

N. 48. Court, 77 F. südl. von Dickens Ave., Westfront, 25 bei 130; M. Thorsen an Chas. Gabriel, $1600.

Harding Ave., 224 F. südl. von Berteau, Ostfr., 112 bei 125; W. P. Walker an Ella J. Washburn, $2500.

Irving Park Blvd., Südwestecke N. 60. Ave., 10 Acres; H. C. F. Reining an Daniel Zachler, $5000.

Monticello Ave., Nordostecke Humboldt, Westfront, 150 bei 125; Frau M. Johnson an Burt R. Boyd, $3000.

Montrose Ave., 80 F. westl. von N. 45., Südfront, 75 bei 141; J. W. Kitten an L. A. Kuhn, $5000.

Dasselbe Eigenthum; L. A. Kuhn an Johanna Kitten, $5500.

Wolfram Str., 173 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 25 bei 127; W. Kosobucki an Franciszek Kosobucki, $2800.

Clark Str., Südwestecke Garfield Ave., Ostfront, 48 bei 99; Robert B. Phelps an Caroline J. Seese, $38,000.

Clybourn Place, 48 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125; H. F. Giesecke an J. Bork, $4350.

Girard Str., 165 F. nördl. von Harvey, Ostfront, 24 bei 125; John Panek an Ludasz und Pelagia Staszek, $1900.

Hammond Str., 259 F. südl. von Wisconsin Str., Westfront, 37½ bei 125; J. Cummins u. And. an John Pontius, $3850.

Leavitt Str., 48 F. nördl. von Lubeck, Westfront, 24 bei 100; Phoebe Ozner an Anton P. Stephany, $1500.

Lincoln Str., 165 F. südl. von Harvey, Westfront, 24 bei 125; J. Bork an William H. Giesecke, $1850.

Webster Ave., 48 F. nördl. von Winchester, Nordfront, 24 bei 125; John Dobiesz an Marian Durski, $2500.

Fifth Ave., 141 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. R. Palmer an Julia A. Packard, $3250.

Grand Blvd., 79 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 19.9 bei 123; A. R. Kuhn an Wm. L. Sutherland, $6250.

Groveland Park Ave., 3008, 20 bei 94; A. H. Dressel an Margaret Donohue, $3600.

Indiana Ave., 63 F. östl. von 38. Str., Ostfront, 17 bei 170; Martin J. Isaacs an Robt. G. Emmond, $4000.

Dasselbe Eigenthum; Joseph Kramer an Martin J. Isaacs, $4000.

Lake Park Ave., 249 F. nördl. von 33. Str., Ostfr., 50 bei 120; Oliver D. Steele an Casper Altenberg, $8000.

Lake Park Ave., 285 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 20 bei 94; L. P. Webster an Arthur Foster, $6000.

34. Place, 257 F. westl. von Western Ave., Ostfr., 48 bei 124; D. G. Chapin an Julius Oeffner, $5000.

Ellis Ave., 197 F. nördl. von 40. Str., Westfront, 75 bei 183; Frau Adella E. Jackson an Henry Bosch, $45,000.

Wabash Ave., Südwestecke 43. Str., Ostfront, 55 bei 160; Ellen Byrd an Margaret A. Doherty, $40,000.

Berkeley Ave., 194 F. nördl. von 44. Str., Westfr., 25 bei 126; A. D. Simpson an Sarah J. Hardy, $4500.

Champlain Ave., 44 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 25 bei 125; M. P. Matson an Charles H. Zimmerman, $2900.

114. Str., 130 F. südl. von State, Nordfront, 34 bei 108; Wm. C. Wood an Louise Steenberg, $2550.

Elizabeth Ave., 150 F. nördl. von 52. Str., Ostfront, 25 bei 131; P. Belanger an Chas. H. und Anna Karoß, $1750.

42. Str., 225 F. westl. von Stewart Ave., Südfr., 25 bei 125; P. Malloy an H. C. Blodgett, $2500.

51. Str., Nordostecke St. Louis Ave., Südfr., 594 bei 600; Frau J. L. Gillette u. And. an Oliver S. Watson, $6600.

Morgan Str., Nr. 5630, 27½ bei 124; Helen Davis an Elizabeth A. Leahy, $3000.

Morgan Str., 50 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. H. Rafferty an Mary A. E. Baker, $1680.

Root Str., 250 F. westl. von Stewart Ave., Nordfr., 25 bei 124; P. W. Anderson an Margaret A. Hawes, $2000.

Root Str., 125 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 25 bei 124; M. Carroll u. And., durch den Vormund, an M. A. Hawes, $4300.

62. Place, 220 F. östl. von Princeton Ave., Südfr., 50 bei 112½; F. Gebbie an Paul Schulze, $1000.

State Str., 310 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 20 bei 102; A. E. Nicholes an Bessie B. Alcock, $1200.

Union Ave., 172 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 154½; L. Gelhoff an Johanna Hummel, $5650.

Yale Ave., 196 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 50 bei 123½; H. C. Moore an Alice Deppe, $1000.

Adams Str., 50 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 124; H. D. Blanchard an John Horsen, $8000.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen.

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten für Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Geheilt um geheilt zu bleiben.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung!

DR. L. E ZINS, Special-Arzt, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.
CHICAGO.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

11ok, mikrson, 4w

Carroll Ave., 611 F. westl. von Kedzie, Nordfront, 24 bei 150; J. Stites an Margaret Walsh, $9150.

Colorado Ave., 58 F. südwestl. von St. Louis, Südfront, 53 bei 125; G. Beidler an Fidel Martin, $5500.

18. Str., 150 F. östl. von Paulina, Südfront, 25 bei 125; C. Kwiatkowski an Benedikta Kruczkowski, $6500.

18. Place, 240 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 125; J. Sedlacek an Franciszek Jakrzewski, $5550.

Emerson Ave., 150 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 25 bei 90; E. B. Moore an Maria A. Hohn, $1550.

Fifth Ave., S., 130 F. nördl. von Kinzie Str., Westfront, 25 bei 125; W. E. Simms an Minnie Harkin u. And., $1712.

Fletcher Str., 291 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 120; E. Kauser an Otto Miller, $1400.

44. Court, S., 206 F. nördl. von Lexington Str., Ostfront, 25 bei 140; C. C. Bull an Wm. Greener, $5200.

Francisco Ave., 266 F. nördl. von Diversey, Ostfront, 25 bei 125; John F. Hauff an Edward und Minnie Ristau, $2250.

Francisco Ave., 20 F. südl. von Carroll, Ostfront, 20 bei 71; A. L. Pollard an Lillian M. Hurt, $3000.

Gurley Str., Südostecke Aberdeen, Nordfront, 50 bei 100; Wm. J. Callanan an Maria Panico, $10,000.

Haddon Ave., 120 F. östl. von Rockwell Str., Nordfront, 24 bei 120; M. L. Goodall an Carl Lange, $1850.

Harvard Str., 100 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 24.9 bei 133; S. S. Date an Charles Bernard, $5000.

Hoyne Ave., 40 F. südl. von Rice Str., Westfr., 24 bei 104; Frau S. J. Williams an Frank Lindley, $2500.

Lincoln Str., 183 F. südl. von Harrison, Ostfront, 24 bei 100; Celia A. McDonnell an W. R. Keating, $1500.

Madison Str., 250 F. westl. von S. 44. Ave., N.-Front, 25 bei 121½; F. M. Smith an Chas. S. Winn, $1500.

Dasselbe Eigenthum; C. S. Winn an Milford A. McBride, $1500.

Park Ave., 276 F. westl. von S. 45., Südfront 25 bei 100; J. M. Hoffman an Frank M. Sinclair, $3200.

Read Court, 37 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 125; Chas. G. Hall an Judson E. und Anna Richards, $12,500.

Richon & Co. Sub, Theil von Lot 33 von B. 4, nordöstl. 23, 40, 13; C. R. Phillips an die Anthracite Bituminous Coal Co., $2000.

Sacramento Ave., 180 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfront, 49 bei 126; R. Bruun an Huld A. Karlström, $1600.

Taylor Str., Südostecke Aberdeen, Nordfront, 107 bei 95; F. Martin an Geo. Beidler, $10,700.

Troy Str., 74 F. nördl. von Franklin Ave., Westfront, 25 bei 125½; H. B. Weims an Ludwig Schroeder, $3000.

Turner Ave., 75 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; Jos. Nelind an Jos. Kavecky, $3500.

21. Str., 150 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 25 bei 126; Frau K. Wagner u. And. an Rudolph und Dorothea Maurer.

Van Buren Str., Nordwestecke S. 42. Ave., Südfr., 50 bei 124; R. E. Tobin an Arthur F. Peirce, $12,000.

Walnut Str., 506 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 24 bei 125; L. A. Thomas an Jos. Chalder, $6000.

Washington Blvd., Südostecke Sheldon Str., Nordfront, 24 bei 170; Thos. J. Sammons an Wm. [illegible] front, 24 bei 170; Thos. J. Simmons an Wm.

Western Ave., 89 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 41 bei 112; S. L. Kennedy an Henriette Cohen, $7550.

Washington Blvd., 200 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 125 bei 175; Ellis E. Drake von Oak Park, Ill., an Frederick A. Kamper, von Meridian, Miss., $75,000.

17. Str., 48 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 125; P. Pavlas an Josef Jakrzewski, $2100.

19. Str., Südostecke Washtenaw Ave., Nordfront, 96 bei 123½; James M. Flower an Jacob J. Kern, $2000.

Park Ave., 75 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfr., 25¼ bei 180; Henry H. Porter an Mary Jane Guthrie, $2950.

Paulina Str., 300 F. nördl. von Division Str., Ostfront, 45 bei 126; C. F. Struble an die True Plan Homestead B. & L. Ass'n., $1250.

Paulina Str., 72 F. nördl. von McReynolds Str., Westfront; 24 bei 100; Carl Umrath an Ernst G. und Nellie Heck, $2500.

Randolph Str., 21½ F. westl. von Ann, Nordfr., 25 bei 100; G. H. Knopps an Christian Goodman, $3600.

Robey Str., 40 F. nördl. von Augusta, Westfront, 24 bei 125; H. W. Dahl an Gerhard F. Meyne, $1000.

Rockwell's Add., Lot 2 von Lots 9 und 10 von Lots 9 und 12; George H. Schneider an Henrietta Chavoen, $2400.

Rose Str., 280 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 42 bei 126½; W. E. Haaterman an Jake Schuba, $6500.

Superior Str., Nordostecke Ashland Ave., Südfront, 25 bei 123; H. F. Blanken an Joseph und Matylda Indrorski, $3800.

Turner Ave., 146 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfront, 49½ bei 125; Mary Geubert u. And., durch den M. in Ch., an Edward Oehler u. And., $12,178.

12. Str., 72 F. westl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; William J. Callahan an Solomon Silverman, $11,000.

21. Place, 151 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 126; M. E. Sabowski an John und Susanna Oehlschlager, $5709.

21. Place, 134 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 24 bei 111; George Stach an William E. und Ida Stach, $2000.

Washtenaw Ave., 1 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfront, 23 bei 125; Augusta Debus an Robert Schoenrock, $1600.

Western Ave., 115 F. südl. von Rhine Str., Ostfront, 20½ bei 115; W. Jorgenson an Martha Czepek, $3000.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Kathol. Bischof von Chicago, 2-stöck. Backstein Schulgebäude, 2401—11 W. 63. Str., $35,000.

T. A. Leighton, 2-stöck. Backstein Flats, 7710 Coles Avenue, $4000.

W. H. Schulz, 2-stöck. Frame Flats, 11214 Curtis Str., $3500.

Swedish Free Mission, 1-stöck. Backstein Kirche, 120—124 W. Place, $7000.

Kathol. Bischof von Chicago, 1-stöck. Backstein-Wohnhaus, 1834 Humboldt Blvd., $3500.

Beehive Laundry Co., 2-stöck. Backstein Laundry, 786—788 West Van Buren Str., $11,000.

T. A. Peterson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1552 Nord Kedzie Ave., $4000.

Carolyn G. Wilbur, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 239—241 Magnolia Ave., $6000.

J. E. Knebel, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1086 Winona Ave., $4500.

Myers Boal, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 139—141 West Lake Str., $12,000.

Britton und Reynolds, 3-stöck. Backstein Apartments, 2307—09 Clarendon Ave., $22,000.

Leset die „Sonntagpost".

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mabel E. gegen William M. Gilmore, grausame Behandlung; Mamie gegen J. L. Fuller, Verlassen, Ehebruch und grausame Behandlung; Anna E. gegen Charles Redd, Ehebruch; Mary Eliza E. gegen Charles Sumner Brown, Verlassen; Laura gegen Robert D. Stetson, grausame Behandlung; Annie Johanna gegen Arthur F. Wuchs, Verlassen; Mary F. gegen A. Martin White, grausame Behandlung; Amanda gegen William H. Olson, grausame Behandlung; Frances gegen John Anbudowecz, Verlassen; Lina gegen John H. Specht, grausame Behandlung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Powers'. — „Cousin Billy."
Illinois. — „Moonshine".
Garrick. — „Fantana."
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus Theater. — „At Piney Ridge."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Out of the Fold."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

## Erbgraf und Wäscherin.

Zu dem Liebesroman des 25jährigen Erbgrafen Franz v. Erbach-Erbach, einzigen Sohnes des regierenden Grafen v. Erbach-Erbach, der sich mit der Tochter einer Waschfrau aus Erbach i. O., zu der er in Liebe entbrannt war, in London heimlich vermählte, nimmt der junge gräfliche Ehemann jetzt selbst das Wort. Er theilt mit, daß seine Beziehungen zu seiner jetzigen Gattin stets die lautersten waren, und daß er sich in allen Ehren mit ihr in London trauen ließ. Nach Deutschland sei er zurückgekehrt, nicht aus Mangel an Mitteln, sondern weil der Zweck seiner Englandreise erfüllt war. Es könne daher von einem „Skandal" nicht die Rede sein.

Wie hierzu weiter berichtet wird, hat kürzlich ein Familienrath sämmtlicher zum Hause Erbach gehörenden Grafen stattgefunden, in dem an Stelle des bisherigen genannten Erbgrafen Franz Erasmus der 15jährige Graf Eberhard, der zweitälteste Sohn des gleichfalls in Erbach ansässigen Grafen Arthur v. Erbach, eines Bruders des regierenden Grafen, zum Erbgrafen erhoben wurde. Nun wird sich Graf Franz mit der Exwäscherin trösten müssen.

Leset die „Sonntagpost".

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider an Damen Coats; auch Basters. Zu erfragen von 8 bis 10 Uhr beim Superintendenten,

Mandel Brothers.

dofrsa

Verlangt: Schneider, Kundenschneider bevorzugt, an Damen-Coats. $18 die Woche. Lange Saison. — Zu erfragen auf dem 12. Stockwerk, mittlerer Raum. Nehmt die nördlichen Fahrstühle.

Marshall Field & Co.,
Retail.

frsasomo

Verlangt: Junge Männer von hübscher Erscheinung, 16 und 18 Jahre alt; müssen gute Handschrift führen; dauernde Inside Stellungen; guter Lohn und ebenso gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Nachzufragen mit Impfzeugniß, 8 bis 10 Vorm., Basement, Wabash Ave., Mandel Brothers.

dimidofrsa

Verlangt: Wagen- und Bundle Boys, müssen 16 Jahre alt sein oder darüber. Nachzufragen mit Impf-Zeugnissen. Ferner 14- bis 16jährige Knaben für dauernde Inside Stellungen; nachzufragen, mit Impf-Zeugnissen und Schul-Zertifikaten, 8 bis 10 Vorm., Basement, Wabash Ave., Mandel Brothers.

dimidofrsa

Verlangt: Erfahrener Möbelpacker. Guter Lohn für erfahrenen Mann. Stetiger Platz. Sofort nachzufragen. Spiegel Housefurnishing Co., Mail Order Dept., 16. und Sangamon Str.

Verlangt: Junge flinke Waiter für Samstag und Sonntag. Stetiger Platz. 200 E. North Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Hausarbeit. Gutes Heim. 3515 Rhodes Ave. Schwarzschild.

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, am Peddlerwagen mitzuhelfen. 243 Dayton Str., hinten, unten. frsa

Verlangt: Junger Mann, erfahren in der Bäckerei; guter Lohn; stetige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit 5 Uhr heute Abend. 86 bis 90 W. Straße. Rosenheim.

Verlang Junger eingewanderter Deutscher für Dairyfarm. Lohn $15 im Anfang und Board. — Nachzufragen: 455 W. Belmont Ave.

Verlangt: Alter Mann für Pferde zu besorgen und Arbeit ums Haus. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Ein starker deutscher Junge für Porterarbeit. 151 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider zum Repariren und Helfen an Coats. 4248 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge, der etwas von der Bäckerei versteht. 490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: 2 Eisenarbeiter. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 16 Jahre alt, um Deliverywagen zu fahren. 5753 S. Ashland Avenue, Meatmarket.

Verlangt: Geschirrwascher. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge zur Aushilfe im Store. 139 Michigan Str., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein Blacksmith und ein Wagenmacher. 2701 State Str. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, welcher schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. Feuchtler & Hensler, 894 W. Division Str.

Verlangt: Starker Junge, um Groceries auszufahren. Wessel, 223 Western Ave., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Janitorgehilfe, sofort. 242 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave., Basement.

Verlangt: Cabinetmakers. Einer mit Erfahrung an Office-Fixtures und für allgemeine Arbeit. Valentine Seaver Co., 527 Sedgwick Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1102 Elston Ave.

Verlangt: Junge für Rug-Fabrik. 1404 W. Madison Straße. frsa

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes, zweite Hand. Tagarbeit. $4 und Kost. J. Brucker, Peru, Ill. frsaso

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älterer Mann, der Vieh schlachten kann, auf dem Lande. 391 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Gutes Heim. 911 Carroll Ave., nahe Leavitt Str. Fred. Ott.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Nachzufragen bei A. Keller, 440 N. State Str.

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. Dauernde Arbeit und guter Lohn. 603 S. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene Waiters im Restaurant. 133 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher für Samstags. 348 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann. Muß englisch sprechen. Für Samstag und Sonntag. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer. 700 Larrabee Str.

Verlangt: Wurstmacher. 196 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge, um Kegel aufzusetzen. — 1203 Belmont Avenue.

Verlangt: Erfahrener Schneider, stetige Arbeit, guter Lohn; muß englisch sprechen. Robinson, Joliet Straße, neben der Barbierstube, Lyons, Ill.

Verlangt: Junger Mann von etwa 25 Jahren in Futter- und Kohlen-Office. Miller, 5236 State Str.

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan Wälder, großer Lohn; strecke Reisegeld vor; sowie Arbeiter für städtische Arbeit. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige, selbstständige Bauschlosser, stetige Arbeit. 819—823 Melrose Straße.

Verlangt: Hausmann in Privathaus. 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon und Boardinghaus. 4253 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Hausmovers. 660 W. North Avenue.

Verlangt: Junger Mann zum helfen an Cakes. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: 3 Porters, Dishwasher, 1 Fireman (Küche), 2 Panwashers, 1 Bartender, 1 Expreßfuhrmann. Warwick, 294 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei ledige Gärtnergehilfen für Topfpflanzen. Fred C. Fischer, 614 Dempster Str., Evanston.

Verlangt: Ein geweckter Junge von 15 bis 16 Jahren für Milchroute; guter Lohn für den richtigen Jungen. Zu erfragen: 8336 Süd Morgan Str.

Verlangt: 8 bis 10 gute Brickleger sogleich, am neuen Theater. Jos. Hutter, Fond du Lac, Wis. 13ok,1w

Verlangt: Porter, ältlicher Mann. 139 E. Erie Str. frsa

Verlangt: Porter, am Tisch aufzuwarten. 812 State Str.

Verlangt: Arbeiter. Kaiserhof, 270 S. Clark Str.

Verlangt: Tinner, sofort. 748 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, mit einiger Erfahrung im Bartenden. 60 Wells Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahren, Druckerpresse bedienen zu lernen. $3.50 per Woche. 147 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein guter Junge, um im Store behülflich zu sein und Gänge zu besorgen. Cutlery Store, 55 S. Clark Str.

Verlangt: 25 Männer für Fabrikarbeit. Guter Lohn. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann für Real Estate Office. Muß englisch stenographiren und Maschinenschreiben können. Fähiger Anfänger bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspruch und Alter unter W. 987 Abendpost.

Verlangt: Ein williger, kräftiger junger Mann als Geschirrwascher und Helfer in unserem Restaurant. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 75 Rush Str.

Verlangt: Korbmacher, erfahrene, an Weiden oder Rattan. American Basket Factory, 480 S. Centre Ave., nahe 15. Str. 12ok,1wX

Verlangt: Anständige Agenten für neue deutsche und polnische Prämienbücher, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10ok,1wX

Verlangt: Guter Töpfer an Maschinenarbeit. — Northwestern Pottery, 460 Lyndale Ave., nahe Ballou Straße. 7ok,1wX

Verlangt: Ein Schmied aufs Land. L. Jordan, Cloverdale, Ill. 6ok,X*

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25jp,1m

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25jp*

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Winterarbeit im südlichen New Mexico und Tennessee, sowie in Michigan, Iowa und Wisconsin. Freie Fahrt. 25 Farmarbeiter, 10 für Lumberyard in Stadt, u. and. Arbeit. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 8ok,1wX

Verlangt: 50 Männer und Jungen für Fabrik, sowie 25 Mädchen für Fabrik und Restaurants. — 425 Milwaukee Ave. 22jp,frmomi,1m

Verlangt: Männer zum Verkaufe eines Kontraktes der Euren Gehalt bezahlt, wenn Ihr unfähig zum arbeiten oder krank seid; Kosten $1 pro Monat. — C. D. Peterson, Agent. Zimmer Nr. 11, 88 La Salle Straße. 12ok,1wX

Verlangt: Schneidergeselle an Coats, guter Lohn. 6316 Stony Island Ave. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Stuhlmacher. 160 W. Erie Straße. midofrsa

Verlangt: 300 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin, Texas und New Mexico. Lohn $1.75, $2.25. Freie Fahrt. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. midofr

Verlangt: Tinsmith. 491 W. Kinzie Str., vierter Floor. bimidofr

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: P. 824 Abendpost. 11ok,1wX

Verlangt: Drei tüchtige Möbelschreiner. Beständige Arbeit und bester Lohn. Original Mfg. Co., South Evanston, Ill. 10ok,bimidofrsaso

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, die Frau muß gute Haushälterin und Köchin sein, der Mann muß alle Farmarbeit verstehen; guter Lohn und dauernde Arbeit; Lutheraner vorgezogen. Adr.: P. O. Box 174, Ottawa, Ills.

Verlangt: Blinder Herr wünscht Mann oder Frau für täglich leichte Beschäftigung. 301 Bissell Str. Eingang unten.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Mann ist willig irgend eine Arbeit zu thun. A. Weiß, 167 W. 14. Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, spricht deutsch, französisch, italienisch, slovenisch, sucht irgendwelchen stetigen Posten. Nachzufragen bei H. P., 62 Dayton Str.

Gesucht: Bartender, auch guter Waiter, sucht Beschäftigung. 529 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Daselbst eine Lunchköchin. 235 Washington Blvd., Basement.

Gesucht: Ein junger zuverlässiger Mann wünscht Stellung als Bäcker oder Milchwagentreiber. 334 N. Robey Str., Schmidt.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Barbier, verheirathet, sucht sofort stetige Arbeit. Bitte heute Abend vorzusprechen. Nordseite vorgezogen. 42 Gardner Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht stetigen Platz. 1091 W. North Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen, Wagen zu waschen oder sonst irgend welche Hausarbeit. 162 Cleveland Avenue.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stellung mit oder ohne Kost. Adr.: S. T. 129 Abendpost. frsa

Gesucht: Wagenmacher sucht stetigen Platz. C. Bernat, 122 W. 21. Str. bofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Heizer in Privathaus oder Fabrik. Adr.: P. 842 Abdpost. bofr

Gesucht: Intelligenter Deutscher, (38) sucht nach 3 Uhr Nachmittags Beschäftigung. Empfehlungen, Sicherheit. Adr.: P. 867 Abendpost. bofrsa

$25 demjenigen, der einem anständigen, zuverlässigen Manne mittleren Alters dauernde möglichst sitzende Arbeit verschafft. Adr.: W. 978 Abendpost. bofrsa

Gesucht: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: D. 277 Abdpost. bofr

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, tüchtig und zuverlässig, beste Referenzen, versteht kalten u. heißen Lunch, gewillt alle Arbeit zu verrichten, sucht Stelle bei mäßigem Lohn. P. 863 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Junger Mann, 20, fünf Monate im Lande, sucht irgend welche stetige Beschäftigung. — Ernst Lang, 2740 W. Lake Str. midofr

Gesucht: Deutscher Butcher, frisch eingewandert, sucht Stelle. Alex. Frank, 490 W. 14. Pl. midofr

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr. W. 995 Abendpost. frmo

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit, versteht auch Bartenden. Stein, 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein erfahrener Butcher, der Shoptenden und auch Einkaufen besorgen kann, sucht Stelle. 1373 Sheffield Ave., oben.

Gesucht: Junger deutscher Schlosser sucht Stelle. 151 Carpenter Str.

Gesucht: Erfahrener Porter in mittleren Jahren sucht Stellung. Adr. D. 258 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, spricht deutsch, italienisch und alle slavischen Sprachen, sucht anständigen Posten. Adr. L. Podgorneck, 617 S. Center Ave.

Gesucht: Färber für Alles sucht guten stetigen Posten. L. Podgorneck, 617 S. Centre Ave. frsa

Gesucht: Junger Tischler, 20, sucht stetige Beschäftigung. Hier fremd. W., 978 Washburn Ave. frsa

Gesucht: Junger deutscher Kürschner sucht sofort Stelle. Adr. W. 906 Abendpost.

Gesucht: Küfer sucht Stelle im Saloon. Kann selbständig arbeiten. D. 1026 Nelson Str., Hinterhaus.

Gesucht: Cabinetmaker und Finisher sucht Arbeit. 47 Grove Place. frsa

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats. Basters, Maschinen-Näherinnen; Wochen-Arbeit; lange Saison. Zu erfragen auf dem 12. Stockwerk, mittlerer Raum. Nehmt nördliche Fahrstühle.

Marshall Field & Co.,
Retail.

frsasomo

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens,

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

10jp,X*

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, für Arbeit in Fabrik. Nachzufragen Nordost-Ecke Madison und Market Straße.

Marshall Field & Co.

midofr

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Arbeit im Store. 190 Clybourn Ave.

Verlangt: Operators an Jackets. Guter Lohn. Abe Cohen & Co., 238—240 Fifth Ave.

Verlangt: 90 Mädchen, Papierblumen zu machen. Erfahrung nicht nothwendig. Guter Lohn. Sofort nachzufragen. Schaad Artificial Flower Co., 1307 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Tabakstripper (Mädchen). 235 Orchard Straße. frsa

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, Futter in Hosen zu nähen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. 773 Girard Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 114 Burling Str. 13ok,1wX

Verlangt: Baisters und Knopfannäher an Cloaks. 60 Augusta Str. fsa

Verlangt: Mädchen in Zigarrenkisten-Fabrik. — Chicago Box Co., 145 Ost Ontario Str. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, ebenfalls Lehrmädchen an Westen. 745 Elkgrove Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators, Skirts und Cloaks; guter Lohn. 682 West North Ave. dofr

Verlangt: Gute Hand-Stickerinnen. Wilsons, 185 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Damen, leichte Arbeit im Hause; stetig; $6—$9 wöchentlich. 84 Adams Str., Zimmer 39. midofr

Verlangt: Operators an Hosen, stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen bei Kling Bros. & Co., 862 N. Robey Str. 11ok,1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Schimer Blau und Cornelli Kurzel Stickmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11ok,1w

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. 3856 Grand Boulevard, Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 9ok,2w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 579 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1727 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 331 LaSalle Ave.

Verlangt: Schruppfrau. 493 E. Division Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Busineßlunchköchin. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Uhr. 96 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 340 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $3. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen im Haus zu helfen und auf Kind aufzupassen. Giloth, 345 Blue Island Av.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 761 N. Hamlin Ave. nahe North Ave. F. Loeschhorn.

Verlangt: Gute Waschfrau und ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 65 Tell Court, nahe Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 442 Ost 42. Place. Friedman.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 313 Süd Euclid Ave., Oak Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gute Behandlung; gutes Heim. 422 Center Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen im Restaurant; deutsche bevorzugt. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges solides Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Hilfe im Ice Cream Parlor. 501 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 3 in der Familie. 23 Wisconsin Str. nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 48. Place, 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Saloonarbeit. Kürzlich eingewandertes vorgezogen. 190 Fifth Ave., Ecke Saloon, Basement. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4955 Prairie Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 224 Belmont Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 26 Evergreen Ave. 12ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4418 Berkeley Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 231 Lawrence Ave., zwischen Robey Str. und Lincoln Ave. dofrsafon

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; kleine amerikanische Familie; Empfehlungen; bester Lohn. 1061 Sheridan Road. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Saloon, 580 S. Union Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4850 Champlain Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, um im Haus der Frau behilflich zu sein. Kleine Familie, gutes Heim und Lohn. Vorzusprechen bei Peter F. Henricksen, Park Ridge, Ill. N. W. R. R. midofr

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. $6. 1619 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen. Referenzen verlangt. Lohn $5. 4807 Forestville Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Straße.

Verlangt: Haushälterin, mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Sehr angenehmes Heim für die richtige Person. 1335 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Store. Bäckerei. Desgleichen ein guter Junge an Cakes. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. fsa

Verlangt: Köchinnen, 2. und 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Zweien. T. Levi, 4727 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes williges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4455 Berkley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Baby und leichte Hausarbeit. 110 Osgood Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4753 Lake Ave., 1. Apartment. Nachzufragen 2329 Calumet Ave.

Verlangt: Eine anständige Frau in mittleren Jahren, um kleinen Haushalt zu führen. Vorzusprechen Samstag Nachmittag und Sonntag. 631 Monticello Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Kochen oder Backen. 208 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Fleischköchin. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen Samstag 3 bis 4 Nachm. The Clover Club, 261 Dearborn Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Referenzen haben. Gutes Salär. Vorzusprechen 3288 Paulina Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Wäscherin, 5617 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes 2. Mädchen, sofort. Frau Richter Fuchs, 1342 Lawrence Ave., Ecke Kenmore Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. frsafon

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1625 Roscoe Str., 2. Flat. bimidofrsafonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn; Nachts nach Hause gehen. 568 Ost 45. Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, um die Haushaltung zu führen in kleiner Familie, wo die Frau fehlt. Eine welche mehr auf gutes Heim als auf großen Lohn sieht, vorgezogen. Adr. W. 961 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 5636 Wabash Ave., 2. Stock.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, der Hausfrau in Allem zur Hand zu gehen. Freundliche Behandlung. Gutes Heim. 1020 N. Halsted Str. Ecke Belden Ave.

Verlangt: Gute Businesslunchköchin für einige Stunden. 149—151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. 556 N. Robey Str., 3. Fl. frsa

Verlangt: Aeltere Frau für Haushalt, bei Wittwer mit 2 Kindern, evangelisch. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends oder Sonntags. 219 W. 46. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. Nachzufragen Sonnabend. 5433 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit. St. James Str., Flat 1. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 711 W. Wrightwood Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. Böhmin vorgezogen. 516 Marshfield Ave. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 284 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Deutsche Köchin und Kindermädchen, gute Empfehlungen verlangt. 1427 Lakeside Place, 2. Flat, 2 Blocks nördlich von Wilson Ave. nahe Sheridan Road. dofr

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4422 St. Lawrence Ave. dofr

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20jp1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Adr.: Nordwest-Ecke Euclid und Chicago Ave., Oak Park, Ill. dimidofrsa

Verlangt: Tüchtige Köchin, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. $6 Referenzen. Nachzufragen: 1628 Prairie Ave. 8ok,1wX

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit. 821 Oakdale Ave.

Gesucht: Eine erfahrene Krankenwärterin sucht sogleich Stellung. $10 wöchentlich. F. R., 353 Orleans Str.

Gesucht: Junge Dame wünscht gewöhnliche Näharbeit, um zu Hause zu arbeiten. Adr. A. Krause, 1531 N. Seeley Ave.

Gesucht: Erfahrene tüchtige Businesslunchköchin sucht Stellung. Adr. 832 S. Halsted Str., Saloon. frsa

Gesucht: Köchin sucht Beschäftigung für kleinen Businesslunch. 529 N. Halsted Str.

Gesucht: Respektable alleinstehende Frau in mittlerem Alter wünscht eine Stelle als Haushälterin in respektabler Wittwersfamilie. Kann gut kochen. Adr. W. 947 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4310 Dearborn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 16 Monate im Lande. 4400 LaSalle Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 132 Schiller Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie. 226 Orleans Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine perfekte deutsche Köchin sucht Stelle als Lunchköchin, keine Sonntagarbeit. Adr.: S. T. 133 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und bügeln. 9 Town Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum schruppen. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, nicht unter $4 die Woche. 5000 Loomis Str.

Gesucht: Aeltere zuverlässige Frau sucht Beschäftigung, Küchenarbeit in einem Geschäftshaus; keine Sonntagarbeit. Berger, 2724 Calumet Ave.

Gesucht: Eine deutsche Stenographistin wünscht entsprechende Stellung. Adr.: W. 994 Abendpost. 12ok,1wX

Gesucht: Deutsche Frau, die gut kochen kann, frisch eingewandert, sucht Stelle. Helene Kümerl, 490 W. 14. Place. midofr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht einfache Näharbeit daheim. Frau Schesch, 22 Temple Str., 3. Floor. midofr

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5okX,1m

„Kio", eine sichere Kur für Eczema und alle Krankheiten der Haut; sofortige Linderung; heilt auch juckende Hämorrhoiden. $1.00 per Flasche. Klauk & Co., Zim. 300, 84 LaSalle Str., Chicago. 11okX1m

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18jp,X1m

A. Pfafinger, Hebamme, geprüft in München 1874. 554 Larrabee Str. 10ok,1w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15jp,X1m

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furniture Co., 194 Ost North Ave. A. Botschen, Eigenthümer; C. Kirchner, Manager. Wir haben über 100 verschiedene Koch- und Heizöfen zur Auswahl, und unser Lager ist eines der reichhaltigsten auf der Nordseite; große, schöne Kochöfen von $14.50; Base-Brenner, mit 13zöll. Feuerplatz von $17.75, und Oak-Heizöfen von $2.65 aufwärts; Eichenholz-Dressers von $7.75, Sideboards von $9.98, Ausziehtisch von $4.50 und große Brussel Rugs von $11.75 aufwärts; schöne, stark gemachte Stühle, mit Rohr- oder Leder-Sitz, speziell diese Woche zu 69c, werth $1.25; Baar oder Abzahlung; liberale Bedingungen. 12ok,1wX

Zu verkaufen: Heizofen, fast neu. 657 Melrose Str., Ecke Paulina Str.

Zu verkaufen: Guter kleiner Parlor-Ofen, Singer-Nähmaschine, kleines Sofa und Federbetten. 367 Wells Str., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen, 2 Tische, Stühle und sonstiges. 104 Lewis Str.

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmertisch $5, neues Mahagoni Upright Piano $115; Kommode $2. — 413 Center Str. dofr

Privatverkauf von Möbeln von 6 Zimmern; müssen diese Woche verkauft werden. 847 Cortland Str., Ecke Hancock Ave. dofrsa

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: 6 Fuß Schornstein-Aufsatz (Sheet-Iron), sogut wie neu. 1391 Ballou Str., nahe Fullerton Ave., Logan Square.

Zu verkaufen: Schöne deutsche Hefte, $1.00, ein Band von 100 Heften. J. Bindgen, 355 23. Str.

Zu verkaufen: Weinpressen und Traubenmühlen. 111 Ost North Avenue. frsaso

### Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 900—1000 Pfd., 7 Jahre alt, gutes Buggy-Pferd. 2798 Irving Park Blvd., Dunning.

Bargain für Leute, die auf die Farm gehen wollen, 4 schöne Pferde, 3 tragende Stuten, 4 tragende Kühe, Doppel- und Einspänner-Geschirre, Wagen und Farmgeräthschaften, Hühner. 1746 N. Albany Avenue.

$55 kaufen 1250 Pfund schweres rothgraues Pferd, 7 Jahre alt. Zieht 3 Tonnen. Gut laufend. Auf lange Probe gegeben. 823 Grand Ave.

Muß verkaufen: 5 Arbeitspferde und Stuten. — Großer Bargain. 463 W. Erie Str.

Zu verkaufen: 2 Farmerpferde, billig. Preis $55. 644 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Thee- und Kaffeewagen. 761 Nord Hamlin Avenue.

Hand-gemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen Gute Orgel. 326 Clybourn Ave. frsa

Wir verkaufen gute Squares zu $10, $20, $25, $30, $35 u. aufw. $3 Anz., $3 monatl. 157 Madison Str. nahe Halsted. Abends offen bis 9 Uhr. ok6—24,frmomi

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, sehr billig. Adr.: L. 596 Abendpost. 11ok,1wX

$115 kaufen feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 9ok,1w

Nur $75 für eleg. $400 Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9ok,1w

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: P. 808, Abendpost. 7ok,1w

### Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wheeler Wilson Nähmaschine, Drophead. 599 Clybourn Ave. fsa

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld — Geld! — Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprech vor. 13jp,X*

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,1*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7j5*

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19ju,sodido*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4782. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb,X*

### Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 793 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Nehmt kein Papier. Schindeln ist das Beste für Euer Dach. Eiche, Shingler, 2565 Drake Avenue. 4ok,mifrmo,1m

Carpenter Contractor, Dach-Schindler. J. Dick & Co., 73 E. North Ave. 10ok,1wX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 506 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mo*

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30au,X*

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Zu verkaufen: ——
Eine Goldmine.
$32,000
kaufen das beste und größte Wholesale- und Retail-Wein- und Liquorgeschäft in Chicago. Jährliche Einnahme $90,000. Muß wegen hohem Alter verkaufen. Preis nur $32,000. Es ist $50,000 werth. Das Geschäft existirt schon 30 Jahre. Dies ist eine gute, echte Kapitalsanlage. R. L. 95 Abendpost. 10ok,1wX

Zu verkaufen: Buchdruckerei, billig. John Rathje, 209 Larrabee Str. frsafomodi

$500 kaufen einen alten, gutgehenden Zigarren- und Candygeschäft, der seit Jahren $75 per Monat Profit eingebracht hat, und der sicherlich denselben Profit Jedem einbringen wird, der ihn anständig weiterführt. Wegen der Konzerthalle nebenan verkaufe ich jeden Samstag Abend für $10 Candy und Zigarren. 517 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Home Bäckerei, Eigenthümer war 4 Jahre auf dem Platze, wegen Alleinstehens zu verkaufen. Gute Gelegenheit für den passenden Mann oder Frauenzimmer. 1233 West Lake Str. frsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und leichte Grocerystore, muß verkauft werden wegen Krankheit. 4 helle Wohnzimmer, Closet, billig. Gutes Einkommen. Südseite. Adr. W. 920 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, mit leichter Grocery, krankheitshalber billig. 4146 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocerygeschäft in bester Lage (Südseite) mit ausgezeichneter Kundschaft. Nachzufragen J. Neuberger & Co., 208 S. Water Str. frsafon

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Store; tägliche Einnahme $15. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Kleiner guter Grocerystore, den eine Frau allein besorgen kann. 50 Beach Ave., Humboldt Park. fsa

$300, wenn sofort genommen, feiner Delikatessen- und leichte Grocery Store. Gute Einnahme garantirt. Probezeit gegeben. Neue Waaren und Fixtures. Eigenthümer verläßt die Stadt. 4 feine Zimmer mit Store. Nur $15 Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, $250, werth doppelt. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Westseite, Ecke; Einnahme $75. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, beste Lage Nordseite; tägliche Einnahme $35. 528 Cleveland Ave.

Gute Gelegenheit, gutes Saloongeschäft billig zu kaufen, $150 monatlich reiner Verdienst; nachweislich nur $30 Miethe mit Wohnung. Adr.: H. L. 16 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Großer Bargain— Restaurant, gute Lage, für ½ des Werthes. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. 732 Milwaukee Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Ein kleines Restaurant. 89 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, seit 3 Jahren betrieben; Bringt $50 über Miethe, drei Wohnzimmer, $450. Adr.: W. 926 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon. 392 N. Paulina Str. dofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft. Tägliche Einnahme $45. 4 Zimmer und Stall, Pferd und Wagen. Miethe $30. 2854 Wallace Str. mdofr

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat, besetzt mit Roomers, 204 LaSalle Ave., 3. Flat, oder 154 Ost Chicago Ave., 3. Flat. 11ok,1wX

Zu verkaufen: Gutes Geschäft in Burnside ist zu verkaufen. Nachzufragen in South Chicago, 318 92. Str. mdofrsa

Zu verkaufen: Kleines ungarisches Restaurant. 254 Clybourn Ave. midofr

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein Geschäft, Saloon mit Kegelbahnen, Restaurant und Wohnung, billig zu kaufen. Alles ist neu. Nordseite.— Nachzufragen: Columbus Brg. Co. 10ok,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store mit Wohnung, billige Miethe. Adr. W. 925, Abendpost. 9oktlwX

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit wenig Kapital für gutgehendes Engros- und Retailgeschäft, erster Klasse Fabrikat. Kenntnisse nicht nothwendig. Adr. D. 291 Abendpost.

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön eingerichtete 3-Zimmer Cottage. $5 monatlich. 708 Melrose Str.

Zu vermiethen: Laden mit 4 Wohnzimmern hinten. Gute Geschäftslage, billige Miethe. Nachzufragen zu irgend einer Zeit. 76 Clybourn Ave. mifr

Zu vermiethen: Laden, vorzügliche Lage für Barber, Millinery oder anderes Geschäft. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd.

Zu vermiethen: Schön möblirtes, dampfgeheiztes Frontzimmer; passend für zwei Personen; $4.00 die Woche; Privatfamilie. 722 Wells Str., 1. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons an zuverlässige Leute zu günstigen Bedingungen.— Nachzufragen bei der Peter Hand Brewery, Ecke Sheffield und North Ave., Vormittags. 11ft,1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer, passend für einen Doktor. 423 Milwaukee Ave. frsaso

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Kost, ein oder 2 Herren. 579 Larrabee Str., zweiter Floor. frsa

Zu vermiethen: Zwei gut möblirte warme Frontzimmer bei kleiner Familie, mit oder ohne Board. 367 Wells Str., Ecke Elm Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren. Wiener Küche. 576 N. Halsted Str., 1. Stock. frsa

Zu vermiethen: Kleineres und größeres elegant möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. 481 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomers. 329 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 226 Orleans Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer mit guten Bequemlichkeiten, nahe allen Carlinien und Hochbahnlien. 1608 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarder. 104 Lewis Straße.

Verlangt: Roomer bei Wittwe. 773 N. Halsted Straße, hinten.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer. 597 Cleveland Avenue.

Deutsch-ungarische Frau wünscht 2 Boarders, kleine Familie. 683 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Dampfheizung. 722 W. 12. Str. Eingang an Paulina Str., 3. Floor. frsa

Wünsche ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. Gutes Heim und liebevolle Behandlung. Mrs. L. 22 Nord Hoyne Ave. dofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichtes Haushalten; separater Eingang; Telephon, alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str., 1. Floor. dfr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Boarder. Frau Schesch, 22 Temple Str., 3. Floor. mdofr

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30jp,5mX

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht gutes Heim, Room mit Board. Adr.: W. 922 Abendpost.

Junger Bartender wünscht warmes möblirtes Zimmer. Nordseite. Adr. Hagen, 263 Rush Str., Saloon.

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Männer und gute Skatspieler. 149—151 Milwaukee Ave. Feiner warmer und kalter Lunch frei servirt. frsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $20.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,1*

Mitglieder der Royal Arcanum Loge und anderer Ordens-Versicherungs-Logen werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren L. 577 Abdpost. 2ol,X*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jp,1X*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 2ol,1mX

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Das östliche Colorado ist das Land des armen Mannes. Ihr könnt 160 Acker für $800 haben und ebenso viel frei. $204.40 ist Alles was Ihr zum Anfang braucht. Wir bezahlen Eure Reise und Ihr bezahlt den Rest. Dieses Land sollte sich im Werthe verdoppeln, ehe Ihr es abbezahlt habt. Schreibt an Henry S. Haggard, 1006 Marquette Building, [illegible]

Rundreise Montag $13.75. Arbeit ist zu [illegible] den Tag zu haben in Papiermühlen und Sägewerken. [illegible] den Acker Anzahlung [illegible] 2,200 Einwohner. Deutsche Kirche, gute Schule. Das beste Farmland in Wisconsin. Fertige Farmen sind mit $200 Anzahlung zu vergeben. Auskunft ertheilt J. Mühlbach, 115 Dearborn Str., Abends von 6 Uhr [illegible] und Sonntag von 9—12 Uhr. frsa

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: W. Pinckert, Medford, Wis. 12ok,1mX

Zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rebf, 119 LaSalle Str. [illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht: Cottages, zwei- und dreistöckige Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders auf der Nordseite. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. [illegible]

Zu verkaufen: $9000—Bargain—Ein elegant gelegenes dreistöckiges Geschäftshaus, 1376 North Halsted Straße, [illegible] Preis nur $9000. Eigenthümer muß wegen hohem Alter verkaufen. August Lorpe, 147 [illegible] North Ave. Telephon North 890. 7ok,1mX

Preis $2650. — [illegible] Anleihe $1800. [illegible] George Str., nahe Lincoln Ave. — Zweistöck. Flatgebäude. Extra große Lot— George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1mX

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Steinfront Flatgebäude, Nordseite, von $5000 bis $7000 baar. Man adressire, mit Hausnummer und Preisangabe nebst Einzelheiten. Adr.: W. 964 Abendpost. 12ok,1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Kauft keine Cottages, wenn Ihr nicht Eure einbezahltes Geld verlieren wollt; zweistöckige Häuser, wo Ihr eine monatliche Miethe einnehmt, [illegible] Wohnung habt; solche Häuser sind zu haben für sehr leichte monatliche Abzahlungen bei J. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Ave., Nahe Milwaukee Ave. [illegible] 12ok,bofrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str., [illegible] Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Preis $2250, wirklicher Werth $3000— [illegible] Sechs-Zimmer Brickhaus, Furnace-Heizung, Barn, Irving Ave., nahe Wolf Str. George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1mX

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage, 7-Fuß Brick-Basement, Bad etc., nahe Metropolitan und North Ave. Cars. $100 Anzahlung, Rest monatlich, [illegible] 892 N. Springfield Ave. Kommt Sonntag Nachmittag.

Zu verkaufen: Neue Häuser von 4, 5 und 6 Zimmern, vollständige Badezimmer, Basement und Attic. Gas. [illegible] Preis $1850 aufwärts. Leichte Abzahlungen. Office offen Samstag und Sonntag. Otto Dobroth, 663 W. Irving Park Boulevard, Ecke Kimball Ave.

Dreistöck. Brick-Gebäude, mit drei Wohnungen und Store, nahe Logan Square; Miethe $840 das Jahr; $8700. 1436 Humboldt Blvd. [illegible]

$500 Baar kaufen gute 8-Zimmer Brick Cottage, Gas, Bad, netter Garten. Nahe Milwaukee und Western Ave. „L" Station. Preis $1950. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: 2-Stöck. Brickhaus, 6 und 7 Zimmer Flats. Humboldt Park und Logan Square. Preis $2500 Baar und gebe Mortgage für den Rest. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Vom Eigenthümer, bebautes Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Schnelle Baarverkäufe. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 Häuser und Lotten für eine Farm. 95 Lister Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neues 3stöck. dampfgeheiztes Flatgebäude; Einkommen $90 den Monat; 562 Kedzie Ave. gelegen; [illegible] Preis $9000; mein Antheil beträgt $2550. Jas. F. Stepina, 532 West 18. Str.

Herabgesetzt auf $2900 zwecks raschen Verkaufes. Muß verkaufen: Cottage und 50 Fuß Lot, zwischen 22. Str. und Ogden Ave. [illegible] Western Electric Works. Adr.: W. 966 Abendpost. 12ok,1mX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 35. und Emerald Ave. 21 Zimmer, Gas und Bad. $4000. Adr.: F. M. Lyman, Champaign, Ill. bofr

Bargain! Geschäfts-Ecke, Saloon darin, 6 Zimmer Flats und Stall. Preis $3000. 1148 63. Str.

Verschiedenes.

Käufer von Westseite Grundeigenthum gewinnen wenn sie vorsprechen bei Jos. C. Blaha & Co., Zimmer 928, 155 La Salle Straße. Geld zu verleihen zu den billigsten Bedingungen; Feuerversicherung plazirt in die besten Gesellschaften. 6ok,frsondi,1m

Zu verkaufen oder vertauschen: Storefront Haus mit Keller und Flats. Muß bald verkaufen. Adr.: W. 899 Abendpost. 12ok,1mX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. [illegible]

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an aufwärts und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. [illegible] Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. [illegible]

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. [illegible]

John B. Foerster & Co.
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. [illegible]

Zu leihen gesucht: $1500 für drei Jahre auf mein 7-Zimmer Wohnhaus; moderne Verbesserungen; Brick-Barn; Lot 50 bei 150; Nordseite; 6 Prozent; keine Kommission. Adr.: W. 891, Abendpost. dofrsafonmo

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; zu mäßigen Raten. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. [illegible]

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5% auf erste und zweite Hypotheken. Adr.: [illegible] Abendpost. [illegible]

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. [illegible]

C. G. Dauling, 132 La Salle Str., Erste Hypotheken auf Chicago-Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main [illegible]

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern ist größer als das Angebot. [illegible]

Praktische Schule für Shorthand und Typewriting [illegible] 1905. [illegible]

National Tailor System. — Zuschneiden, Zeichnen und Kleidermachen [illegible] Avenue, Ecke Lincoln Ave. [illegible]

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarren-Unterricht. [illegible] 765 Clybourn Ave. [illegible]

Schmidt Tanzschule—Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str. [illegible]

**Zur Beachtung!**

Dies ist der einzige authentische Verkauf in ganz Chicago von dem Ueberschuß-Lager von Waaren dieser Saison von dem C. H. Bellack Co.'s Lager.

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

„Der Alltagsladen für Jedermann."

## Wichtige Neuigkeit für sich Gutkleidende.

Wir verkaufen jetzt das Beste von

C. H. Bellack & Co.'s Milwaukee, Wis., Ueberschuss-Lager von dieser Saisons Anzügen und Ueberziehern

„Den Klugen genügt ein Wort". — Bellack's Kleider, mit den neuen diebessicheren Taschen, brauchen nicht gerühmt zu werden. Wir hatten die erste Auswahl von dem Erzeugniß dieser Saison und haben jetzt das Beste davon zum Verkauf zu einer Ersparniß von $2½ bis $7½ an jedem einzelnen Anzug und Ueberzieher. Style, Stoff und Dauerhaftigkeit sind drei der größten Vorzüge dieser Kleider. Jedes Kleidungsstück (wir meinen sowohl Hosen als Westen) ist von geschickten Union-Schneidern gemacht; die Röcke halten ihre Facon, haben breite Schultern und passen schön um den Hals.— Die Anzüge kommen einfach und doppelbrüstig, in allen Größen. — Die Ueberzieher entweder einfach oder doppelbrüstig und in Surtout-Style — in Größen von 44 bis 52 Zoll Länge. Die untenstehenden Preise genügen nicht allein, Euch eine Idee von der Größe dieses Verkaufs zu geben — das Ansehen der Kleidungsstücke ist von Wichtigkeit. — Kommt Samstag.

| | |
|---|---|
| $10 Männer-Anzüge zu . $7.50 | $10 Männer-Ueberzieher zu . $7.50 |
| $15 u. $16.50 Männer-Anzüge zu $10 | $15 u. 16.50 Männer-Ueberzieher, $10 |
| $20 u. 22.50 Männer-Anzüge zu $15 | $20 u. 22.50 Männer-Ueberzieher, $15 |
| $15 Anzüge für junge Männer zu $10 | $10 u. $12.50 Jünglings-Röcke zu 7.48 |
| $10 Anzüge für junge Männer zu 7.50 | $8.50 Jünglings-Röcke zu . 5.98 |


# Lokalbericht.

## An der Arbeit.

### Verkehrsausschuß beräth über die Straßenbahn-Freibriefentwürfe.

**Vorschlag der Union Traction Co.**

Flußbesichtigung und -Ausbesserung durch Bundes-Regierung. — Wohlhabende Leute lassen geisteskranke Angehörige auf öffentliche Kosten verpflegen.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat mit Stimmenmehrheit, die „Verstadtlicher" verhalten sich der ganzen Angelegenheit gegenüber ablehnend, beschlossen, täglich Sitzungen abzuhalten, um die beiden Straßenbahn-Freibriefvorlagen durchzuberathen, und er ist dieserhalb heute Nachmittag wieder in Sitzung getreten. Der Freibrief-Vorschlag der Union Traction Co., welcher gestern, wie schon gemeldet, dem Ausschuß unterbreitet wurde, enthält ebenfalls den anstößigen Entschädigungsvorschlag, wonach die Gesellschaft in den ersten drei Jahren nur drei Prozent ihrer Brutto-Einnahmen an die Stadt abführen, aber für immer, das heißt für die Dauer der Gerechtsame, von allen Abgaben für Wagenlizensen und der Steuer auf ihr Aktienkapital befreit sein will; würden der Ausschuß und der Stadtrath das zugestehen, so wäre das so ziemlich gleichbedeutend mit keiner Abgabe von den Brutto-Einnahmen. Der Vorschlag deckt sich in jeder Beziehung, soweit das angängig ist, mit dem der City Railway Co. Die Zusätze sind: Tilgung der Bonds der beiden Stamm-Gesellschaften durch die Stadt im Falle eines Ankaufs der Linien durch diese; Tieferlegung und Instandhaltung der Tunnels; Vorsichtsmaßregeln, auf Kosten der Bequemlichkeit des fahrenden Publikums, welches zur Fahrt von einem Stadttheil zum anderen durch das Hauptgeschäftsviertel nur direkt durchfahrende Wagen benutzen darf. Wie häufig nun solche Wagen fahren sollen, ist sehr unbestimmt ausgedrückt: so häufig, nach Ansicht der Gesellschaften, der Verkehr das erforderlich erscheinen läßt.

Die Experimente mit der unterirdischen Leitung des elektrischen Stroms werden der City Railway Co. überlassen, deren Bevollmächtigte sich damit einverstanden erklärten, wie auch mit dem Abschnitt, welcher die gemeinsame Benutzung der Geleise im Hauptgeschäftsviertel seitens der Wagen beider Gesellschaften verfügt.

Zum Schutz der Besitzer von Bonds der Union Traction Co. und zur Vermeidung irgend welcher Einwände dieser Gläubiger gegen die Verzichtleistung auf die 99-Jahr-Gerechtsame ist ein Abschnitt dem Paragraphen angefügt, welcher einen etwanigen Ankauf der Anlagen durch die Stadt in genau derselben Weise regelt, wie den der Anlagen der City Railway Co. Der Zusatz bestimmt, daß die Stadt vom Kaufgelde den Betrag der nicht eingelösten Bonds, jetzt etwa 25 Millionen Dollars, abziehen darf und diese Summe in einer Bank für die Bondsbesitzer hinterlegen soll. Für die Ausführung von Verbesserungen noch zu verausgabende Bonds soll die Gesellschaft vor oder bei Ablauf ihrer Gerechtsame einlösen und zu dem Zweck einen Tilgungsfonds anlegen.

Bezüglich der Lieferlegung der Tunnels wird verfügt, daß deren Decke 40 Fuß unter dem Niveau der Straßen sein soll, wie es der Kongreß bestimmt hat. Die Gesellschaft verpflichtet sich zur Pflasterung und Instandhaltung der Tunnels; die Stadt soll, wenn sie die Straßenbahnanlagen kauft, für den Tunnel und die Einfahrten an der Van Buren Straße und die Umbaukosten des Tunnels und der Einfahrten in der Washington Str. Zahlung leisten; den Betrag derselben kann der Oberbaukommissär aus den Büchern der Gesellschaft jeglicher Zeit ersehen. Für die Zeit des Umbaus der Tunnels erhält die Gesellschaft das Recht, die Brücken über den Fluß und die benachbarten Straßen nach eigenem Ermessen zu benutzen.

Bürgermeister Dunne, Ausschußvorsitzer Werno und Herr Bennett wurden ermächtigt, mit Herrn Bion J. Arnold Rücksprache zu nehmen, um ihn als Sachverständigen für die Stadt zu gewinnen, um zusammen mit einem Fachmann der Gesellschaften die Pläne für die neuen Schleifenanlagen und für die Fahrstrecken der durchlaufenden Wagen auszuarbeiten. Der Bürgermeister lehnte später ab, an jenem Ausschuß zu dienen, um dem Vorwurf seiner Anhänger zu begegnen, er habe bei der Berathung der Freibrief-Ordinanzen mitgewirkt.

Dever, Finn, Zimmer und Bradley erklärten sich gegen Erwägung irgend eines Freibrief-Vorschlags; ihnen gegenüber stehen acht Mitglieder des Ausschusses: Carey, Maypole, McCormick, Maymer, Foreman, Bennett, Hunter und Young.

An Reibungen zwischen der Verstadtlicher-Minderheit und der -Mehrheit fehlte es schon gestern nicht, und heute wurde bei der Einreichung von Zusätzen zu dem Entwurf der Tanz fortgesetzt. Um sicher zu gehen, beschloß der Ausschuß, über keinen Vorschlag schon in der Sitzung abzustimmen, in welcher er eingereicht wird.

**Fluß- und Hafenbauten.**

Unter Leitung einer sich Chicago River Improvement Association nennenden Gesellschaft stark interessirter Geschäftsleute machten gestern Nachmittag die Nationalabgeordneten Foß, Wharton und Lorimer, Präsident Carter und die Kommissäre Wenier und Cloidt von der Abwasserbehörde, Franklin H. Head, Chas. Deering, John M. Clark und andere Großindustrielle und ein Dutzend Stadtrathsmitglieder auf den Schleppdampfern Monarch und Morford von der Wells Straße aus eine Besichtigungsfahrt durch den Hafen und den Fluß. Nach der Fahrt durch den Binnenhafen ging es den Fluß aufwärts bis zur Belmont Ave. Soweit dehnen sich die von der Bundesregierung unternommenen Baggerungsarbeiten aus. Das im letzten Sommer von der Regierung an der Mündung des Ogden-Kanals in den Fluß an der North Ave. mit einem Kostenaufwande von $350,000 angelegte Wasserbecken, welches Schiffen Gelegenheit zum Wenden geben soll und das eine Durchschnittsbreite von 650 Fuß hat, wurde eingehend besichtigt. Als größtes Hinderniß für Seeschiffe im Nordarm des Flusses gelten die in nächster Nähe befindlichen drei Brücken etwas nördlich von dem Zusammenfluß der drei Flußarme. Die Anwesenden waren der Ansicht, daß diese Brücken durch Klappbrücken ersetzt, und daß der Nordarm auf 200 Fuß verbreitert werden sollte. Die Molen am Nordarm sind zumeist verfallen und müssen durch Steinmauern ersetzt werden. In noch schauerlicherer Verfassung ist der durch das Viehhofsviertel sich hinziehende Flußarm. Des Rühmens war aber kein Ende ob des Zustandes des Südarmes, an dem die Bauten nahezu vollendet sind. Diese haben die Steuerzahler des Abwasserdistrikts 9 Millionen Dollars gekostet.

Der Zweck der Fahrt war, durch die daran theilnehmenden Nationalabgeordneten den Kongreß für weitere Verwilligungen zu gewinnen behufs Vollendung des Ausbaus, namentlich der Baggerungsarbeiten, im Chicago-Fluß und im Binnenhafen.

**Neue Einnahmequelle entdeckt.**

Countyanwalt Lewis hat begutachtet, daß vermögende Personen, deren Angehörige in den Anstalten in Dunning sind, für deren Unterhalt Zahlung leisten sollen und gesetzlich dazu angehalten werden können. Schließt sich der Countyrath der Empfehlung an, so würde das County aus dieser Quelle eine jährliche Mehreinnahme von $75,000 bis $90,000 haben. Viele wohlhabende Einwohner sollen geistesschwache Angehörige in Dunning als Arme untergebracht haben.

**Die Abendschulen.**

Nicht weniger als 5992 Personen haben sich gestern, am ersten Anmelde-Abend, für die verschiedenen Abtheilungen der freien Abendschulen angemeldet, und Supt. Megan erwartet, daß die Zahl heute und morgen Abend auf 11,000 steigen wird, während im Vorjahr 10,016 sich meldeten, 1903 8,241 und 1902 4,371. Die Anmeldungen sind bereits um 600 größer, als im Vorjahre. Ueber 250 Mädchen wollen am Koch- und 200 am Näh-Unterricht theilnehmen. Für den Handfertigkeits-Unterricht haben sich 300 Knaben gemeldet, eine noch größere Zahl für den Unterricht im Maschinenzeichnen, Buchhalten und in der Stenographie.

**Bestrafte Uebelthäter.**

Wegen Verletzung der Rauchgemeinschaden-Ordinanz wurden von Friedensrichter Gibbons nachbenannte Hausbesitzer zu den beigefügten Strafen verurtheilt:

George A. Kaiser, 619 Lawrence Ave., $20.
J. A. Waller, Ashland-Gebäude, $30.
G. J. Cooke Co., 43 Green Str., $45.
Chicago Coated Board Co., $35.
Edward Rosing, 174 S. Clinton Str., $20.
Burdy & ilan, 156 Clark Str., $15.
E. Pike, 85 Fifth Ave., $15.
Christlicher Jünglingsverein, 153 La Salle Str., $45.
Illinois Malleable Iron Co., $15.
„Library Bureau", Diversey Ave. und Northwestern-Bahn, $10.
E. J. Skidmore, Security-Gebäude, $10.
Gordon Strong, 209 State Str., $10.
G. K. Owsley, Fifth Ave. und Washington Str., $10.
E. Pike, 163 State Str., $20.
Wakem & McLaughlin, 504 N. Water Str., $10.

**Verschiedenes.**

Straßenreinigungs-Superintendent Fox muß sich behufs Beibehaltung seines Postens laut Verfügung der Zivildienstbehörde einer Prüfung unterwerfen.

Bürgermeister Dunne erklärt, er werde den früheren Feuerwehranwalt Johnson unter keinen Umständen wiederanstellen.

Ortschaftsschreiber Crandall in Brookfield weigerte sich, für eine auf morgen angesetzte Ersatzwahl für den Ortschaftsrath Stimmzettel zu besorgen, und behielt vor Richter Honore Recht. Nun hat der Ortschaftsrath ein neues Verfahren gegen ihn angestrengt.

## Ertrunken.

Aus dem sogenannten „Ogden Slip" am Fuße der Michigan Str. wurde gestern die Leiche der 72jährigen Frau Maggie Long gezogen. Die Greisin, welche angeblich schwachsinnig war, verließ vorgestern die Wohnung ihres Stiefsohnes Frank Ziegler, Nr. 381 Chicago Ave., bei dem sie wohnte, streifte wahrscheinlich ziellos umher und fiel in den Fluß und ertrank. Die sterbliche Hülle der Frau wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft.

## Winzerfest bei Joe Gebelee

Was in Harlem bisher noch nicht gewesen, Joe Gebele wird's zum Ereigniß machen. Er wird nämlich in seinem Lokale, Desplaines Ave. und 12. Str., ein großes Winzerfest veranstalten, und zwar morgen und übermorgen, Samstag und Sonntag. Gute Tanzmusik und musikalische Vorträge werden zur Unterhaltung der Gäste dienen. Für beste Erfrischungen und Speisen: Metzelsuppe, Wurst, Sauerkraut und Schwoabespätzle, ist reichlich gesorgt. Gebele ist dafür bekannt, daß er nur die feinsten Weine führt, und so wird er selbstredend an diesem Festtage einen ausgezeichneten Tropfen sowohl selbstgekelterten, wie sonstigen einheimischen und ausländischen Wein kredenzen.

## Teutonia-Turnverein.

Die große „Fair" verläuft höchst erfolgreich.

Daß der Teutonia-Turnverein mit seiner Fair in der Halle an 53. Str. und Ashland Ave. eine allen Freunden gemüthlicher Unterhaltung hochwillkommene Veranstaltung getroffen hat, erweist sich aus dem Besuch, der von Tag zu Tag stärker wird. Das Fest hat am Mittwoch begonnen, dauert bis Sonntag und wird bis dahin Tausenden von Besuchern einen angenehmen Nachmittag oder Abend bereitet haben. Die Verkaufsstände, das Glücksrad, die Wahrsagerin, der Ehestifter, das Bratwurstglöcklein, die Wein- und die Bierstube hatten auch gestern wieder zahlreichen Zuspruch und werden heute, morgen und übermorgen ihr flottes Geschäft mit ungeschwächten Kräften fortsetzen.

— Aha! — Frieda: „War er auf seinen Knieen, als er Dir den Heirathsantrag machte?" — Ella: „Nein, ich war drauf!"


# Die Wahrheit über Oefen

Von den bedeutendsten Kochherd- und Ofen-Fabrikanten der Welt.

Man ist vielfach geneigt, einen Ofen für wohlfeil zu halten, weil er nicht viel kostet; das sind aber in der Regel die theuersten.

Ein Ofen kann im Katalog allerliebst aussehen und der Preis spottbillig; und doch kann es ein sehr kostspieliger Ofen werden. Vielleicht wärmt er nicht, man kann nicht ordentlich damit kochen oder backen, und er frißt ordentlich Kohlen. Oder das Material taugt nichts und es werden schon nach Jahresfrist Reparaturen nöthig.

Umsonst kriegt man nichts in der Welt und wenn man einen Ofen für wenig Geld kauft, so muß man doch immer für Arbeit und für Material bezahlen und auch der Fabrikant will was verdienen; der muß also schlechten Stahl und schlechtes Gußeisen dazu verwenden und minderwerthige Arbeit.

**Sachverständiger Rath gratis.**

Wir richteten im Bureau ein "Advice Department" ein, dessen Vorsteher, der Fachmann ist, einem jeden unentgeltlich Rath in Bezug auf Oefen ertheilt. Derselbe sagt Ihnen frank und frei, was für ein Herd oder „Range" ihren Bedürfnissen entspricht. Solchen, die böse Erfahrungen mit sogenannten „billigen" Oefen machten, werden wir zeigen, wieviel besser sie sich stehen, wenn sie den „Garland" kaufen, wenn derselbe auch beim Ankauf etwas mehr kostet. „Garland" Ranges oder Oefen werden sich stets als die billigsten erweisen.

Das verpflichtet Sie zu nichts. Wir sagen Ihnen blos, warum die „Garland" Oefen und Ranges so viel besser sind als andere und überlassen das Weitere Ihnen.

„Garland" Ranges und Oefen sind dauerhaft, weil aus dem besten Material und unsere Arbeiter die besten auf Erden. Sie sind auch schön; prächtig nickelplattirt und überdauern ein Menschenleben.

Der „Garland" Range oder Ofen brennt nicht aus, ist ein perfekter Koch- und Heizofen und spart Brennmaterial, Reparatur, Aerger und Geld.

Es gibt in Amerika kaum einen Ort, wo der „Garland" nicht von Händlern verkauft wird. Sie können ihn also zuerst untersuchen und er wird Ihnen kostenlos im Hause aufgestellt.

Können Sie den „Garland" oder eine bestimmte Sorte desselben nicht in Ihrem Orte kaufen, so sorgen wir dafür, daß der gewünschte Ofen in Ihrem Hause aufgestellt wird.

Alle Oefen der MICHIGAN STOVE COMPANY werden von ihr garantirt und jeder „Garland" als das, wofür er ausgegeben wird: als der beste auf Erden.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Der „Garland" entspricht allen Anforderungen und unsere Schriften darüber beschreiben genau die verschiedenen Arten. Wir könnten uns nicht in diese Ausgaben stürzen, wenn unsere Oefen sich nicht hinterher als die besten erwiesen; könnten „Garland" Oefen und „Ranges" nicht in so großem Maßstabe fabrizieren und so preiswürdig verkaufen.

Gedenken Sie einen „Range" oder Ofen zu kaufen, so schneiden Sie sich jenen Coupon aus. Machen Sie ein ✓ neben die Sorte, die Sie wünschen und schicken Sie uns den Coupon heute noch per Post. Sie erhalten dann von unserem Sachverständigen unentgeltlich prompte Auskunft über das, was sich am besten für Sie eignet, wie auch Broschüre.

Schicken Sie mir gratis Ihr Schriftchen über Base Burners, Gas Ranges, Cast Ranges, Steel Ranges, Cooking Stoves, Heating Stoves u. Oak Stoves; desgleichen unentgeltlich Ihren „Sachverständigen-Rathgeber."
Die Art des Brennmaterials .......... 52
Name meines Ofenhändlers ..........
Mein Name ..........
Postamt ..........

Man adressire: Advice Department
The Michigan Stove Company, Detroit, Mich.
Bedeutendste Range- u. Ofen-Fabrikanten der Welt

Detroit **The Michigan Stove Company** Chicago

Die bedeutendsten „Range"- und Ofen-Fabrikanten in der Welt.

# Heinemann's

989—991 MILWAUKEE AVE., nahe Paulina Str.

Ganzes Lager von

## Möbeln, Rugs und Oefen

durch Rauch und Wasser beschädigt, wird verkauft zu

## 50c am Dollar.

Die Versicherungsgesellschaft bezahlt den Unterschied.

Der Verkauf beginnt Montag, den 16. Oktober, um 9 Uhr Vormittags.

dofrsa

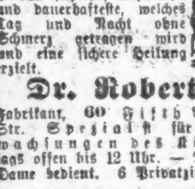
# Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY, First National Bank Building. 5ag,*X

**Bruchleidende**



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

**Dr. Robert Wolfertz,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

**Wichtig für Männer.**

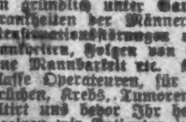
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Spezific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,tX,1!

**Dr. J. YOUNG,** Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1. PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ol,30l2

**Dr. J. H. GREER,** deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

**Kalteich's Bruchband**



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,** 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen **Nur drei Dollars** per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

# Blut-Vergiftung

**kurirt ohne gefährliche Droguen.**

Dies ist die schrecklichste aller Blutkrankheiten. Sie mag entweder ererbt oder zugezogen sein. Wenn ererbt, verursacht sie Exzema, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke, Hautausschläge u. s. w. Wenn zugezogen ist das erste Symptom ein kleines, unschuldig aussehendes Blüthchen oder Reibung, gefolgt von wehem Mund, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare und Augenbrauen, Knochenschmerzen, kupferfarbige Flecke und laufende Wunden, und später, wenn dem Gift gestattet wird, sein tödtliches Werk fortzusetzen, stehen Sie in Gefahr, Paralysis oder Gliederlähmung zu bekommen, oder die Stimme und das Augenlicht zu verlieren, krebsartige Gewächse entstehen und schließlich verrotten die Knochen und das Fleisch, und das Opfer wird gemieden, wie ein Aussätziger, selbst von seinen besten Freunden, so ekelhaft ist diese Krankheit. Wenn Sie nach Behandlung suchen, die dieses Gift für immer aus Ihrem Blut treibt, so kommen und untersuchen Sie unser neues System der Behandlung.

**Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.**

**Verlorene Manneskraft,** nervöse Schmerzen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

**Chicago Medical Clinic**

344 S. STATE ST., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

**X-Strahlen-Untersuchung frei!!!**

Man schneide dieses aus.

**Finanzielles.**

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

| | |
|---|---|
| Kapital ...... | $500,000 |
| Ueberschuß ..... | $500,000 |
| Unvertheilte Profite | $100,000 |

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitxjon*

**FRED. MILLER,** 186—188 Madison Str. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $200 bis auf $2500. 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Sprecht vor. ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 15ip,X*

**Ofen-Handlung.** Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen. WILLIAM NOEBLING, 899 Ost North Ave., Ecke North Park Ave. 13ol,3mX

**Spezielle Bedingungen** — für — **Garlandöfen und Ranges** A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave.

**Dr. Raymonds Pillen**

gegen unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert, auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO. 84 Adams Str., Zimmer 22. Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 1ol,X*

Das Beste, das Billigste, Dittmann's BEST sind die besten Eier. 17ip,eod,Ximo

Kauft Eure Tapeten jetzt und spart Geld. **M. Houlberg Co.** Maler u. Dekorateure. Händler in Tapeten und Painters' Supplies, 1255 Milwaukee Ave., nahe North Ave., Telephone West 970. 27ip,mifrjon,1m

Telephone North 1328 Etablirt 1884. **GEO. A. KYLE,** Schindeldächer-Kontraktor. Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit. 60 HUDSON AVE. CHICAGO. Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8mX

**Macht Euern Wein!** Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen. COYNE BROS., 161 S. Water Str. Bringt oder schickt diese Anzeige mit. 4ol,mifrjon,1m

Leset die „Sonntagpost".

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. —Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y. 16lan,momifr,1is


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.**—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

| | Abf. | Ankunft. |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß.. | 10.35 Vm | 9.15 Nm |
| New York Expreß ............ | 2.32 Nm | 5.25 Nm |
| New York und Boston Expreß... | 9.15 Nm | 7.40 Vm |

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Illinois Central-Eisenbahn**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

| Abfahrt. | | Ankunft. |
|---|---|---|
| * 9:45 V. | N. Orleans-Memphis Special | * 9:30 N. |
| * 6:20 N. | Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.... | *11:30 V. |
| | St. Louis und Springfield— | |
| *10:00 V. | Daylight Special.......... | * 7:45 N. |
| *10:15 N. | Diamond Special.......... | * 7:27 V. |
| **8:30 V. | Cairo Local.............. | **5:30 N. |
| * 8:50 V. | Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail..... | * 5:30 V. |
| * 5:25 N. | Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß........ | * 1:20 N. |
| **8:30 V. | Bloomington und Chatsworth | **9:30 N. |
| **5:25 N. | Bloomington und Chatsworth | **11:30 V. |
| * 9:45 V. | Evansville Expreß.......... | **5:50 N. |
| * 9:00 N. | Evansville, Cairo und südlich | * 7:55 V. |
| * 4:15 N. | Kankakee und Gilman........ | *10:00 V. |
| * 6:00 N. | Minneapolis-St. Paul Ltd. | * 9:35 V. |
| * 6:00 N. | Omaha-Council Bluffs Ltd. | * 9:35 V. |
| * 6:00 N. | Dubuque, S. City, S. Falls | * 9:35 V. |
| * 8:15 V. | Dubuque, Omaha, C. Bluffs | * 9:25 N. |
| * 2:55 V. | Dubuque, S. City Fast Mail | * 7:00 V. |
| **2:55 V. | Minneapolis und St. Paul.. | **7:00 V. |
| * 2:10 N. | Rockford Passenger........ | *10:05 V. |
| **3:45 N. | Rockford, Freeport, Dubuque | **12:25 N. |

**Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.**

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Tag-Expreß ............ | **7:00 V. | **7:00 N. |
| Buffalo, Albany & New York | *8:00 V. | *7:30 V. |
| Buffalo und Chicago Special.. | | *7:50 V. |
| New York & Boston Special.. | *10:30 V. | |
| Twentieth Century Limited.... | *2:30 N. | *8:30 V. |
| Buffalo & Pittsburgh Expreß | | *11:45 V. |
| New England Expreß......... | *1:45 N. | *11:59 V. |
| Buffalo und der Osten........ | *3:00 N. | *3:00 N. |
| Lake Shore Limited .......... | *5:30 N. | *4:00 N. |
| Elkhart Akkomodation ........ | *5:35 N. | *9:45 V. |
| Toledo, Cleveland und dem Osten ................... | *8:30 N. | *7:10 V. |
| Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York ................... | *10:30 N. | *9:00 N. |
| Buffalo und Boston .......... | *3:00 V. | |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Limited............ | * 9.02 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville...... | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton .................. | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton .................. | *12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation ...... | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville...... | * 9.00 N | * 7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton .................. | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.10 V |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof, Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß ................ | **7.15 V | **4.45 N |
| New York & Washington Vestibule Limited .................. | *10.40 V | *8.30 N |
| New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited... | *3.30 N | *9.00 N |
| Columbus & Wheeling Expreß.. | *8.30 N | *7.40 V |
| Cleveland & Pittsburg Expreß.. | *8.30 N | *7.40 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Alton. „Der einzige Weg."**

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

| St. Louis-Sp'gfield Züge. | Abf. Chic. | Ank. Chic. |
|---|---|---|
| Prairie State Expreß......... | *9.00 Vm | *8.15 Nm |
| Alton Limited ............... | *11.25 Vm | *8.00 Nm |
| Palace Expreß ............... | *9.00 Nm | *7.15 Vm |
| Midnight Special ............ | *11.43 Nm | *8.05 Vm |
| Bloomington-Sp'gfield Local | *3.30 Nm | *1.15 Nm |
| Streator-Peoria Züge. | | |
| Peoria Limited .............. | **11.25 Vm | **3.04 Nm |
| Peoria-Chicago Limited ...... | **3.30 Nm | **1.15 Nm |
| Peoria Midnight Special..... | *11.43 Nm | *7.15 Vm |
| Jacksonville-Kansas City Züge. | | |
| Kansas City Hummer....... | *6.30 Nm | *7.45 Vm |
| Midnight Special ............ | *11.43 Nm | *1.15 Nm |
| Jacksonville und Mexiko...... | **9.00 Vm | **3.01 Nm |

Unsere große Ausstellung von

# Männer-Kleidern

Ein Ereigniß von ungewöhnlicher Wichtigkeit beginnt am Samstag, den 14. Oktober, und dauert bis zum Geschäftsschluß am Samstag, den 21. Oktober 1905.

Eine prächtige Darstellung der Kunst in Kleidern, die dem Träger und dem Fabrikanten Ehre machen. Nichts wunderbares. Einfach das Resultat ernsten Bestrebens einer Firma, die zwanzig Jahre dem Studium moderner Männer-Kleider gewidmet hat. Ihr seid herzlich eingeladen, diese prachtvolle Ausstellung von einfacher Eleganz in Kleidern zu besuchen. Euch wird die angenehme Unterhaltung sehr gefallen. Die Ausstellung dauert eine volle Woche, während welcher Zeit der ganze Laden hübsch mit Palmen geschmückt ist und jeder Besucher ein Souvenir erhält.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.


## Rath und Fleischer von Eger.

Wie der Rath von Eger mit den egrischen Schlächtern umsprang, darüber hat vor Jahr und Tag der egrische Archivar Dr. Karl Siegel einiges in der Prager Monatsschrift „Deutsche Arbeit" mitgetheilt. Als Quellen dienten ihm die ältesten Egerer „Stadtverordnungen", die Ausgabebücher, die Stadt- und Praklamabücher und Einzelhandschriften des Egerer Stadtarchivs. Wir zitiren:

Bei Feststellungen der Fleischpreise, des „Fleischsatzes", kam es zwischen dem Rath und dem Handwerk der Fleischer wiederholt zu ernstlichen Differenzen. So insbesondere im Jahre 1561. In der Sitzung am 10. September 1561 wird, „nochdem bericht eingelanget, wie daß die fleischer von dem landtvolckh das viech vmb geringes gelt erkauffen, beschloßen, daß sie ein pfund schetzen fleisch (Hammelfleisch) vmb 1 krzer geben sollen; das Rindfleisch sollen die verordneten schauer der gütte nach taxirn ond geben lassen, zum dritten sollen sie die schafkowf hengen lassen, vnd, wer der bedarf, kaufflich geben, einen vmb 2 weiß pfenning. Sie sollen auch den leutten nit das gaber Ihrem forttl (Vortheil) nach mit wägen, sondern sie sollen dasselbe nit mit verkauffen. Die kelbergeschling sollen sie den leutten allein geben vnd sie mit den dermern nit nottigen, des gleichen einem Schetzenfleisch oder Rindtfleisch, jedes allein, sein begehren nach geben, vnd die leutt nitt also nottigen." Die in der Sitzung anwesenden Meister haben sodann „nach genohmenen Auftrit sämmtliche Artikul widersprochen vnd in keinem willigen wollen", worauf ihnen der Rath androht: „wann itzt nit die kirchwei vorhanden, sollten sie gewiß eingelegt werden, doch soll es ihnen noch bevorstehen und nit geschenkt werden." Aber auch diese Drohung blieb erfolglos und der Rath beschließt alsbald: „Weil diese grobe, vngeschliffne gesellen so trutzlich sich meiner (des Stadtschreibers) herrn Abschied widersessig gemacht, So haben meine Herrn Sie ernstlich ein ganz handtwerkh in die gefenknus einlegen lassen vnd nehmen zu bedenken, was weiteres gegen Ihnen vorzunehmen sei." Das „ganze handtwerkh" lag eine Nacht im Gefängniß und tags darauf werden sie mit dem Bedeuten entlassen, „daß meine Herrn ihren Abschied nit zuruck setzen können, wo sie beschwerdt sein, mügen sie nach dem Jahrmarkt wieder ansuchen."

Die Fleischhauer waren verpflichtet, zu allen Zeiten, mit Ausnahme der Fastenzeit, ausreichenden Vorrath an Fleisch zu halten. Als im Jahre 1563 zur Zeit der Kirchweih große Fleischnoth herrschte, wurden zehn Meister vor der Kirchweih, die anderen nach der Kirchweih „in die schuldkammer und in die frohnfest eingelegt", und als im Jahre 1761 die Fleischhauer plötzlich streikten und die Fleischbänke sperrten, wurde verfügt, „daß der Rädelsführer Mathes Marckl durch 3 Täg lang in den Korb mit anhangender Tafel: daß die Uebertrettern also bestraft würden", einzusetzen sei, welches Urtheil auch „an drei nach einander folgenden Tägen, jedesmal mit einem Viertel Stündigen Korb Sitzen" exequirt wurde.

Zum Einkauf von Ochsen in Prag, Ungarn und Polen erhielten die Meister vom Rath Geldvorschüsse, welche sie nachträglich zu verrechnen hatten. Als die Fleischer von einer solchen Reise im Jahre 1622 „leer" zurückkamen, wurde „das ganze handtwerkh rottenweise in die finstern Keller (städtische Gefängnisse) eingelegt."

In Zeiten großer Fleischnoth wurde bisweilen am Mittwoch und Samstag „ein freier Fleischmarkt aufgerichtet, vff welchen auch die fremden Fleischer aushauen und verkauffen mögen".

Gewicht und Wage wurden wiederholt kontrollirt. Als bei einer solchen Kontrolle im Jahre 1601 „der Metzker Ire wagen vnd gewichtt vffzogen und dieselben dermaßen befunden, daß sie alle sträflich, indem die pfundt vmb 1 lott zu leichtt vnd die palken wagen vmb 1¾ lott vor sich geschlagen", wurden sie „vff das lott" zu 10 Thaler, eventuell zur Thurmstrafe verurtheilt, der Fleischhauer Marckl wurde überdies, weil er „über verbott, ehe die gewicht vffzogen, seine penckh (Fleisch-Bank) geöffnet, in den finstern Keller eingewiesen." Als bei einer späteren Kontrolle, im Jahre 1620, abermals wahrgenommen wurde, „daß vielerlei vortheil vnd falsch in vnd mit der wag gebraucht, daß entlichen fleischern auch das fleisch wieder zurückgeschickt worden, also ist Ihnen sambt vnd sonders vffgetragen worden, so lang vff den haus in arrest zu bleiben, biß Jedtweder 10 Schockh (Groschen) zur straff würde erlegt haben, vnd welche Meister es nit zu zahlen vermögen, denselben solle es freistehen biß vff ferneren bescheidt in verhafft zu bleiben und allda zu büssen. Beynebens auch, weil bericht einkommt, daß die Jungen meister den alten, fürnehmlichen aber den geschworenen Meistern, wann sie ihnen in billichen Sachen hineinreden, Ihnen über das maul fahren, also ist Ihnen ebenfalls angebeuttet worden, selbige gehörigermassen zu respektiren vnd sich fortan in wag vnd gewichtt, do dann gute obacht solle gehalten werden, nicht sträflich befinden lassen sollen."

Ergötzlich zu lesen sind mitunter die an den Rath gelangten Klagen wegen der Kleinheit der Bratwürste. Gelegentlich des Sommer-Jahrmarktes im Jahre 1611 macht der Rath selbst diese Wahrnehmung und beschließt in der Sitzung am 13. Juni 1611: „wann die Metzkher bey verschiedenen Jahrmarckh die Bratwürstlein so gar klein gemacht, daß eines nur ein loth, etliche gar nur 3 quintlein gewogen, ist ihnen solches ernstlich zu verweisen, vnd soll künftig ein ordnung gemacht werden, wieviel ein solch würstlein, so vmb einen weissen pfennig verkaufft wird, am gewicht haben soll", und gleich in der nächsten Sitzung am 15. Juni wird diese wichtige Frage wieder aufgenommen, und dekretirt, „daß die Metzkher, welche in der Kirchweih brathwürst braten, sowol andere, welche sonst zu andern zeit vngebraten zu verkaufen pflegen, dieselben jeder Zeit also fertigen sollen, daß sechs grosse brathwürst, deren man eine vmb einen Creutzer kaufft, ein Pfundt, und achtzehn kleine würstlein, deren man drey vmb einen Creutzer zu geben pflegt, auch ein Pfundt, jedoch nicht, wenn sie albereit gebraten sindt, sondern zuvor, ehewann sie aufgelegt werden, am gewicht haben sollen. Welcher aber betreten wird, der sie am gewicht geringer macht, wider denselben will ein Erbar Rath mit ernster straff verfahren."

## Am Spieltisch.

Spieleranekdoten erzählt der Pariser „Gaulois" anläßlich eines vielbesprochenen Vorfalls in einem Pariser Spielklub. Ein junger Mann war Mitglied eines der in der französischen Hauptstadt so zahlreich blühenden Spielzirkel, und er wurde dort in die Geheimnisse des Baccarat und anderer Spiele eingeweiht. Anstatt den gehofften Gewinn einzuheimsen, mußte der Spieler zusehen, wie der verhängnißvolle Rechen bald seine Goldstücke, die er zu vermehren gehofft hatte, einstrich. Da packte ihn plötzlich eine blinde Wuth, er riß einen Revolver aus der Tasche und bedrohte alle am grünen Tisch Versammelten. In höchstem Schrecken flüchteten die Spieler unter den Tisch und hinter die Thür; der junge Mann schoß wirklich, und der Sekretär des Spielklubs wurde verwundet. Der junge Mann scheint neue Sitten in den Spielsälen einführen zu wollen. Bisher war es üblich, daß der Spieler, der all sein Hab und Gut am Spieltische vergeudet hatte, aus dem Saale fort ging, um sich ins Meer zu stürzen oder sich eine Kugel durch den Kopf zu schießen. Es könnte sehr ungemüthlich für die Bankhalter werden, wenn die Sitte allgemein werden sollte, daß die Spieler statt sich selbst die Croupiers zur Zielscheibe ihrer Pistolen erwählen sollten.

Seinen gewöhnlichen Gleichmuth auch im größten Unglück zu bewahren, galt bisher als Erforderniß für den wahren Spieler. Wollte sich jemand Erleichterung von der furchtbaren Nervenerregung verschaffen, so that er es früher auf andere Weise. So wird von einem alten Spieler aus dem siebzehnten Jahrhundert erzählt, daß er eines Tages bei der „Blondeau" sein ganzes Geld verspielte. Darauf ging er hinab in den Keller, holte eine Leiter, stellte sie im Spielsaal gegen eine Tapisserie an der Wand, stieg hinauf und schnitt mit einer Schere just die Nase der Königin Esther aus, die darauf dargestellt war. Und dabei rief er mit aufrichtiger Wuth: „Mordieu! Seit zwei Stunden hat diese hündische Nase mir Pech gebracht!" Auch darin war dieser alte Herr ein echter Spieler, daß er seinen Aberglauben hatte.

Daß die Spieler auch öfter Grund haben, ihre Verluste wirklich gelassen zu ertragen, zeigt die Geschichte von dem Manne, der von einer Frau wegen seines andauernden Unglücks tief bedauert wurde, und ihr tröstend sagte: „Liebes Kind, sparen Sie Ihr Mitleid. Mich brauchen Sie nicht zu beklagen; ich verliere nicht, das thun nur — meine Gläubiger!" Und nicht weniger zynisch rief ein anderer Spieler, der auch ewig Pech hatte: „Warte nur, Fortuna, Du kannst mich wohl verlieren lassen, aber das bringst Du nicht fertig, daß ich auch — bezahle!" Vor einigen Jahren kam ein höchst eleganter fremder Herr nach Paris, der dem Spiel seine ganze Leidenschaft widmete. Eines Tages verließ ihn das Glück, er verlor unaufhörlich. In wenigen Monaten war sein ganzes Vermögen über das grüne Tuch hinweggerollt. An einem Abend nahm er die Bank; er setzte seine letzten hunderttausend Francs. Das Glück entschied sich wieder gegen ihn. Als er aufstand, war sein letzter Heller dahin. Sein Gesicht hatte nicht die Spur einer Erregung verrathen, er hatte nicht mit der Wimper gezuckt. Aber als er aufstand, ergriff er plötzlich einen schweren Leuchter und schleuderte ihn mit aller Wucht in einen großen Spiegel, der in tausend Stücke zersplitterte. Er hatte die Anspannung seiner Nerven nicht mehr so ertragen können.


CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eine Flasche des Bitters wird Euch überzeugen, daß es die einzige Medizin ist, die Ihr braucht zur Heilung von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, weibliche Leiden oder Malaria.

Versucht es heute.



# The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3 Postbestellungen werden ausgeführt

## Chicagos beste Werthe in fertigen Anzügen und Ueberziehern.

Ein vollständiges Lager der feinsten Männer-Kleider das für Eure Auswahl bereit liegt. Niedrige Preise, aber nicht so niedrig, daß wir die Qualität nicht in jedem Falle garantiren könnten. Die Auswahl umfaßt jede neue Facon in modischen Suitings und Ueberzieher-Stoffen und ein gutes Passen garantirt sie Jedem, ob er groß oder klein, stark oder schlank ist.

### Ein großer Anzug-Bargain zu 12.50

Ein Fall von niedrigen Preisen, wie er so früh in der Saison noch nie da war, erstens vom Fabrikanten und zweitens von der Fair. Geschnitten, angefertigt und geschneidert gerade wie die beste Kundenschneider-Arbeit. Stoffe bestehen aus glatt appretirten Kammgarn, schottischen Cheviots und einfachem schwarzem Thibet Cloth, die Muster sind von uns speziell ausgewählt, bevor die Waaren gemacht wurden, und schließen eine ungewöhnlich große Mannigfaltigkeit ein; einreihige und doppelknöpfige Effekte, für Männer von regulärer, starker und schmächtiger Bauart. Die Anzüge sind mit Seide genäht und haben Hand felled Kragen. Wir kauften dieselben ehe der Preis für Wolle stieg. Wirklich erstaunliche Werthe für das Geld—

12.50

### Männer-Hosen

Wir sind im Stande, alle Männer bis zu 50 Taillenmaß mit unseren feinen Worsted Hosen auszustatten. Preise rangiren von $2.95 bis $10. Eine spezielle Partie von dunklen gestreiften Worsteds, Samstag zu 3.95

Feinste Männer-Anzüge, $15 bis $35.
Männer-Winter-Ueberzieher, $15 b. $45
Feinste Cravenette Männer-Regenröcke, $15 bis $28.
Feinste Männer-Ueberröcke, $15 b. $25.
Feinste Männer-Herbst-Ueberzieher, Chesterfield Style, $15 bis $28.

## Kleider für Jünglinge und Knaben

Lange Hosen Anzüge für Jünglinge, nach perfekten Mustern zugeschnitten, passend für junge Männer von 14 bis 20 Jahren, elegante doppelbrüstige Facons, gemacht aus hochfeinem Worsted, Cheviots, blauer Serge und schwarzen Thibets. Großes Assortiment von neuen Mustern, speziell zu $10

Winter-Ueberzieher für Jünglinge, das größte Lager in Chicago für junge Männer im Alter von 14 bis 20 Jahren. Einfache schwarze oder graue Ueberzieherstoffe, fancy Plaids, mit Venetian gefüttert, 50 Zoll lang, elegante Facons, speziell zu 7.50

Russian Ueberröcke oder Reefers für Knaben, gemacht aus ganz einfachen navyblauen Cheviots, doppelbrüstige Facon, mit Messingknöpfen, mit rothem Flanell gefüttert, Emblems an Aermeln 3.50

Kniehosen für Knaben im Alter von 4 bis 16 Jahren, gemacht aus Tailor Ends von fancy oder einfachen blauen Cheviots, spezieller Preis, Paar, 45c

Doppelbrüstige 2-Piece Anzüge für Knaben, in einfachen und Norfolk Facons, Alter 7 bis 16 Jahre. In ganzwollenen Cheviots, in braunen und grauen Mischungen oder einfachem Blau. Ausgezeichnete, dauerhafte Stoffe zu dem speziellen Preise von 2.50

Negligee Hemden für Jünglinge und Knaben, neue Herbst-Muster in Cheviots und Oxford Stoffen. Für Knaben im Alter von 10 bis 18 Jahren, die 12 bis 14 Neckbands tragen. 95c und 1.50

Wright's Health Unterzeug für Jünglinge und Knaben, schwer fließgefüttert, Unterhemden, Unterhosen und Union Suits. Gr. 24 bis 34, Suit, $1

Seidene Halstrachten für Knaben, in allen neuesten Herbst-Schattirungen und Mustern von Bows, Four-in-Hands und Windsors, 25c.

## Ungewöhnliche Zigarren-Werthe morgen in der Fair

Partie von M. Stachelberg & Co.'s feinsten reinen Havana-Zigarren, Kuba handgemacht, Key West, La Felita Marke, in sieben Größen, von denen wir die folgenden anführen:

Conchas, esp., Kiste mit 50, $3; 4 für 25c
Puritanos, Finos, Kiste m. 50, 3.75; Stück 8c
Rothschilds, Kiste mit 50, $4; das Stück f. 9c
Reine Havana-Zigarren, Londres Grand, per 100, für $8.

La Flor de Serada, reine Buelta Havana-Zigarren. Diese Größe zu einem speziellen Preis um damit zu räumen. Früherer Preis für Kiste mit 50, $4. Spezielle Londres und Puritanos Fino, 100 für 6.75; Kiste mit 50, 3.40; Stück 7c

Magna Charta, garantirte ganz lange Havana Einlage und echtes Sumatra-Deckblatt, handgemacht. Diese Partie enthält Kisten mit 50 Zigarren in fünf verschiedenen Größen, welche regulär für 6c aufwärts bis zu 10c verkauft werden. 5 assortirte Größen für 25c; Kiste mit 50 für 2.50

Marie Jensen, Cupid Havanas und Douglas Club, lange gemischte Havana-Einlage, speziell, Kiste mit 50, 1.55; 8 für 25c

### 5c Standard angezeigte Zigarren herabgesetzt

Lillian Russell, Kiste mit 50, 1.20; 2 für 5c
Lake View Rose, Kiste mit 50, 1.40; 9 für 25c
Buster Brown, Kiste mit 50, 1.50; 9 für 25c
Winners, Kiste mit 50, 1.25; 2 für 5c
Luckes Imports, Kiste mit 50, 1.15; 2 f. 5c
John Drew, Kiste mit 50, 1.50; 8 für 25c

## Groceries

Frisch gerein. Sp's Chickens, Pfd. 12½c
Durchaus frische Candled Eier, Dtz. 23c
Frisch gebackene Ginger Snaps oder Soda Crackers, Pfund 6c.
Frisch gebackene Cracknells, Pfd., 15c.
Kalter Roastbeef, auf Wunsch aufgeschnitten, Pfd., 25c.
Singer's koschere Wurst, Pfd., 11c.
Voller Cream Herkimer Co. Käse, Pfd. 18c
Import. Schweizer Käse, Pfd., 27c.
Neue Florida Apfelsinen, Dutz. 25c.
Dünnschalige Zitronen, Dutz. 23c.
Florida Grape Fruit, das Stück 8c.
Malaga od. Tokay Weintrauben, Pfd. 9c.
Michigan Freestone Peaches, Korb 30c.
Concord Weintrauben, Korb, 19c.
Wachs- od. grüne Bohnen, 3 Qt. 10c.
Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfd. 10c.
Kalamazoo Celery, per Bündel, 7c.
Cape Cod Cranberries, per Qt. 10c.
Radieschen, Kohlrabi, Beets, gelbe Rüben oder Blatt-Salat, 3 Bündel 5c.
Große Eggplants, das Stück 5c.

## Uhren

Männer 16 Gr. Hunting Gehäuse 17-jeweled Elgin-, Waltham- oder Imperial neues dünnes Modell-Werk, m. Patent Regulators, Breguet Haarfeder, in einem 20 Jahre Gold gefüllten Gehäuse, Dueber oder Illinoiser Fabrikat. Regul. Preis ist $21.50 — für $15

Misses Nr. 6 Hunting-Gehäuse Uhr, garantirt für 10 Jahre, mit 7-Jeweled Bridge amerik. Werk, ein guter Zeitmesser, 4.50

Nickel Knaben-Uhren, amerik. Werk, 49c